

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Berlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Beleggeld.

11.500 Abonnenten.

Die einspaltige Bettzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Bettzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 187.

Donnerstag, den 13. August

1891.

Mir für Herbstlieferung noch zugebachten Aufträge auf

conservirte Gemüse

beliebe man bis spätestens **1. September** bei mir einzureichen, da ich nur bis dahin den **Rabatt von 10 %** bewilligen kann. Preislisten zu Diensten.

J. Rapp, Goldgasse 2.

Fabrik-Depot von Gemüse- und Früchte-Conserven.

15622

Smyrna-Teppich-Stickerei.

Von einer Fabrik in Schlesien ist mir der Verkauf von Material zum Selbstanfertigen von **Smyrna-Teppichen** etc. übertragen worden. Bei Ankauf des Materials wird **unentgeltlicher Unterricht** erteilt. Die Arbeit ist sehr angenehm und lohnend, und der Preis des Materials äußerst billig. Es sind schon **Rissen und Schmel** von Mk. 1.50 an vorrätig bis zu den größten Teppichen. Auch können fertige Teppiche durch mich bezogen werden.

11950
Frau Nendant Meyer, Schillerplatz 3.

Ausverkauf!

Garten- und Balkon-Möbel, Rollschutzwände, Eisschränke, eiserne Bettstellen, Waschmaschinen, Waschmangeln

werden wegen Umzug und Aufgabe dieser Artikel unter **Fabrikpreis** abgegeben.

Gebr. Wollweber,

Langgasse 32.

10916



Empfehle: Fertige Betttücher v. Mk. 1.50, fertige Bett-Überzüge v. Mk. 2.20, Bett-, Tisch- u. Kommodendecken, Handtücher etc. „Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

2173

Specialität:

Hemden nach Maass



aus sehr gutem Madapolam

mit 3-fach leinener Brust

per Stück Mk. 4.

Diesem Artikel widme ich eine ganz besondere Sorgfalt, garantire für tadellosen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken, dass ich nur dauerhafte, sich in der Wäsche gut haltende Stoffe verwende.

14352

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32, im „Adler“.

Van Haagen's Cacao,

wohlschmeckendes, aromatisches, leicht-lösliches Pulver, per Pfd.-Dose **2 Mk. 50 Pfg.**, lose gewogen per Pfund **2 Mk. 75 Pfg.** in stets frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 49, **Ph. Schlick**, Kirchgasse 49, Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

9159

Analyse der Biere der Wiesbadener Kronen-Brauerei, A.-G.,

durch das chemische Laboratorium
des

Geheimen Hofraths Professor Dr. R. Fresenius.

Um die Vorzüglichkeit unserer Biere unseren Geschäftsfreunden, sowie dem Bier trinkenden Publikum vor Augen zu führen, haben wir dieselben in dem weltberühmten Laboratorium des Herrn Geheimen Hofraths Professor **Dr. Fresenius** analysiren lassen und beehren uns diese Analysen endstehend wortgetreu zu veröffentlichen.

Wir enthalten uns jeder Anpreisung, da diese Analysen am Besten für unser Product sprechen.

Wiesbaden, im August 1891.

Die Direction.

Wiesbaden, den 30. Juli 1891.

An die

Wiesbadener Kronen-Brauerei, Actien-Gesellschaft

Wiesbaden.

Ihrem Wunsche gemäss habe ich die drei von Ihnen hergestellten Biersorten: „Lagerbier“, „Münchener Bier“ und „Exportbier“ einer genauen Untersuchung unterworfen.

Die betreffenden Proben wurden durch meinen Sohn, den Docenten und Abtheilungs-Vorsteher an meinem Laboratorium, **Dr. Wilhelm Fresenius**, in Ihrem Keller entnommen.

A. Aussehen und Beschaffenheit.

Sämmtliche Biere waren klar. Das „Lagerbier“ war von heller, goldgelber, das „Münchener Bier“ und das „Exportbier“ von dunklerer, brauner Farbe.

Die Biere zeigten sich beim Oeffnen der Flaschen mit Kohlensäure übersättigt und hatten normalen reinen Geruch und Geschmack.

B. Chemische Analyse der von Kohlensäure befreiten Biere.

Lagerbier, hell. Münchener Bier. Exportbier.

Specifisches Gewicht bei 15 ° C.	1,0123 gr.	1,0191 gr.	1,0242 gr.
In 100 Gramm Bier sind enthalten:			
Alkohol	4,40 gr.	3,80 gr.	3,74 gr.
Extract	5,07 „	6,85 „	7,94 „
Hieraus berechnet sich der			
Extractgehalt der Stammwürze zu .	13,52 %	14,13 %	15,06 %
der Vergährungsgrad zu	62,50 %	51,54 %	47,27 %
Freie Säure auf Milchsäure berechnet	0,14 „	0,14 „	0,14 „
100 Gramm Bier verbrauchten			
Cubikcentimeter Normallauge . . .	1,55	1,60	1,54
Glycerin	0,17 „	0,15 „	0,14 „
Zucker (wasserfreie Maltose) . . .	1,42 „	2,08 „	3,04 „
Dextrin	2,19 „	2,99 „	3,08 „
Stickstoff	0,091 „	0,097 „	0,110 „
(Procente des Bierextractes) . . .	1,77 %	1,41 %	1,39 %
entsprechend Eiweisskörpern . . .	0,56 „	0,61 „	0,689 „
Mineralstoffe	0,25 „	0,24 „	0,24 „
Phosphorsäure	0,10 „	0,11 „	0,12 „

Die Prüfungen auf Salicylsäure, sowie auf unzulässige Mengen von schwefliger Säure, ergaben bei allen drei Bieren ein negatives Resultat. Die Biere sind somit frei von schädlichen Conservierungsmitteln.

Die Zahlen und Zahlenverhältnisse, welche die Analyse lieferte, liegen in allen Fällen in den bei normalen Bieren beobachteten Grenzen.

Der Charakter der Biere ist ein verschiedener; während das „Lagerbier“ ein aus etwas leichterer Stammwürze gebrautes, stark vergohrenes Bier darstellt, sind die beiden anderen Biere aus etwas schwererer Stammwürze gebraut und zeigen einen etwas niedrigeren Vergährungsgrad. Sie erscheinen deshalb und zwar namentlich das „Exportbier“ als etwas alkohollärmere, vollmundigere Biere.

(gez.) **Dr. R. Fresenius.**

Die Frankfurter Bank

(Neues Bankgebäude, 69 Neue Mainzerstraße)

übernimmt

Werth-Papiere zur Verwahrung und Verwaltung (Offene Depots)

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons, die Entgegennahme von Hypothekenzinsen, die Controle über Verloosungen und den Incasso verlooster resp. zurückzahlbarer Papiere, den Bezug neuer Couponsbogen oder definitiver Stücke, die Besorgung ausgeschriebener Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher erhaltenem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Gelbbeträge;

ferner: den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwerthung von Capitalien verbundenen Manipulationen.

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeltlich zu beziehen.

Frankfurt a. M., im Juli 1891.

(R. act. 327/7) 29

Direction der Frankfurter Bank.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

— Segründet 1828. —

Nach dem Berichte über das 62. Geschäftsjahr waren alt. 1890 bei der Gesellschaft versichert:

40 798 Personen mit einem Capitale von Mtl. 148 848 964. 25 Pf.

und Mtl. 180 398. 30 Pf. jährlicher Rente.

Das Gewährleistungscapital betrug alt. 1890 Mtl. 41 746 563. 61 Pf.

Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis alt. 1890 für

20 152 Sterbefälle gezahlt Mtl. 59 878 798. 94 Pf.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparcassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1a-5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Procent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnantheil, welcher für jede einzelne Versicherung am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4-jährige Vertheilungsperiode: 16,18 Procent einer Jahresprämie

„ „ zweite „ „ „ 36,33 „ „ „

„ „ dritte „ „ „ 48,33 „ „ „

„ „ vierte „ „ „ 56,33 „ „ „

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt

In Frankfurt a. M. von Georg Lomer, General-Agent, Katharinenpforte 2a, 1.

„ Wiesbaden „ A. F. Knefel.

„ „ „ A. Rödelheimer.

„ „ „ B. Klein.

„ Biebrich „ Jacob Vogel.

„ „ „ Aug. Merten.

„ „ „ H. Lauber

und der aller Orten bestellten weiteren Agenten.

(No. 2809 b) 955

Jacob Edel junior.

Buchdruckerei.

Lithographie.

Verlag.

Geschäftslokalitäten:

Comptoir und Lithographie: Friedrichstrasse 18, Part.

Buchdruckerei: Röderstrasse 16.

14795

Meine große Auswahl in

ächten Schweizer Stickerien

für Leib- und Bettwäsche,

bestickten Damen- und Kinder-Kleidern in weiß, crème und farbig halte ich zu sehr vortheilhaften Preisen bestens empfohlen

K. Schulz, Neue Colonnade 32-33 in Wiesbaden.

Filiale in Bad Schwalbach, Trinthalle, Baden No. 3, vom 15. Mai bis 1. October geöffnet.

(F. a. 11/6) 26

Moritzstraße 30

find 1 Scheunenthor, 4 Mtr., hoch, 3,50 Mtr. breit, mehrere

erne Stallfenster, Räden, Krippen und Thüren, sowie 2 Treppen.

15 und 20 Stufen haltend, billig zu verkaufen bei 14487

Frau Joh. Philipp Schmidt, Bwe.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Artonaplatz.

Preisliste gratis.

(A. 40401 B.) 19

Öffentliche Versteigerung.

Heute

Donnerstag, den 13. August c., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokale

8. Mauergasse 8

nachstehende sehr gute Waaren, als:

Reste moderner Herren-Kleiderstoffe in Buckskin, Cheviot, Kammgarn, für Hosen, Anzüge etc. passend, Damen-Kleiderstoffe, worunter weißer Cachemir, ca. 20 Duzend moderne leinene Herren-Stehtragen, fertige Hemden, fertige farbige Bettdeck- und Kissenbezüge, fertige Hand- und Gläsertücher, 40 elegante seid. Herren- und Damen-Regen- u. Sonnenschirme, 70 sehr schöne wollene und seidene Damen-Umhangtücher in allen Farben, ungarnierte moderne Damen-Strohhüte, moderne Damen-Gummi-Mäntel, Bügeleisen, fertige Buckskin-Hosen u. dergl. m.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

244

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Zur Beachtung!

Gelegentlich der heute Donnerstag, den 13. August, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, in meinem Auktionslokale

8. Mauergasse 8

stattfindenden

Waaren-Versteigerung

kommen noch eine große Parthie

acht japanesischer

Kunst-Gegenstände

zum Ausgebot.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

244

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Bekanntmachung.

Morgen Freitag, den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere wir zufolge Auftrags wegen Geschäfts-Aufgabe auf dem

Rietherberg

(Ausgang Emserstraße, gegenüber dem Schwalbacher Hof): Drei fast neue Hobelbänke, 3 complete Zeugrahmen, Schraubenzwingen, Kehlhol, Sergeanten, 6 fast neue Fugböcke, versch. Holz, Dimsstein, Fourniere, Angelurnen, 2 Str. Leim etc., öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren.

Bureau: Michelsberg 22.

326

Eismaschinen

verschiedener Systeme, für Hotellküchen, Conditoreien, liefert

Ed. Meyer, Hof-Kupfer Schmied,

Dämergasse 10.

10864

Fernsprech-Anschluß 126.

Fernsprech-Anschluß 126.

Nachlaß-Versteigerung

Heute Donnerstag, den 13., und nöthigen Freitag, den 14. d. M., jedesmal Vormittags und Nachmittags 2 Uhr anfangend, lassen die Er. Exe. des Herrn Generallieutenant v. Me die zu dem Nachlaß gehörende Einrichtung 8 Zimmern der Villa

34. Kapellenstraße 34

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, als:

Complete Betten, Spiegel, Bücher- u. Kleiderschränke, Schreib- und Spieltische, Waschtische, Waschkommoden, Nachtpfeiler- und Toiletten-Spiegel, Garnitur Polstermöbel in Plüsch- und anderem Stoff, Sessel, Chaiselongue, Teppiche, Lüster, ein großer Cassaschrank, für Comptoir geeignet, 1 neue Badeeinrichtung, Verkleidungskommoden, Schlaf-Sopha, Eisschrank, hänge, vollst. Kücheneinrichtung etc. etc.

Sämmtliche Gegenstände sind sehr gut erhalten und können nur am Tage der Versteigerung gesehen werden.

Die Möbel sind theils Mahagoni, theils Nussbaum. Wegen Kaufaufträgen wolle man sich vertrauensvoll an die Unterzeichneten wenden.

Reinemer & Berg, Auctionatoren und Taxatoren.

Bureau: Michelsberg 22.

Soeben erschien das

zweite Tausend

von

Moderne Menschen.

Zeit- und Sittenbilder aus der Geheimkamera eines Amateurs.

"Cabinet"- und "Visit"-Aufnahmen verschiedener Genres. — Studienköpfe vom Fin de siècle. — Gesellschaftliche Moment-Aufnahmen. — Mesures-Blitzlichtaufnahmen aus dunklen Regionen. — Typen aus einer deutschen Geldstadt. — Leporello-Album. — Zwangs-Aufnahmen.

Preis Mk. 1.

Vorräthig in allen Buchhandlungen

Engl. Tüll-Gardinen

schmale und breite Sorten, abgepasst und am

Marly für Gardinen per Meter von 50

Manilla-Gardinen per Meter von 28

Portièren etc. empfiehlt billigst

W. Ballman

Kl. Burgstrasse 9

Siligran-Material

Mit dem Heutigen habe ich den Verkauf von Siligran-Fräulein J. Theben in Seidelberg übernommen und empfehle billige. Blumenkörbe etc. sind zur Ansicht ausgestellt.

C. Kuhmichel, Wellenstraße

Baumstämme und Steigleitern empfiehlt

L. Debus, Sellmünster

300 Stück reinwollene Kleiderstoffe

in ausgezeichnet guter Qualität, die Mk. 2.50 gekostet haben, werden der vor-
gerückten Saison wegen

durchschnittlich mit Mk. 1.50 per Meter

ausverkauft.

Es liegt im Interesse der geehrten Käufer, von dieser Offerte **schnellstens** ausgiebigsten Gebrauch zu machen, da bekanntlich die besten Muster immer zuerst vergriffen werden.

S. Guttman & Co.,
8. Webergasse 8.

356

Fahrräder.

Um mein Lager schnellstens zu räumen, verkaufe sämtliche Räder, bestes
deutsches, sowie englisches Fabrikat, nur Neuheiten, zu **Fabrikpreisen**.

Kreuzrover, feinste Arbeit,
von 190 Mk. an.

Rahmenbau, stabilste Bauart,
von 240 Mk. an.

Volle einjährige **Garantie**. Ratenzahlung.

Jeden Interessenten bitte ich, bei Einkauf erst meine Räder zu
besichtigen. 13434

Franz Führer,
nur Ellenbogengasse 2.



Reinen gratis.

Colonial-Loose zum amtl. Preise.
+ Rothe + Geldloose à 3 Mk.
+ Loose zum Besten Epileptischer à 1 Mk.

11 Loose 10 Mk.

Frankfurter Pferde-Loose à 3 Mk.

15043

Generaldebit F. de Fallois,
10. Langgasse 10.

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pf. das Stück zu haben im Tagblatt-Verlag.

Schulstiefel.

Eine größere Parthie Kinder-, Mädchen- und
Knaben-Schul- und Knopfstiefel, stark, Wichsleber, habe
zurückgesetzt und gebe solche zu **ausnahmsweise billigen**
Preisen ab. 7073

J. Corvers, Schuhlager,
Michelsberg 18.

Trauer-Hüte,

Crêpe, Grenadine, Flor, Rüschen,
Spitzen, Tülle, Schleier, Bänder,
Echarpes, Fichus etc.

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
empfiehlt

Bina Baer, Langgasse 25,

neben der Expedition des „Tagblatt“.

11687

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

218

Sicherheitsrad,

ganz neu, Umstände halber für den billigen Preis von 185 Mk. unter
Garantie zu verkaufen. Näh. im Taabl.-Verlag. 15507

Schuhwaaren

gut
und
billig
bei

Gg. Hollingshaus

11. Ellenbogengasse 11.

Baby-Bazar von H. Schweitzer, Ellenbogengasse 11



Zusammenstellung der Wagen
in eigener Werkstätte.
Repariren, Renoviren, sowie
Miethe.

Weitgehendste Auswahl am Platze.



Alle Wagentheile einzeln:
Verdecke, Räder, Kapseln,
Matratzen, Wagendecken etc.
Neubeziehen der Gummiräder



Milch-Kochapparat von Prof. Dr. Soxhlet in versch. Ausstattung von 7 Mark an.



Einnachgläser mit Doppel-Sebel-Verschluß Saroni

Einnachbüchsen von Blech mit Patent-Verschluß.

Eintochkessel in Messing und Ia grauer Emaille.

Saft- u. Früchtepressen in allen Größen, Citronenpressen, Eisschränke, Fliegenschränke,
Drahtglocken, Gemüse- u. Gurkenhobel, Bohrenschneidmaschinen, Bohrenabziehmaschinen

Petroleum-Kochapparate, Rundbrenner, nicht rauchend und nicht rußend, unter Garantie.

Gaskocher und Spirituskocher.

Ia grau-emaill. Kochgeschirre unter voller Garantie gegen Abspringen der Emaille beim Kochen.

Saalgasse 38. Conrad Krell, Nerostraße 1.

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Gastwirthschaft und Restauration Zur Stadt Karlsruhe

(früher alter Karlsruher Hof, Kirchgasse 30, Eingang Hochstätte 1).

Täglich reichhaltige Auswahl in warmem Frühstück, guter Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und höher, reine Weine, ausgezeichnete Lagerbier aus der Meyer'schen Brauerei, Mainz, gut möblirte Zimmer, aufmerksame Bedienung.

Achtungsvoll

Ph. Faber.

Webergasse 3. Möbel-Lager 3. Webergasse

von

W. Egenolf.

Empfehle zum Quartalswechsel mein auf's Beste ausgestattetes
Lager selbstverfertigter Möbel zu den billigsten Preisen:
Verschiedene Plüsch-Garnituren, sowie einzelne Sophas
und Sessel, polirte und lackirte Kleiderschränke, Spiegel-
schränke, Verticow, Chiffonniere, Consolschränke,
Kommoden, Cästen, Antoinettetische, Rohr- und
Barockstühle, Küchenschränke, Küchenstühle u. s. w.
Große Auswahl in allen Arten Spiegeln. 5479

Gummi-Artikel,

feinst. Paris. Specialit.

Neueste ausführliche Preisliste gegen Einsendung
von 20-Pf.-Marke. (H. 55469) 356

Wilh. Hallbaur, Magdeburg.

Einnachgläser,

sowie alle Arten feinerne Töpfe und Ständer, irdene Eintoch-
geschirre in bekannt besten Qualitäten empfiehlt billigst 14177

W. Heymann.

3. Ellenbogengasse 3, am Markt.

Franz Kuhn's Nuss-Extrakt-Pomade

zur Kräftigung der Haare und Wiederherstellung der ursprünglichen Farbe
der weiß gewordenen, sowie rothe Haare zu dunkeln. 7917

Franz Kuhn's **Enthaarungspulver**,
anerkannt bestes, unschädliches Mittel. F. Kuhn, Paris, Nürnberg.
Allein-Depot: W. Brettle, Tannus-Drog., Tannusstraße 39.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:
Das einzig reelle
Schönheitsmittel, welches die
Haut von Sommererregung,
Leberlecken und sonstigen
Mängeln befreit, ist
"Kall-Crème"
nach Vorchrift
d. Professors
Kapost
L. W. 1891

In
Flaschen
à 1 Mark.
Echt

Verkaufen-Geheimnis

E. Moebius in
Wiesbaden. 809

Schweißfuß,

ebenso krankhafter Sand- und Kopfschweiß, unter Garantie
ohne nachtheilige Folgen. Man verlange Brochüre gratis und franco

M. Hellwig, Apotheker,

Fabrik chemisch-pharmac. Präparate,
Berlin, Brenzlauerstr. 46.

Das in der Brochüre empfohlene Mittel ist in den Apotheken zu

Keine Störung im
bei Anwendung von Georg Coste's
Fussboden-Glanz-Lacken;
dieselben trocknen sofort, sind geruchfrei, lassen
sich überbohren, sind in der Haltbarkeit un-
widerstehlich und anerkannt die besten! In 6 Farben
fertig.
Bohrermasse (Fußbodenwische), Stahlspähne.
Bei: A. Cratz, Langgasse 29.
Diez & Friedrich, Wilhelmstr.
Walter Brettle, Tannus-Drog.
C. Brodt, Albrechtstraße. 177

Zu verkaufen ein sehr schönes großes antikes
über 100 Jahre alt. Liebhaber wollen ihre
unter T. 10 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Thormann's Champagner-Limonaden

sind zu haben in den meisten Geschäften und Restaurants von Wiesbaden und Umgegend.

15221

Gertrudis-Brunnen

zu Biskirchen
(Raff. Bahn).

Vorzügliches Mineral- und Tafelwasser.

Der Geschmack des Wassers ist rein, erfrischend, weich, säuerlich, mildend, sehr angenehm.

Das Wasser der Gertrudis-Quelle gehört laut Analyse des Herrn Geheimen Hofrath und Professor Dr. R. Fresenius zu denjenigen, welche in der Balneologie als **alkalisch-muriatische Säuerlinge** bezeichnet werden, also zu den Mineralwässern, welche **doppeltkohlensaures Natrium** enthalten und dabei reich an **Chlornatrium** und arm an **schwefelsauren Alkalien** sind. Das Wasser der Gertrudis-Quelle zeichnet sich unter den **alkalisch-muriatischen Säuerlingen** durch einen relativ hohen Gehalt an **doppeltkohlensaurem Lithion** aus. Diese **alkalisch-muriatischen Säuerlinge** sind durchweg als **Tafel- und Kurzwasser** geschätzt.

Fürstlich Solms-Braunfels'sche Brunnen-Verwaltung.

Niederlagen in Wiesbaden bei:

W. Braun, Moritzstraße 21.

Meh. Eifert, Neugasse 24.

Meh. Kappes, Mineralwasser-

händler, Albrechtstraße 6.

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

F. Klitz, Taunusstraße 42.

G. Kretzer, Rheinstraße 29.

J. M. Roth Nachfolger,

Al. Burgstraße 1.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Otto Siebert & Co., Markt-

straße 12.

Adolf Wirth, Rheinstraße 11.

Kirchgasse-Gde. 18855

G. Wienert's Filiale,

23. Marktstrasse 23,

empfiehlt als besonders preiswerth:

- | | | |
|----------------------------------|--------|----------------|
| Süsse Tischbutter | à Pfd. | Mk. 1, |
| Feine Tafelbutter | à " | " 1.10, |
| Feinste Süsrahmbutter, | | |
| Molkerei Drüber | à " | " 1.20, |
| (mit Stempel der Molkerei) | | |
| Schweizer Käse | à " | 80 Pf., |
| (vorthellhaft für Restaurateure) | | |
| Holländer Käse | à " | von 50—80 Pf., |
| u. Illa Limb. Käse | à " | 40 und 30 " |
| Cervelatwurst | à " | Mk. 1.30. |
| (trockene Winterwaare) | | |

15585

oblenz. Duisburg. Düren. Mülheim.

Empfehle meine anerkannt vorzüglichen

Salatöle.

Bestes Speiseöl per 1/2 Liter 60 Pf.
Feinstes Tafelöl " 1/2 80 Pf. 18605

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Kaffee, roh und gebrannt,

eine Brennerlei, in jeder Preislage und feinsten Qualitäten bei 15445

Anton Berg, Michelsberg 22.

Hauptdepot bei
Aug. Schmitz,
Bahnhofstraße 20.



Hauptdepot bei
Aug. Schmitz,
Bahnhofstraße 20.

Kaiser-Friedrich-Quelle Offenbach a. M.

Niederlagen der mehrfach prämiirten Medicinal- und Tafelwasser obiger Quelle befinden sich bei den Herren

- Ferd. Alexi, Michelsberg 9,
Franz Blank, Bahnhofstraße,
Chr. W. Bender, Stiftstraße,
Walter Brettle, Taunusstraße 39,
Georg Bücher, Wilhelmstraße,
A. Cratz, Langgasse,
Fr. Frankenfeld, Hartingstraße 10,
J. Frey, Gde d. Schwalbacher- u. Louisenstr.
Germania-Drogerie, Marktstr.,
W. Jumeau, Kirchgasse 7 und 37,
Chr. Keiper, obere Webergasse,
W. Klees, Moritzstr. u. Goethestr.-Gde,
Fr. Klitz, Gde Taunus- u. Röderstraße,
Georg Kretzer, Rheinstraße,
Aug. Kunz, Schwalbacherstraße 45 a,
Th. Leber, Saalgasse,
C. Lickvers, Stiftstraße,
Jean Marquart, Moritzstr. 16, Gelladen,
E. Moebus, Taunusstraße,
J. Schaab, Grabenstraße 3,
A. Schirg, Schillerplatz,
O. Siebert & Cie., Marktstraße 12,
A. Walther, Philippsbergstraße 9,
Ad. Wirth, Gde der Rheinstr. u. Kirchgasse,
Carl Weygandt, Del.-Hdl., Adelhaidstr.,
Eug. Fay, Viebrich,
F. Schneiderhöhn, Viebrich, Rhein-
straße 11,
Frz. Allendorf Wwe., Viebrich,
Mainzerstraße 7,
Hrch. Thomas, Dogheim,
Carl Bender, Sonnenberg.

14836

Ellenbogengasse
12.

J. Keul,

Ellenbogengasse
12.

Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Stets completes Lager. Alle Neuheiten der Saison

Originelle mechanische Musikwerke (Sehenswürdigkeit).



Conserve-Büchsen, Conserve-Gläser,

Deutsches Reichs-Patent 40839,

vom alleinigen Special-Fabrikanten und Erfinder,
Herrn Regierungs-Baumeister Schiller,
Godesberg am Rhein,



haben gegenüber allen anderen Systemen den Vorzug **eminenter Einfachheit, solidester Construction, großer Preiswürdigkeit.** — Durch einen Druck zu öffnen und ebenso zu schließen.

Es ist für jede Hausfrau von großem Interesse, eine sachliche und klare Belehrung über das moderne, billige Conserviren der Früchte und Gemüse zu lesen und Nutzen aus den langjährigen praktischen Erfahrungen eines Fachmannes zu ziehen. Eine solche Anleitung wird auf Verlangen gratis verabreicht.

Der Allein-Verkauf wurde uns von der Fabrik übertragen und empfehlen obige Conserve-Büchsen und -Gläser zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Wollweber,

Wiesbaden, Langgasse 32,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Es wird nur für solche Büchsen Garantie übernommen, welche auf dem Bügel die vollständige Inschrift: Schiller, D. R.-P. 40839 tragen.

Bekanntmachung.

Mit der Ausgabe der

Wiesb. Rothe Kreuz-Geld-Loose à 3 Mk.

habe begonnen. Es ist dieses die **zunächst ziehende**, bezügl. der Gewinn-Anzahl die **günstigste** Geld-Lotterie. Bestimmte Nummern sind nur noch einige Tage erhältlich.

15386
Alteinges General-Debit de Fallois, jetzt Langgasse 10.

Die

neue Städteordnung

für den

Regierungsbezirk Wiesbaden,

sowie das

Einkommensteuer-Gesetz

vom 24. Juni 1891,

Beide à 15 Pf.

zu haben im Tagblatt-Verlag.

Zwetschentuchen,

per Stück 12 Pf., täglich frisch.

Bäckerei **Ruf**, Michelsberg 9a.



Sie finden
Kinderwagen

nirgends so
und in solch
Auswahl als in

Special-Geschäft

für
Kinderwagen

von

Caspar Füh

(Inh. J. F. Füh)

im Neubau

Kirchgasse

am Mauritiusp

Stets über 100 Wagen vorrätig. Auf Wunsch T

zahlungen.

Allein-Verkauf Original Engl. Kinderwagen

Star Perambulator Compagnie — London.

Emserstraße **Pietor'sche** Emserstraße 34.

Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Gesellschaft

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(auch Kleider- und Putzmachen), jeder Art Stickeri, Zeichnen

Malen, sowie anderen kunstgewerblichen Techniken. Eintritt

zeit. Näh. Auskunft durch die Vorsteherin Frä. Julie Pietor.

Unterzeichneten. Prospekte gratis. **Moritz Pietor.**

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlaß der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 187.

Donnerstag, den 13. August

1891.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Straßenbau.

Samstag, den 15. August, Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Friedhofslagerplatz an der Dohheimerstraße 15 Häufen Hausfecht (ein Haufen ca. 30 Karren), sowie ein Haufen alter Schuhe gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, 10. August 1891. Der Stadt-Ingenieur. Richter.

Bekanntmachung.

Zu dem am Sonntag, den 16., Montag, den 17., und Sonntag, den 23. August c., dahier stattfindenden Kirchweihfeste werden die Plätze zur Aufstellung von Schaubuden, Ständen etc. Freitag, den 1. August c., Nachmittags 5 Uhr, öffentlich vergeben. 263

Dohheim, den 8. August 1891.

Der Bürgermeister.
Heil.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf ca. 2223 Hectare Feld und Wald der Gemarkung Dohheim kommt am Freitag, den 14. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause zu Geisenheim auf 12 Jahre zur Verpachtung. 421

Der Bürgermeister.
Kiebig.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen

Freitag, den 14. August c., Morgens 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auctionslocale

S. Mauergasse 8

verzeichnete Gegenstände, als:

Mehrere Kuchbaum- und Mahagoni-Betten mit Sprungrahmen und Kuchbaum-Matrasen, 1 Garnitur Polstermöbel, bestehend aus Sopha, 2 Sesseln, Stuhl und Puff, Divan, Chaiselongue, 2 Kessenschränke, 2 Verticours, Kuchbaum-Secretär, Waschkommoden, Schreib- und Nachtschreibtische, Kommoden, Consolen, einbürtige Kleiderschränke, Bücher-schrank, 1 Waschkonsole mit Einrichtung für kaltes u. warmes Wasser (für Barbier sehr geeignet), alle Arten Tische, Stühle, Handtuchhalter, Korbessel, Schreibpult, 2 spanische Wände, schwarzer Sopha-Spiegel, mehrere H. Spiegel, Uhren, Bilder, worunter werthv. alte Gemälde, eine große Parthie Zug- und Stein-Gaslusters (2, 3, 4- und 5-flammig), Gas-Wandarme, Hänge- und Stehlampen, Badewannen, Regulir-Füllkufen, Gartenmöbel, eisernes Flaschengestell für 400 Flaschen, Teppiche, Häuser, Portiören, eiserne Bettstelle mit Drahtmatrasen, einzelne Seegrass- und Woll-Matrasen, Bettzeug, Waschgarnituren, Glas, Porzellan, Kupfergeschenke, Weitzzeug, als: Tische und Tafelgeschenke, Servietten, Handtücher etc., Bücher, Zeitschriften, Küchenschränke, 3 vollständige Laden-Einrichtungen, große Glasfenster, eine große Parthie Muscheln u. dergl. m.,

entw. meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Gegenstände zum Mitversteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch abgeholt werden. 244

Städtische Baugewerkschule zu Idstein im Taunus

Beginnt Vorkurs. 5. Oct.; Wintersem. 2. Nov. Auskunft u. Programm kostenlos d. d. Direction. (F. a. 17/8) 29

Schmackhafteres Hochfleisch

Bei einer bedeutend besseren Fleischbrühsuppe erzielt man durch Verwendung von Knorr's Suppentafeln statt der gewöhnlichen Suppen-Einlagen. Sämmtliche 23 verschiedene Sorten stets frisch bei A. Mollath, Michaelsberg 14. 15621

Neue Essig- und Salzgurken,

aus eigener Pflanzung, Aprikosen-Marmelade, f. Frucht-säfte, sowie verschiedene andere f. Gelees, Compots und Marmeladen empfiehlt die Confiserie-Schillerplatz-3, Thierf. 15621

An die Mitglieder des städt. Bürgerausschusses.

Heute Donnerstag, Abends 8½ Uhr: Versammlung in der Restauration „Zum Mohren“. 15638

Die Commission.

Wiesbadener Militär-Verein.



Sonntag, den 16. d. M., bei günstigem Wetter:

Ausflug nach Hekloch

(Wirthschaft von Knäusel), wozu wir unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen höflichst einladen.

Für Unterhaltung an dortigem Plage ist gesorgt.

Abmarsch Nachmittags 2 Uhr vom Theaterplatz. 429

Der Vorstand.

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Direction: Chr. Hebinger.

Seine Wärmeleitung. Neue patentirte Ventilation.

Neu engagirtes Personal: Familie The Lars-Larsen (zwei Damen), Akrobaten und Productionen am dreifachen Red. (Das Grobartigste und Vollendetste, was bis jetzt auf diesem Gebiete geleistet worden ist.) Weiteres Auftreten des Herrn Mariot, Salon-Humorist (Original), des Herrn B. Knack, Athlet 1. Ranges, des Signor Gaetano, musical. Clown und Vogelstimmen-Imitator, und des Lustgymnastikers Ernesto Fabreau.

½-Duend- und ¼-Duend-Starten zu ermäßigten Preisen sind zu haben bei den Herren L. A. Masche, Wilhelmstraße 30, H. Reifner, Taunusstraße 7, und Bernh. Cratz, Kirchgasse 50. 338

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Kaiser-Panorama, Taunusstraße 7, Part.

Diese Woche große histor. Reise: Aegypten, Land der Pyramiden. U. A.: Gräbergrotten v. Sakkarah, Nilsfel, Phila, Cairo, Alexandrien, drei große Pyramiden, 4000 v. Christi, Wüstenbilder, Sphinx, Palmwälder, Nabel d. Cleopatra etc.

Nächste Ziehung 20. August 1891.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen Reich geordnet zu spielen gestattete

Stadt Varletta-Loose,

jährlich 4 Ziehungen, mit Haupttreffer von 2 Mill., 1 Mill., 500,000, 400,000 etc. Gewinne, die „haar“ in Gold wie vom Staate garantirt ausbezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jul. Kranzbühler, Speier.

Jedes Loos gewinnt. Monats-Einlage auf 1 ganzes Loos 5 M.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Langgasse 27

Wiesbaden

Visitkarten von 1 Mk. an und höher.

Jacob Edel jr.,

Comptoir: Friedrichstr. 18. 15825

Phaumen, 100 Stück 25 Pf., zu haben Steingasse 28.

Verschiedenes

Um Irrthümern vorzubeugen, diene zur Nachricht, daß das Vermögen meiner Schwester nicht von mir verwaltet wird.
Bosen, im August 1891.

Frankenfeld,
Regierungs- und Baurath.

Atelier für künstliche Zähne.

Dental-Office.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher und schmerzloses Blondiren natürlicher Zähne. Lokale Anästhesie mittelst Cocain. Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr. 14564

O. Nicolai, Große Burgstraße 3,
Ecke der Wilhelmstraße.

Haupt-Agentur.

Für eine alte solide deutsche Lebensversicherungs-Bank wird behufs Uebernahme der Haupt-Agentur für Wiesbaden und Umgegend eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Gefl. Offerten unter B. N. 18 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Beretreter

für die Unfall-Branche gesucht gegen gutes Gehalt und hohe Provision. Offerten sub B. N. 6 postlagernd.

Welcher Hauspeculant theilhaftig sich am Erwerb u. Umbau eines hiesigen vorzüglich gelegenen gr. Hauses zu Geschäftszwecken? Bisherige Miethen bleiben bestehen. Voranschlag ergibt 8-9000 Mk. Zinsüberschüsse. Erforderlich ca. 40,000 Mk. Näh. durch Fritz Jeidels, Schlichterstr. 15. Sprechz. 8-10 u. 2-4 Uhr.

Clavierstimmer

Gustav Schulze,

Louisenstrasse 14, Part. 15234

Das Abschreiben

schwerleserlicher Manuscripte v. wissensch. etc. Werken w. gewissenh. besorgt. Off. u. P. 1 an d. Tagbl.-Verlag.

Möbel und Betten

zu verkaufen.

Ch. Gerhard, Webergasse 54. 9026

Asphalt-Arbeiten

werden unter Garantie bei soliden billigen Preisen zur Ausführung übernommen, sowie Asphaltplatten in jeder gewünschten Mauerstärke geliefert.

Ph. Mauss, Asphalt-Geschäft,

Louisenstraße 21. 14549

Rohrstühle

werden gut geflochten bei L. Rohde, Dohheimerstraße 24.

Alle Stühle werden geflochten oder mit amerikanischen Patentseilen aufgelegt, reparirt und polirt zu den äusserst billigen Preisen bei 14647

A. Zimmermann, Schuhmacher, Walramstraße 9.

Brünet und wählet das Beste!

Cheviot- und Duddin-Anzüge aus gutem Stoff, nach Maass gemacht, 20, 25 und 30 Mk., hochfeine Baumgarn-Anzüge 36 Mk. Garantie für Reiztheit der Stoffe und eleganten Sitz. Näh. bei J. Weyer, Friedrichstraße 46.

Emma Faust,

Kleidermacherin,

Lehrstrasse 4. Wiesbaden. Lehrstrasse 4.

Anfertigung aller Neuheiten in Damen- und Kinder-Costümen nach engl., franz. und Wiener Schnittmustern.

Garantie für geschmackvolle Arbeit und guten Sitz. 10940

Perfekte Kleidermacherin sucht noch Kunden. Platterstraße 4, Frontsp.

Eine Kleidermacherin, auch geübt im Weißzeugnähen, wünscht Kunden in und außer dem Hause. Girschgarten 12, 3. Et.

Gandshuhe werd. schön gew. u. sehr gefärbt Weberg. 40.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird elegant besorgt wird gebleicht) Bleichstr. 12. Näh. im Laden.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, und billig bei. Kaulbrunnstraße 11, S. 2.

Eine Bleichwiese an der Emserstraße ist auf gleich zu verm. Näh. Karstraße 1.

Gute Gartenerde kann abgeholt oder auf Verlangen ausgegeben werden. Näh. Hotel Basch; auch wird dafelbst Parrenfuhren angenommen.

Sobelspäne unentgeltlich abzuholen Herrngartenstraße 9.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft

Bestellungen zur Entleerung der Larrinen-Gruben beliebe bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu wollen, auch der Tarif zur Einsicht offen liegt.

Junge machsamen, sehr anhängliche Gändin an einzelne Damen vergeben Nicolassstraße 1.

Verkäufe

Ein helles Kleid, noch nicht getragen, für gefetzte Figur, kann leicht geändert werden, sowie ein neuer Hut sind wegen einget. Trauer zu verkaufen Bleichstraße 1, 1 links.

Ein neuer moderner Regenmantel ist wegen Trauer preisw. zu verkaufen Sedanstraße 3, 3 Tr. links.

Ein f. schwarzer Leder-Rad für 35 Mk. Michelsberg 9, 2 l.

Gelegenheitskauf.

Wegen Abreise eine Partie reinleinen neue Bett- und Tisch- zu verkaufen. (2-5 Uhr Nachm.) Zu erfragen im Tagbl.-Verl.

Pianino

(von Börner, Stuttgart), gut im Ton, preiswürdig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein Pianino (franz., v. Börner, Stuttgart) ist zu verkaufen Herrngartenstraße 5, 2 r.

Ein Tafelclavier

neuerer Construction, erhalten, für 110 Mk. kaufen Hämmergasse 3, 1 Et.

Kleiner Nutzen. Rascher Umsatz

Chaiselongue 35 Mk., Vaden-Sessel à 36 Mk., Nussb.-Rohr-45 Mk., Blüsch-Sopha 60 Mk., Blüsch-Sopha und 4 Sessel 100 Mk., Bordenau u. c., Spiegel mit Nussb.-Aufsatz 18 Mk., lackirte polierte Bettstellen mit Sprungrahmen und Matrasen 60, 70 und 80 polierter Oval-Sophas 20 Mk., Küchenschrank 29 Mk., Kleider-25 und 34 Mk., 6 Rohrstühle, massiv, 30 Mk., 30 Stück Matrasen Gröhen, wegen Platzmangel zu 10, 12 u. 14 Mk., Kameltaschen-Garn-Divan, 4 kleine und 2 große Fantenils, werden innerhalb 14 Tagen 420 und 440 Mk. auf Bestellung angefertigt. Fabrication von Möbeln.

Ph. Lendle, Friedrichstraße 23, 1 Et.

Abreise halber

sind folgende, sehr gut erhaltene Mobilien billig zu verkaufen: 2 Secretäre, 1 Cylinderbureau, 1 zweischläfr. vollst. Bett, 1 Waschtisch, Marmorplatte, 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Spiegelschrank, 2 do. Tische, 6 Mahagoni-Stühle, 1 Ausziehtisch, 2 sehr schöne 1 Stücken- und 1 Speiseschrank u. f. w. Näh. Feldstraße 1, 1.

Ein Bett mit Sprungrahmen und Rohrschmatratze, ein Kleiderschrank, zwei Stühle, Alles nussb.-polirt, zu verkaufen zwischen von 10 Uhr an Dohheimerstraße 32, Part. r.

Eine nussbaum-lackirte Bettstelle, hohes Haupt, mit Sprungrahmen, breitbeiniger Rohrschmatratze und stopfpolster billig zu verkaufen Nerostraße 23, Part.

Eine große Kinder-Bettstelle billig zu verkaufen Sonnenbergstraße 1.

Ein- und Zuhilf. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Kommode, Tische, Anrichte, Weißzeugschränke, Küchenschränke u. f. w. Brandstücken zu verkaufen Schachtstraße 19 bei Schreiner Thurn.

Ein Kleiderschrank, mehrere Kanarienvogel bill. abzug. Kapellenstraße 28, 3. Et. Part.

Ein Kameltaschen-Sopha, ein Chaiselongue, verschiedene Sophas von 35 Mark an zu verkaufen. Näh. Sedanstr. 7, 3 Tr. l.

Ein überpolstertes Sopha nebst zwei Sesseln, Bezug wählbar, billig haben. **Adolph Schmidt**, Tapezierer, Moritzstraße 14. 14780
 Schreib-Secretär, Kuchbaum-polirt, wie neu, billig zu verkaufen. **Schmidt**, Moritzstraße 14. 14941

Zu verkaufen

Mittelgroßer kupferner Kessel, innen verzinkt, größere und kleinere Reispfannen. **Angehören** Vormittags Göttestraße 30, Part.
 Ein wenig gebrauchter Hochherd mit Messingtopf billig zu verkaufen. **Schmidt**, Moritzstraße 14. 14941

Ein gebrauchter weißer Porzellan-Ofen bester Construction zu verkaufen. **Adolph Schmidt**, Moritzstraße 14. 14941

Einmach-Käse jeder Art zu haben. **Frankenstraße 16 beim Räder Born.**

Einmach-Käse sind zu haben. **Kirchgasse 30.**

Ein eisernes Gartenthor, zweif., 140 breit, mit Sandsteinpfeilern, zu verkaufen an dem Neubau an der Möhlerstraße. 14896

Ein Krankenwagen billig zu verkaufen. **Karlstraße 14, 1.**

Ein guter starker Krankenwagen ist sammt Spritzenleder für 55 Mk. zu verkaufen. **Wilhelmstraße 18, 3 St.** 13628

Ein Kinderwagen zu verkaufen. **Hochstraße 2.**

Eine fast neue englische Sicherheitsmaschine für Mk. 150 zu verkaufen. **Schmidt**, Moritzstraße 14. 14941

Ein Sicherheitsrad, „Opel Schwalbe“, wenig gefahren, zu verkaufen. **Emil Schmidt**, Hellmuthstraße 41, Hinterhaus Part.

Ein neuer Bichtarren und Federstarren zu verk. **Berlinstraße 6.**

Eine starke Hobelbank zu verkaufen. **Leberberg 8, im Gartenhaus.**

Zwanzig Kisten Buchen- u. Kiefern-Scheitholz w. Käumung d. Plazes a. geh. b. z. verk. Offert. unt. **N. 2. 37** im Tagbl.-Verl. abgub.

Kornstroh fuhrenweise abzugeben. **Nerostraße 17.** 14568

Backsteine, ein Brand, ca. 170 Tausend (Mantelofen), zu verkaufen. **Möbelerstraße 28 bei Ph. Schweissguth.** 14424

Zwei Backsteinmeiler zu verkaufen. **Näh. Vaudureau Louisenstraße 23.** 15384

Ein Brand Backsteine, ein Brand, 176,000 Stück, zu verkaufen. **Gute Abfahrt. Näh. Bleichstraße 27.** 13966

Zwei Spitzhunde (Männchen), 6 Wochen alt, sind billig abzugeben. **Gg. Krämer's Gartenhaus.**

Dieselbst sind Stachelbeeren und Johannissträuben am Stock haben. 15449

Zwei junge Spitzhunde zu verkaufen. **Näherberg 24.**

Ein guter Zughund billig zu verk. **Langgasse 24 in Sonnenberg.**

Ein Schaum zu verkaufen. **Platterstraße 4.**

Unterricht

Eine staatlich geprüfte Lehrerin, die über 4 Jahre in einem Pensionat thätig war, wünscht wieder in einem Pensionat Unterricht zu erteilen. **Zu erfragen** Frankenstraße 19, 1. St. 14577

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erh. gründl. Unterricht zu mäß. Preise. **Schwalbacherstr. 51, 2.** 4155

Ein Lehrer (privat) Schüler höherer Lehr-Anstalten zu beaufsichtigen. **Honorar mäßig. Offerten** N. P. 7 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gründl. Nachhilfe-Unterricht in **Arithmetik** u. **Quartaner**, i. Engl. u. Franz., sowie **Vorschüler** i. a. **Clementarfächern**, v. e. vorz. empf. Lehrer. **Honorar 1 Mk. p. St.**, zwei Schüler zus. 1.50 Mk. Off. sub **A. S. 1** an den Tagbl.-Verlag. 13618

Dr. Hamilton (private lessons) **Friedrichstraße 46.** 14604

Ein Herr, der viele Jahre in England war, erteilt englischen Unterricht zu mäßigem Preise. **Näh. im Tagbl.-Verlag.** 13678

Gründl. Unterricht in **franz. und ital.** Sprache von j. geb. Dame, 1. Jahre im Auslande. **Ebenso Nachhilfe für Schüler.** **Wenz. Möbelerstraße 32, 2.**

Unterricht im **Porzellanmalen** in und außer dem Hause von **W. Nolte**, Maler, **Albrechtstraße 23, Parterre.** **Geöffnet** nach dem Porzellan feuerfest. 14629

Becker'sches Conservatorium der Musik. **Schwalbacherstrasse 11, 1.** 14391

Akademische Musik- u. Opern-Schule für Clavier-, Violin- u. Gesang-Unterricht. — **Privatstunden** in u. ausser dem Hause. **Musikdirector H. Becker.**

Für Schneiderinnen.

Unterricht im **Maßnehmen** und **Construieren** von Schnittmustern zu **Damen-Kleidern** jeder Art nach bewährtem System erteilt. 15210
Joh. Blohm, Nerostraße 32.

Junge Damen, welche das **Weißzeugnähen** praktisch und theoretisch zu erlernen wünschen, erhalten gründlichen Unterricht. **Näh. Langgasse 15, 2. St.**

Gerien-Kursus.

Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten **Vormittags** von 9—12 Uhr. **Einmündigen** erbitte **Vormittags**.

Magdalena Kied, Haatl. gepr. Handarbeitslehrerin, **Louisenstraße 41, 2. St. rechts.**

Frauen und Mädchen, welche **Damen-Schneiderei**, **Maßnehmen**, **Zuschneiden**, sowie **Anfertigung** aller **Damen- und Kinder-Garderoben** zur Begründung ihrer **Erfahrung** gründlich erlernen wollen, wird **Frau Lutosch**, Lehr-Institut, **Langgasse 8**, bestens empfohlen. **Beginn der Kurse** jeden **Montag**. **Damen fertigen** ihre eigenen **Costüme** an. **Erfolg** garantiert.

Immobilien

Mischelsberg E. Weitz, Mischelsberg
28. Immobilien-Agentur. 28. 14603

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung.

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen 2 kleine Villen mit **Garten**, **23- und 25,000 Mk.**, in **guter Lage**, eine größere Villa, **Pension**, **20 Zimmer**, sehr **billig**, und ein **H. Hotel** am **Rhein**.

Haus, der **Nezeit** entsprechend eingerichtet, in der **Rheinstraße**, mit **schönem Garten** vor und hinter dem **Haus**. 13427

W. May, **Sohnstraße 17.**

Ein **neu gebautes** **Dandhaus** in **gesunder hoher Lage**, **freie Wohnung** von **4 Zimmern** nebst **Zubehör** und **vom Capital 4 1/2 % rentirend**, zu verkaufen. **Näh. im Tagbl.-Verlag.** 14158

Villa, **Sonnenbergerstraße**, gegenüber dem **Kirchhaus**, zu verkaufen. **W. May**, **Sohnstraße 17.** 13426

Haus in **frequenter Lage**, mit **Garten** und **Laden**, für **Mehrer- oder Specerei-Geschäft** sehr **geeignet**, **freie Wohnung** von **drei Zimmern** und **Zubehör** und **vom Capital 6 % rentirend**, zu verkaufen. **Näh. im Tagbl.-Verlag.** 14844

Die neu und elegant umgebaute **Villa Kapellenstraße 79** mit **ihrer schönen** **gesunden Lage**, **zwei prachtvolle Wohnungen**, **Gartenhaus** und **schönem Garten**, mit **Ausgang auf's Dambachthal**, ist **sehr preiswürdig** zu verkaufen. 385

Der Beauftragte: Jos. Imund, **Taunusstraße 10.**

Neues Haus mit **Dohn** und **Gemüse-Garten** für **48,000 Mk.** mit **4—5000 Mk.** **Anzahlung** fell. **Ankunft** bei **Ph. Kraft**, **Schwalbacherstraße 32, Altesseite.**

Ein **Haus** mit **schönem Vor- und Hintergarten**, welches **freie Wohnung** (4 Zimmer nebst **Zubeh.**) u. **200 Mk.** **Ueberschuss** rentirt, ist für **39,000 Mk.** sofort zu verk. **Geringe Anzahlung**, sowie **sehr günstige Bedingungen**, gute, gesunde, belebte Lage. **Näh. im Tagbl.-Verlag.** 15019

Sehr rentbl. **Haus** mit **guter Wirtschaft**, **Hintergeb. zc.**, im **oberen Stadttheile**, mit **5000 Mk.** **Anzahl.** zu verkaufen. **Haus rentirt**, **Wirtschaft frei** und **bringt noch guten Ueberschuss**. **Näh. unter N. P. 50** postlagernd **Wiesbaden.**

Schönes neues **Stagenhaus** in **vorz. Lage**, **Wohnung** von **5 Zim.**, **1 Badzim.**, **Küche** mit **Speisekammer**, **Kohlenaufzug** zc. für **ca. 300 Mk.** **lassend**, nach **5 %** **Berzins.** d. **Anz.** **preiswürdig** zu verk. **Näh. an Selbst.** unt. **A. W. 75** durch den **Tagbl.-Verlag.**

Villen, **Wiesbacher, Mainzer, Geisberg**, **Waldmühlstraße zc.** **preiswürdig** zu verkaufen. **L. J. Simon**, **Göttestraße 5.**

Schöne Villa mit **großem Garten**, **nabe dem Hochbrunnen**, für **45,000 Mk.** zu verkaufen. **Näh. bei Ph. Kraft**, **Schwalbacherstraße 32.**

Haus mit **Bäckerei**, in **g. Lage**, sehr **preisw.** zu verk. **Näh. Wilhelmstr. 10.**

Unter sehr günstigen Bedingungen ist an der **Rheinstraße** **hochherrschastl. Haus**, das eine **freie Wohnung** von **5 Zimmern** rentirt, zu verkaufen durch **Fritz Jeidels**, **Schlichterstraße 15**, **Sprechz. 8—10 und 2—4 Uhr.**

Haus- und Geschäftshäuser in der Kirchgasse, Webergasse, Herrngarten- u. Albrechtstraße 2c. sehr preisw. zu verk. **L. J. Simon**, Goethestr. 5. Haus mit gut gehender Wirtschaft, in guter Lage, mit 1000 Anz. unter günstigen Bedingungen preisw. zu verkaufen. Näh. Wilhelmstraße 10. Die Villa Arothal 17 ist preiswerth zu verkaufen und event. am 1. October zu beziehen. Näh. durch 15636

Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Haus mit Stallung für 30,000 mit 1000 Anz. unter günst. Bedingungen preisw. zu verkaufen. Näh. Wilhelmstraße 10.

Ein Schloßgut bei Triest, in gesündester klimatischer Lage, gleichmäß. Temperatur, mit großem Park, nachw. rentabel, 600 Mrg. Deconomie, Del., Seide- und Weinplantagen, Jagd, Fischerei 2c. (die Gebäude, aus Marmor, f. 3t. für Kaiser Maximilian erbaut, kosten allein 575,000 fl.), ist aus besond. Gründen für nur 200,000 fl. mit 60,000 fl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Selbst für Speculanten günst. Gelegenheit. Näh. 385

Jos. Imand, Taunusstraße 10.

Baupläze Emserstr. 38

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Kochbrunnenplatz 1. 18943

Ein Bauplatz an der Viebricherstraße, 33 M. Front, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4348

Für Maurer und Bau-Unternehmer.

Ein Grundstück, über 3 Mrg. groß, mit tiefem Lehmboden, mit Backstein-Brennerei, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18438

Immobilien zu kaufen gesucht.

Für rentables Haus mit Thorfahrt und Hof habe ich Käufer.

Fritz Jaidels, Schlichterstraße 15. Sprechzeit 1½—4 Uhr.

Zu kaufen gesucht in Wiesbaden

ein kleines Privathaus mit Gärten, enth. 7—8 Zimmer, 2 Mansarden, Küche 2c. 2c. Offerten sub „F. 56“ an (F. ag. 2186) 30

Rudolf Mosse, Baden-Baden.

Villa in der Nähe des Kurhauses, mit großem Garten, zu kaufen gesucht. Offerten unter G. P. S an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein rentables gut gelegenes Haus zu kaufen gesucht. Von wem, sagt der Tagbl.-Verlag. 15634
Al. Garten oder Grundstück, nahe bei Wiesbaden, zu kaufen gesucht. Offerten unter N. D. 4 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

35—40,000 Mk. auf erste Hypoth. bis ⅓ der Tage und 30,000 Mk. auf 2 gute zweite Hypotheten auszuliehen. 385

Jos. Imand, Taunusstraße 10.

40,000, 20,000, 15,000 und 10,000 Mk. auf gute Hypothet (auch auf's Land) auszuliehen. **L. J. Simon**, Goethestraße 5.

48,000 Mk. auf 1. Hypoth. auszul. **Imand**, Taunusstr. 10. 385

Capitalien zu leihen gesucht.

65—70,000 Mk. auf 1. Hypothet zu 4 pCt. gesucht. Geschäftshaus in mitten der Stadt, Tage 110,000 Mk. Gesl. Anerbietungen unter **J. J. 11** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 15598

Eine 2. Hypothet von 35,000 Mk. auf ein Haus in bester Lage gesucht. Näh. bei **Ph. Kraft**, Schwalbacherstraße 32.

5000 Mk. (ca.) als 2. Hypoth. auf hies. rent. Haus, à 5 % per bald gesucht. Antr. unter **N. F. 61** durch den Tagbl.-Verlag erbeten.

Restkaufschillinge von 10, 15 und 20,000 Mk. mit Nachlaß zu cediren gesucht. Näh. bei **Ph. Kraft**, Schwalbacherstraße 32.

4000 Mk. und 6—7000 Mk. auf gute 2. Hypothet gesucht. 385

Imand, Taunusstraße 10.

Suche 50,000 Mk. (1. Hypothet) und 30,000 Mk. (2. Hypothet). Näh. kostenfrei durch 14803

Gustav Walch, Kranzplatz 4.

Mk. 3000 werden von einem Beamten auf einige Jahre gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Gesl. Off. unter **C. R. 5** an Haasenstein & Vogler. (H. 65516) 357

A.-G. hier, Webergasse 36, erbeten.
Ein Capital von 10—14,000 Mk. an zweite Stelle (nach der Landesbank) auf gleich oder 1. October gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 15638

Miethgesuche

Gesucht

für ein älteres Ehepaar ohne Kinder (Offizier z. D.) eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör mit Garten oder Balkon gesunder Lage für October. Anerbietungen mit Angabe des genauen Preises im Victoria-Hotel (No. 77) abzugeben.

Zwei Zimmer (unmöblirt) und Mitbenutzung einer Küche der Nähe der Louisenstraße gesucht auf die vom 1. October bis 1. April. Näh. Louisenstraße 12, 1. St.

Ein Fräulein sucht ein Zimmer mit Pension zu 50 Mk. 1. oder 15. September. Nur schriftliche Offerten unter **T. M. 13** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein kl. einfach möblirtes Zimmer mit einem Kamin von einem älteren Fräulein. Offerten mit Preisunter **C. G. 28** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame (im Geschäft) sucht per 1. September möbl. Zimmer mit Kasse. Offerten mit Preisunter **„Hansa“** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche für ein solches Fräulein, in einem Geschäft ein einfaches billiges Zimmer ev. mit Pension in Familie. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Die Villa „Zug in's Land“ Alexandersstraße 2, Ecke Viebricherstraße zu vermieten. Näh. Alexandersstraße 10.

Eine elegante Villa, komfortabel möblirt, bei Kurhaus, auf längere oder kürzere Zeit mit oder ohne Pension zu vermieten. Offerten unter A. L. 19 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Villa, zur Pension geeignet, preisw. zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 10.

Geschäftslokale etc.

Schwalbacherstraße 11 ist ein gangbares Specereigeschäft sofort zu vermieten.

Feldstraße ist ein Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft passend 1. October zu vermieten. Näh. Webergasse 58, 1. St. rechts.

Neckstraße 35 ein kleiner Laden auf gleich zu verm. Ecke der Dranien- und Albrechtstraße Laden mit Wohnung gleich später zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 36, im Laden.

Zu der Langgasse, nahe der Webergasse, 1. October 1891 ein schöner großer Laden zu vermieten unter E. E. 116 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Laden,

passend für einen Ausverkauf, vom 15. d. M. bis zum 1. October vermieten 12. Marktstraße 12, Droguerie.

Laden

mit Zimmer und Keller auf 1. October zu vermieten Taunusstraße 7.

Laden, ein großer, mit Magazin und Wohnung, auf gleich später zu vermieten Taunusstraße 43. Metzgerladen mit sämmtlichem Inventar und Wohnung auf 1. October zu vermieten. Näh. bei **E. Edingshaus**, Taunusstraße 10.

Wohnungen.

Albrechtstraße 34 schöne Vel-Etage, 4 Zimmer, Küche, Mansarden und Zubehör, noch neu, Wegzugs h. per October zu vermieten. No. 38, im Laden.

Dokheimerstraße 28, Pa

per 1. October 4 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör zu vermieten an stille Miether. Näh. Comptoir bei **E. Roepke**.

Goethestraße 1a, Neubau, Barriere-Wohnung von 5 Zimmern, Balkon und Zubehör zum Preise von 1050 Mk. zu vermieten. Neubau Kapellenstraße 26 sind drei Wohnungen à 5 Zimmer eine Wohnung à 6 Zimmer mit Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Rheinstraße 22.

Karlstraße 36 ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör Garten ab 1. October zu vermieten.

Merstraße ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Mansarde, auf den 1. October zu vermieten. Näh. Webergasse 58, 1 rechts. 13263
Moritzstraße 39, Mittelbau, ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf den 1. October zu vermieten. Näh. daselbst. 15271
Mörchingstraße 10 zwei Wohnungen mit Balkon, großem Garten und schöner Aussicht zu vermieten. Näh. Mörchingstraße 8. 13759

Rheinstraße 94, 2 Tr.,

Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Küche und allem Zubehör, sogleich zu vermieten. Mietpreis Mark 1360 per Jahr. Miethe frei bis 1. October. Näh. Adelhaidstraße 56, 2, von 12—2 Uhr und von 5—7 Uhr. 12511

Rheinstr. 109 elegante Wohnung, 5—6 Zimmer, Bad, Balkon u. Zub., per 1. Oct. billig zu verm. Näh. bei J. Meier, Tannusstr. 18. 14541

Schwalbacherstr. 51 eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. im Laden.

Mörchingstraße 1 Wohnung von 3 und 4 Zimmern zu vermieten.

Bel-Etage, Wunsch auch 5 großen schönen freundl. Zimmern mit Balkon und Zubehör, sowie Gartenbenutzung sofort oder später, am liebsten an ältere Dame oder kinderloses Ehepaar, zu vermieten. Näheres Villa Diana, Dambachthal 21. 15458

Schöne Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. Moritzstraße 56, Part. 15652

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, an ruhige Leute zu vermieten. Nerostraße 6. 14531

In der Villa Parkstraße 9a ist eine Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör per 1. October zu vermieten. Näh. durch Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 15637

Behagliche Wohnung

in der oberen Rheinstraße, mit hübschem Ausblick auf den Tannus (5 Zimmer und Zubehör), sofort zu vermieten. Miethe frei bis zum 1. Oct. c. Näh. Langgasse 27. 14868

Mitten der Tannusstraße ist im 3. Stock 1 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. 13922

Möblierte Wohnungen.

Rainzerstraße 24 sofort 2 Zimmer (dar. Balkon), Auf. September ganzes Hochparterre u. 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. das., im Gartenhaus. 15581

Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16, 8801
 nächst dem Kochbrunnen gut möbl. Bel-Etage, mit oder ohne Küche, zu vermieten. Näh. Tannusstraße 21, Part. r.

Möblierte Zimmer.

Albrechtstraße 37, neu, ein möbliertes Zimmer mit Kost z. verm. 14388
S Bahnhofstraße 12, 2. St., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 15519
Wilhelmsstraße 19, Bel-Et., möblierte Zimmer.

Emserstr. 13 g. m. Wohn- u. Schlafz. (m. gr. Balk.), mon. 50 Mk. u. gr. Zimmer m. 2 Bett., mon. 30 Mk., z. verm. A. B. Penf. 15076

Emserstraße 25, Hinterhaus Part., ist ein möbliertes Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermieten. 15580

Kochbrunnenstraße 10 ein gr. möbl. Z. mit 2 Betten zu vermieten. Näh. Parterre, Bäckerei. 15136

Kochbrunnenstraße 13 m. Zimmer (18 Mk.) mit Kasse z. verm. 15628

Redstraße 10, 1. St., ist ein möbliertes Zimmer zum 15. August oder 1. September zu vermieten. 14729

Kirchgasse 40, 1, ein schön möbliertes Zimmer zum 1. August zu verm. zu erfragen 2 St. 14426

Moritzstraße 24, 2. St., ein großes gut möbl. Zimmer zu verm. 15125

Mörchingstraße 2, Ecke der Viebricherstraße, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, Hochparterre, mit Gartenbenutzung, zu vermieten. 15125

Nerostraße 46, 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten. 15494

Neinstraße 60, Bel-Et., schön möbl. Zimmer frei geworden. 15487

38. Tannusstraße 38

möblierte Zimmer zu vermieten. 14789

Tannusstraße 57, 2. St. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 13939

Walramstraße 4 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 15084

Webergasse 3, Gartenh. 3. St., ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 14154

Mörchingstraße 1, Part., groß. schön. möbl. Zimmer mit 1 auch 2 Bett. 14815

Möblierte Zimmer Bahnhofsstraße 20, Bel-Et. 14093

Mehrere schön möbl. Zimmer, Bel-Et., sind ganz oder einz., event. mit Piano, sof. zu verm. Schwalbacherstr. 43, 1, gegenüb. Weltzstr. 12153

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Dohmeierstraße 2. 14154

Zwei fein möblierte Zimmer zu vermieten Lebrstraße 4, Part. 14815

Zwei freundl. möblierte Zimmer mit separatem Eingang auf gleich zu vermieten Adersallee 16, 1 Tr. 1. 14127

Zwei gut möblierte Zimmer zu vermieten Saalgasse 3.

Ein gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer Karlstraße 2, 1.

Ein großes schönes möbl. Zimmer an einen auch zwei Herren preisw. auf gleich zu verm. Albrechtstr. 35a. 1630

Richter's möbl. Zimmer billig. Gr. Burgstr. 7, 2 Tr. 13623

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang an einen soliden Herrn zu vermieten Dohmeierstraße 28 bei A. Seelig. 14659

Ein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu verm. Frankenstraße 20, P. 14932

Möbliertes Zimmer mit Kost zu haben Kirchgraben 18a, Frontsp. 14932

Schön möbl. Zim. m. od. ohne Pens. Karlstr. 18, Bel-Et. 14976

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Kleine Kirchgasse 1. 14976

Möbliertes Zimmer sofort an einen Herrn zu vermieten Metzgergasse 14, 2. 15278

Ein möbl. Zimmer mit Kost zu verm. Moritzstr. 9, Mittelst. Part. 15278

Schön möbliertes Parterre-Zimmer mit Pension an einen oder auch zwei Herren auf 1. August zu vermieten. Näh. Moritzstraße 42, Metzgerladen. 14263

Ein freundlich möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten Nerostraße 29, 1 Tr. 14471

Möbliertes Zimmer zu vermieten Röderstraße 31, 2 St. 15655

Möbliertes Zimmer zu vermieten Römerberg 7, 2 Tr. 1. 15524

Ein möbl. Zimmer mit Pension, Preis p. Monat 50 Mk., ist zum 15. zu beziehen Römerberg 10, 2. St. 15421

Möbl. Zimmer mit Pension bill. zu verm. Schulberg 6, 1. 15064

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Schulberg 15, Bdh. 3. 15625

G. fr. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. h. zu verm. Walramstr. 22, 1. 15379

Möbliertes heizbares Zimmer mit einem oder zwei Betten zum 15. August zu vermieten Webergasse 49, 1 St. 1. 14977

Möblirt. Zimmer mit und ohne Pension Weillstraße 18, P. 15326

Steingasse 35 ist ein möbliertes Dachstübchen zu vermieten. 13648

Eine möblierte Mansarde zum 15. Aug. zu verm. Kirchgasse 8, 1. Et. 15461

Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Gleichstraße 2, S. 1. 14186

Zwei anst. Leute erh. Kost u. Logis. Näh. Faulbrunnenstr. 10, 2 St. 1. 15131

Ein reinf. Mädchen erhält Schlafstelle Frankenstraße 22, 2 St. 15212

Arbeiter erhalten Kost und Logis Seelenstraße 5. 15069

Anständige Arbeiter erhalten Kost und Logis Seelenstr. 15, Bdh. Part. 15599

Anst. Leute f. gute Kost und Logis erhalten Bahnstr. 4, Frontsp. 15381

Reinliche Arbeiter erhalten Schlafstelle Al. Kirchgasse 3, 2 St. 15438

Junger Mann kann Schlafstelle erhalten Mauritiusplatz 6. 15438

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Metzgergasse 18. 15438

Ein anständiger Mann erhält Logis Michelsberg 20, Vorderh. Dachl. 15438

Ein junger Mann erh. billig Kost und Logis. Näh. Draniensstraße 23, 2 St. r.; daselbst ist auch gutb Mittagstisch zu haben. 13999

Junge Leute können billig Kost und Logis erhalten Tannusstraße 21, P. r. 15442

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Moritzstr. 63 ist ein großes Part.-Zimmer auf 1. Sept. zu verm. 15168

Frankenstr. 20 ein leeres Zimmer sof. zu verm. Näh. 2 St. r. 15562

Ein großes Zimmer zu vermieten auf 1. Oct. Gassestraße 9. 14851

Ein schönes Zimmer (unmöblirt) mit Balkon im 2. St. zu vermieten. Näh. bei Schindling, Ecke Michelsberg und Schwalbacherstr. 15665

Seelenstraße 19 eine heizbare Mansarde zu verm. Näh. Sth. 1 St. 15448

E. l. h. Mansarde zu verm. Frankenstraße 20. 13999

Eine Mansarde sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 11. 15442

Fremden-Pension

Villa „La Rosière“, Elisabethenstraße 15.

Zimmer frei geworden. Für Winter eine schöne Etage möblirt zu vermieten. 15640

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Parterre und Bel-Etage Zimmer mit Balkon frei geworden. Bäder im Hause. 11787

Villa Parkstrasse 12

sind comfortable möblierte Zimmer mit voller Pension sofort zu vermieten. Schattiger Garten. Elegante Bade-Einrichtung. 12542

Pension Villa Frank, Sonnenbergerstraße 18

(Webergasse 3), elegant und comfortabel möblierte Wohnungen und einzelne Zimmer mit und ohne Pension. Bäder und Dörrchen im Hause.

Keine Pension von 4 Mk. an (schöne Zimmer) Tannusstraße 1.

Fremden-Pension.

Tannusstraße 21 gut möbl. Zimmer. Pension von 3 Mk. an per Tag.

Schwalbach: Villa Concordia.

Rheinstrasse, am Walde. Grosser Garten. 15075

Vorzügl. Familien-Pension. Frau Dr. Hassel.

Parterre u. Bel-Etage: **schöne Zimmer mit gr. Balkons** frei.

Pensionat

für Knaben jed. Alters, auch zurückgeblieben, die besonderen Unterricht oder Nachhilfe bedürfen. Beste Küche. Eigene frei gelegenes Haus mit Garten. Höhere Schule. Eltville a. Rhein, Newis, Reallehrer a. D. 13960

Täglich frisch gebrannten Kaffee

von 1,80 bis 1,80 M. bei

14785

H. Pfaff, Dohheimerstraße 22.

Geldschrank

mit Stahlbänzen (Dreier) billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11229

Umsatz c. 100 000 Stück.

7 Cigarren 20 Pf., 100 Stück 2 M. 80 Pf., sowie Cigarren in jeder Preislage in feinst. Qual. und großer Auswahl bei

Anton Berg, Middelberg 22.

Erste Qualität Rindfleisch 50 Pf., sowie Kalb- und Hammelfleisch fortwährend zu haben bei Marx, Metzger, Mauerstraße 10.

Fremden-Verzeichniss vom 12. August 1891.

Adler.	Einhorn.	Nonnenhof.	Rose.	Hotel Victoria.
Illing m. Fr. Berlin	Capelle m. T. Bochum	Schaeffer m. Fr. Buchweiler	Poage, Fr. Schlangenbad	v. Priem. Rudolstadt
Schröder m. Fr. Amsterdam	Kiefer, Kfm. Darmstadt	Stambach, Arzt. Buchweiler	Muirhead, Dr. Edinburgh	v. Noorden. Middelberg
Moll, Rent. Mühlheim	Eichelmann m. Fr. Naheim	Reuter, Kfm. Hanau	Petersen m. Fr. Flensburg	Schumbey, Fr. Middelberg
Rosenstock, Kfm. Berlin	Heine, Kfm. Leipzig	Deibel, Kfm. Hamburg	Sewell m. Fr. Amerika	Boigo, Fr. Middelberg
Schweichel, Kfm. Berlin	Lange, Dr. Paderborn	Klopp, Kfm. Coburg	Müller. Berlin	v. Bruckau, Fr. Middelberg
Alteesaal.	Ingeriem. M.-Gladbach	Mannesmann. Neuss	Weisses Ross.	Fock, Fr. Rent. Middelberg
Erhardt, Dr. Berlin	Ernst, Fr. Frankfurt	Mund, Dr. Neuss	Meyerhoff. Braunschweig	Picke, Fr. Rent. Utrecht
Belle vue.	Kerber, Kfm. Coburg	Trakeler, Kfm. Meiningen	Königsdorff. Braunschweig	Kessler m. Fr. Elberfeld
Stecher m. Fr. Liege	Salzer, Kfm. Schweinfurt	Salomon, Kfm. Frankfurt	Bertram, Inspect. Gera	Neuhans, Dr. Hattings
Boele m. Fr. Rotterdam	Roth, Kfm. Jena	Oehme, Kfm. Berlin	Hesse, Fr. Stolp	Ruckopf, Fr. Hannover
Hotel Block.	Weimar m. Fr. Köln	Gerock, Kfm. Heilbronn	Feldmann m. Fr. Stolp	Wehe, Dr. Bamberg
Waller m. Fr. Amsterdam	Dimmers m. Fr. Düsseldorf	Haberstock, Kfm. Haslach	Herr m. Fr. Berlin	Schleier m. Fr. Köln
de Roy m. Fr. Apeldoorn	Zum Erbprinz.	Herzberger, Kfm. Schwerin	Gantzer, Fr. Berlin	Morris, 2 Rent. Chicago
Teljer m. Fr. Gravenhagen	Bayler. Stuttgart	Schultze, Fr. Dehne	Schleip. Kassel	Mitchison. Philadelphia
Höfbert m. Fr. Dresden	Möller. Erfurt	Klind, Ob.-Post-Dir. Metz	Richter jun., Kfm. Erfurt	Mitchison, Fr. Philadelphia
Rothe, Kfm. Hamburg	Brockmann m. Fr. Erfurt	Ludwig, Kfm. Prag	Richter. Berlin	Mitchison, Fr. Philadelphia
Eberson, Fr. Arnheim	Jung. Italien	Siebert. Höchst	Haas m. Fr. Frankfurt	Bord, Fr. Philadelphia
Regout. Maastricht	Krindy. Köln	Thias, Kfm. Elberfeld	Griebel, Fr. Berlin	Oppenheimer. Frankfurt
Spiegel m. Fr. Köln	Weiss. Bockenheim	Wüstenhagen. Elberfeld	Dannenberg, Fr. Berlin	Weber m. Fr. Halberstadt
des Tombe m. Fr. Haag	Orufke. Pessweck	Neumann, Kfm. Elberfeld	Kund. Danzig	Hotel Vogel.
v. d. Velden, Fr. Utrecht	Stauss. Hammeln	Bursian m. Fr. Leipzig	Schützenhof.	Fräncke, Fr. m. 2 T. Berlin
Walland, Fr. Utrecht	Hager. Wonnelskirchen	Hotel St. Petersburg.	Mohr m. Fr. Coblenz	Fräncke, Cand. Berlin
Zwei Bücke.	Geller, Fr. Detmold	Doné, Fr. Paris	Schmidt, Fbkb. Wesel	Allstadt, Fr. Berlin
Moll. Ohlau	Limburg, Fr. Detmold	Desards, Fr. Petersburg	Soltan. Langenfelde	Oehler, Kfm. Osnabrück
Biegmann. Berlin	v. Goetze, Fr. Frankfurt	Gilmer m. Fr. London	Feinhals, Kfm. m. Fr. Köln	Kräger, Fr. Berlin
Friedrich, Fr. Darmstadt	Grünart, Fr. Stargard	Pfäzler Hof.	Spiegel.	v. Winterfeld, Fr. Minsk
Schack, Fr. Berlin	Nathanson, Fr. Kowno	Billan, Pfarrer. Neuwied	Melsheimer. Zell	Friedersdorf. Elberfeld
Kobligk m. Fr. Gotha	Kosowsky, Fr. Wilna	Lepper. Belfast	Fleischmann, Fr. Glauchau	Nanck, Baurath. Leipzig
Gaertner. Neustadt	v. d. Sluis, 2 Hrn. Rotterdam	Kumhreggs. London	Saeckow, Fr. Neustrelitz	Pauly, Stud. Berlin
Schell. Waldbrunn	Grüner Wald.	Soter, Fbkb. Solingen	Tannhäuser.	Grossmann, Stud. Berlin
Gemberg, Fr. Wittenberg	Bartheluss. Nürnberg	Gerhardt, Fbkb. Solingen	Fath. Landau	Bertram, Kfm. Berlin
Hotel Bristol.	Arbeit m. Fr. Trier	Obel. Solingen	Stampehl m. Fr. Salzwedel	Hoffmann, Kfm. Elberfeld
Fries, Fr. Paris	Hofmann, Rent. Berlin	Morr, Rector. Königsberg	Schulz, Fr. Salzwedel	Finking, Kfm. Berlin
Koch, Fr. Brüssel	Vogel, Kfm. Lahr	Logan m. Fr. Bischweiler	Schulz m. Fr. Salzwedel	Schwabe m. Fr. Leipzig
Stanton m. Fr. New-York	Eder, Kfm. Berlin	Logan, Fr. Bischweiler	Thiessen, 2 Fr. Hamburg	Hotel Weiss.
Stanton. New-York	Hempel, Kfm. Hohenstein	Metz m. Fr. Erfurt	Sackmann, Fr. Hamburg	Schabroeg, Kfm. Amsterdam
Langhaus, Fr. Brüssel	Arndt. Schleswig	Jahn, Kfm. Erfurt	Teichert, Kfm. Darmstadt	Rosée m. Fr. Schwetzingen
Goldener Brunnen.	Neppelmann, Oberlahnstein	Albert, Kfm. Carlsberg	Lindau m. Fr. Erfurt	Minor, Fr. Schwetzingen
Roos. Breslau	Helle, Fr. Magdeburg	Prince of Wales.	v. Kahlen, Rent. Berlin	Stadt Wiesbaden.
Central-Hotel.	Hamburger Hof.	Thiemann. Buddenburg	Lamm, Rent. m. Fr. Berlin	Vogel, Fr. Würzburg
Polak, Rent. Antwerpen	v. Zaluskowski. Schweidnitz	Wilson, Offic. London	Lamm. Berlin	Vogel. Würzburg
Polak, Fr. Antwerpen	Hotel Hoppel.	Zur guten Quelle.	Olsen m. Fr. Tinsberg	Schmidt, Rent. Leipzig
de Jong m. Fr. Antwerpen	Beyerle. Lasterburg	Grubermann. Appenzell	Tannus-Hotel.	Bergmann m. Fr. Leipzig
Thatz, Kfm. Berlin	Hamburger, Kfm. Gleiwitz	Roth m. Schw. Markirch	Müller m. Fr. Pfaffendorf	Wurster m. Fr. Regensburg
Scheuermann. Königsberg	Weber, Rector. Ausig	Johnstau m. Fr. Mannheim	Desvignes, Ingen. Paris	Josiger m. Fr. Karlsruhe
Rosenthal. Dortmund	Vier Jahreszeiten.	Talag. Schrauberg	Bersevill, Rent. Paris	Zweig, Kfm. m. Fr. Elberfeld
Cölnischer Hof.	Leech m. Fr. New-York	Kaul, Fr. m. T. Kattlau	Neumann m. Fr. Stettin	Dick m. Fr. Berlin
v. Gundlach. Pasewalk	Siru. Lady Grenfield. London	Hayder m. Fr. New-York	Gagel, Rent. m. Fr. Malaga	Kuhn, Rent. Berlin
de Yong m. Fr. Amsterdam	Pullai. Perth	de Cartier. Bösfield	Matternus m. Fr. Cassel	In Privathäusern.
Sehigmann m. Fr. Berlin	Saskem, Fr. Grünstadt	v. Beust, Offic. Hannover	v. d. Watering m. Fr. Haag	Hotel Pension Quisiana
Halberstadt, Fr. Berlin	Lebenstein, Fr. Grünstadt	Haarbrücken, Fr. Elbing	Graef, Landger.-Rath. Metz	Simonson m. Fr. Hamburg
Hotel Daseh.	Brodrith m. Fr. London	Bunte m. Fr. Hannover	Bradwell m. Fr. New-York	Hemmingson, Fr. Holland
Kaiser m. Fr. Köln	de Gruben. Antwerpen	Weismann m. Fr. Greifswalde	Tilenius, Dr. Holland	Villa Germania.
Müller, Archit. Köln	Spangaard m. Fr. Holland	Ritter's Hotel garni.	v. Wessem, Dr. Amsterdam	Billings, Fr. Chicago
Kaaf, Archit. Köln	v. Seebach. Langensalza	Bach, Kfm. m. Fr. Berlin	Linde, Stud. Berlin	Villa Helene.
Deutsches Reich.	Ballin m. Fr. Holzminde	Burkhard m. Fr. Berlin	Schrauth, 2 Fr. Neuwied	Steinman, Fr. London
Löwenberg m. Fr. Cassel	Keller, 2 Hrn. Philadelphia	Rosenberg, Fr. Dortmund	Schrauth, 2 Fr. Neuwied	Jacob m. Fr. Mannheim
Reinhardt, Kfm. Augsburg	Bryant, Fr. Philadelphia	Huyghens m. Fr. Roermond	Dumout m. Fr. Antwerpen	Mensing, Offic. Hamburg
Förster, Kfm. Berlin	Everhart. Philadelphia	Huyghens-Backer. Haarlem	Schäfer, Assessor. Witten	Villa Heubel.
Engel.	Schneider m. T. Procin	Ritter, Baumstr. Haarlem	Doltinger m. Fr. Louisville	Stoecker, Reg.-R. Aachen
de Mingazzi m. Fr. Wien	Goldenes Kreuz.	Messerschmidt. Bamberg	Buchacker, Kfm. Aachen	Rössel, Fr. Rent. Bonn
Dehio, Prof. Königsberg	Dritter. Dorndörkheim	Ross, Ingen. Oberhausen	Stemmermann. Brooklyn	Sparwald, Kfm. Berlin
Hoepfner. Reval	Kitzing m. Fr. Berlin	Douval, Direct. Paris	Ramp m. Fr. Würzburg	Tannusstrasse 32.
Rüdiger, Fr. Frankfurt	Tegge. Berlin	Rubini, Fr. Paris	Nock, Rent. Leipzig	Lucas jun. m. Fr. Elberfeld
Englischer Hof.	Hotel Kronprinz.	v. Marle, Fr. Californien	Lips, Kfm. m. Fr. Leipzig	Augen-Heilanstalt für Arme.
v. Schnurbaque. Holland	Löb, Kfm. Neuwied	Hirschland. Essen	Grablay, Kfm. Wolfenbüttel	Altenhof. Langschloß
Grant m. Fr. London	Birkenstein. Frankfurt	Petersens. Schweden	Philippi m. Fr. Giessen	Besier. Breitenbach
Deweese m. Fr. Philadelphia	Winter, Fr. Nürnberg	Graeve. Schwerte	Vesper, Kfm. Gelsenkirchen	Bähler. Lünen
Kniffin m. Fr. New-York	Hass, Dr. m. Fr. London	Köppe. Frankfurt	Holbed, Kfm. Gelsenkirchen	Kaufmann. Burgdorf
Raymaker m. Fr. Goch	Villa Nassau.	Haider m. Fr. Oosensfurt	Guillain, Rent. Paris	Kessler. Oberhausen
Johnson, 3 Fr. England	Hoyos m. Fr. Fiume	Henkel. Ludwigshafen	Lehmstedt. Braunschweig	Krieger. Kirchheimbühl
James, Fr. England	Lufkurort Neroberg.	Laubenstein. Gerbach	Lehmstedt. Braunschweig	Meyer. Schierstein
Neil m. Fr. England	Wörner, Fr. Ludwigshafen	Brantfort, Fr. Wien	Weyer. Grellswald	Meurer. Horst
Johnson, 3 Hrn. England	Hotel du Nord.	Weisser Schwan.	Fagarre m. Fr. Lüttich	Räcker. Herbolzheim
Broede m. Fr. Hamm	Douglas, Rent. Heidelberg	v. Petersens. Stockholm	Heischel, Hotelb. Leipzig	Schäfer. Litten
Eisenbahn-Hotel.	Meyer m. Fr. Lemförde	Taubé, Fr. m. T. Petersburg	Geisler m. Fr. Middelburg	Schwieger. Magdeburg
Loeber, Inspect. Stuttgart	Hagemann, Kfm. Stuttgart	Steiner, Fr. Mainz	Wolf, Rent. m. Fr. Wien	Stein. Lindenholzhausen
Habel, Kfm. Gräfrath	v. Donald m. Fr. Leipzig		Davis, 3 Fr. New-York	Weiss. Schimmling
Busch m. Fr. Erfurt			James, Rent. London	

Fortsetzung

des Verkaufs von Bijouterien und Schmucksachen

in dem Ladenlokale

51. Taunusstrasse 51.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer, Kurfremde und hiesiges Publikum.

Der Verkauf dauert nur noch einige Tage, von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Adam Bender, Auctionator,

Mitglied des Verbandes deutscher Auctionatoren.

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Ein Geheimniß.

Novelle von Bret Harte.

(3. Fort.)

Für das „Wiesbadener Tagblatt“ überetzt von A. Geisel.

III.

Auch nach Cherrys Rückkehr blieb das junge Mädchen für Herbert unsichtbar, und wenn sie ausging, wurde sie stets von der Mutter oder von einer Freundin begleitet. Dies fiel Herbert mit der Zeit auf und seine Stimmung ward dadurch nicht besser. Eines Abends, als er vom Essen heimkam, fragte er nach den Damen und erhielt durch Dia den Bescheid, Frau Brooks sei durch Migräne aus Zimmer gesehrt, während Fräulein Brooks ausgegangen sei. Mürrisch setzte sich Herbert an den Tisch und begann zu lesen, als leise an seine Thür geklopft wurde. Diesmal hatte er bei seinem Weggehen den Schlüssel im Schloß stecken lassen, aber als er jetzt öffnen wollte, war der Schlüssel verschwunden und die Thür verschlossen! Das Klopfen ward wiederholt und so rief er beschwichtigend: „Bitte, bleiben Sie doch noch einen Augenblick da, ich muß den Schlüssel erst suchen!“

Alles blieb still — nach einem Weilschen ward von außen der Schlüssel in's Schloß gesteckt und gleich darauf öffnete sich die Thür, in deren Rahmen eine große, nicht verschleierte Gestalt erschien. Der Schleier, sowie der graue Mantel sanken zu Boden und vor dem Ueberraschten stand Cherrry! Sie sah sehr bleich aus, aber die Augen glänzten feberhaft und ein fast krampfhaftes Lächeln irte um den kleinen Mund.

„Ah — also ertappt!“ rief sie mit höhnischem Lachen; „wie sagten Sie doch gleich? „Bleiben Sie doch noch einen Augenblick da — ich muß den Schlüssel erst suchen!““

„Fräulein Brooks,“ stammelte Herbert verwirrt, „also waren Sie es, deren Pochen ich beantwortete?“

„Jawohl, und Sie dachten, es sei „sie“! Als sie's sagten, glaubte ich's nicht — ich wollte mich selbst überzeugen und nun ist's doch wahr!“

„Was ist wahr?“ fragte Herbert verständnislos, indem er auf Cherrry zutrat.

„Zurück!“ rief sie hastig, „oder ich gehe!“

„Nicht eher, bis Sie mir gesagt haben, was dies Alles bedeutet,“ sagte Herbert ernst, „wer ist „sie“ und was haben Sie nicht geglaubt? Auf mein Ehrenwort, Fräulein Brooks, ich weiß nicht, um was es sich handelt!“

Sein offenes Wesen schien Cherrry unsicher zu machen und halb verlegen fragte sie:

„Sie wollen behaupten, Sie hätten Niemanden erwartet?“

„Niemanden, Fräulein Brooks.“

„Und — und — war noch niemals eine Frau hier — an dieser Seitenthüre meine ich?“

Er zögerte mit der Antwort und sagte dann ausweichend: „Heute nicht — schon lange nicht mehr!“

„Also früher doch?“

„Ja — so glaube ich.“

„Sie glauben's nur — wissen Sie's nicht?“

Nach der Stimme zu urtheilen, glaubte ich, es sei eine Frau, welche Einlaß begehrte — die Thür war verschlossen und der Schlüssel steckte in meiner Rocktasche. Da der Rock unten in der Halle hing, vergingen etliche Sekunden, bis ich den Schlüssel in's Schloß stecken konnte und inzwischen war die Persönlichkeit, welche geklopft hatte, weggegangen?

„Ah — deshalb also sagten Sie so bittend „bleiben Sie doch noch da“ — o, wie Sie roth werden, Herr Bly — ja man muß sich nicht ertappen lassen!“

„Ich wollte nur gern wissen, wer es war, der Einlaß begehrte,“ sagte Herbert lächelnd.

„Um — vielleicht giebt Ihnen dies Blatt die ersohnte Auskunft — es ward unter dieser Thüre gefunden, kurz bevor ich nach Oatland reiste.“ Cherrry reichte ihm einen zusammengefalteten Zettel, der folgende Worte enthielt: „warum sint sie so krausam — fürchten sie sich vor der eingebildeten jungen Dame, daß sie mich so lange auf der Dreppe stehen lassen und die Mädchen gegenüber lachen mich aus! sie sint recht schlecht und wenn ich sie dresse, trage ich ihnen die Augen aus!“

Erstaunt las Herbert das Gefrigel und dann sagte er bestimmt: „Die Frau, welche seiner Zeit an die Thüre klopfte, hat diesen Wisch nicht geschrieben — vermuthlich sahen die Nachbarinnen zur Linken die Frau hier stehen und darauf hin schrieben sie den Zettel.“

Cherrry riß die Augen weit auf vor Erstaunen und dann stotterte sie verwirrt: „Sie mögen Recht haben — die Mädchen drüben haben Sie beobachtet und sie verbreiteten das Gerücht in der Nachbarschaft. Als es dann Mama zu Ohren kam, war sie sehr erschrocken und —“

„Ah — also deshalb hat Ihre Mutter —“

„Mir nach Oatland geschickt,“ nickte Cherrry trübe; „sie verbot mir, nochmals Ihre Begleitung anzunehmen — sie sprach mit dem Prætor über Sie und sie hätte auch Herrn Caostone in's Vertrauen gezogen, wenn ich's nicht verhindert hätte!“

„Ich danke Ihnen Fräulein Brooks,“ sagte Herbert ernst, obgleich ich auch ohne Ihr Dazwischentreiten Herr Caostone von meiner Unschuld hätte überzeugen können! Dagegen ist es mir höchst schmerzhaft, aus Ihren Worten zu entnehmen, daß Sie mich eines

so unverantwortlichen Betragens fähig verachteten — abgesehen von allem Andern wäre es doch eine gräßliche Verletzung der Achtung, welche ich dem Hause Ihrer Mutter schulde —
 „Ach Gott, junge Herrn nehmen's nicht so genau und das sagte ich ja auch Mama.“

„Sie — Sie sagten das Ihrer Mama?“

„Ja — ich wußte durch Gottfried, daß dem so sei. Es ist ja schlimm genug, daß die Welt so böse ist und das sagte Gottfried auch.“

„Aber Fräulein Brooks — ich begreife nicht —“

„Sie wissen also wirklich nicht, wer jene Frau war, Herr Bly?“

„Nein, Fräulein Brooks — ich kenne auch absolut keine Frau. Muß ich wirklich erst schwören, daß noch niemals eine Dame dies Zimmer betreten hat, außer —“

„Ah — also doch ein Vorbehalt —“

„Außer Ihnen, Fräulein Brooks.“

„Ach ja — Sie haben ganz Recht,“ rief sie mit Thränen in den Augen, indem sie zur Thüre glitt; „ich muß mich zu Tode schämen, aber ich that's ja nur, weil ich Vertrauen zu Ihnen hatte.“

„Und Sie sollen sich nicht getäuscht haben,“ sagte Herbert sanft; „Sie dürfen nicht durch jene Thür hinausgehen — ich werde jetzt das Haus verlassen und erst, wenn ich fort bin, begeben Sie sich in Ihr Zimmer — es braucht's Niemand zu wissen, daß ich zu Hause war, als Sie diesen Raum betraten!“

Herbert entfernte sich leise und kehrte nach etwa zehn Minuten ziemlich ostentativ durch die Vorderthür heim. Das Erste worauf sein Blick traf, war der lange graue Schleier, den Cherry getragen — derselbe lag auf dem Clavierfessel und in dieser Nacht wurde er unter Herbert's Kopfkissen geborgen! — — —

Am nächsten Nachmittag pochte Cherry laut an Herbert's Thür und überbrachte ihm von Seiten ihrer Mutter eine förmliche Einladung zu einem am Abend stattfindenden kirchlichen Concert mit darauffolgender geselliger Vereinigung. Herbert sagte zu und fragte dann scherzend, ob Frau Brooks ihre ungünstige Meinung über ihn geändert habe.

„Gewiß,“ nickte Cherry, „ich sagte ihr, es sei Alles nur albernes Geklatsch gewesen. Und da es nicht unmöglich ist, daß man mich gestern an Ihrer Thür gesehen hat, sagte ich Mama, ich sei bei Ihnen gewesen, um die Sache in Ordnung zu bringen.“

„Das haben Sie ihr gesagt?“

„Nun freilich — es ist doch besser, als wenn 's Andere ihr sagen! Und dann, wenn Sie erst mit unsern Freunden bekannt gemacht sind, was heute Abend geschehen soll, wird's Niemand erstaunlich finden, daß Sie mich mitunter begleiten, bei der zunehmenden Unsicherheit der Straßen.“

„Sie sind sehr freundlich,“ sagte Herbert warm.

„Und falls Sie den Schleier suchen sollten, den ich heute früh auf Ihrer Kommode fand — derselbe liegt unter dem Deckel des Harmoniums,“ flüsterie Cherry lächelnd, indem sie davonhustete — freilich nicht, ohne daß Herbert ihre Hand stürmisch an seine Lippen gezogen hätte.

Hätte Cherry mit prophetischem Blick in die Zukunft geschaut, als sie von der zunehmenden Unsicherheit der Straßen gesprochen? Fast wollte es so scheinen, denn kaum eine Woche später erscholl eines Abends die Sturmglocke in San Francisco und beim ersten Ton stürmten 50,000 friedliche Männer zu den Waffen, sammelten sich in den Quartieren und patrouillirten je nach den Befehlen, welche das Comité der Vigilantes ergehen ließ, durch die Straßen. Der Mob, welcher augenblicklich Herr der Stadt war, benahm sich geradezu musterhaft, aber Niemand konnte vorhersehen, wie es enden würde und ob nicht San Francisco schweren Zeiten entgegenging. — — —

IV.

Herbert Bly war gleich seinem Chef und mehreren Kollegen einer Section des Comité's der Vigilantes eingereiht worden und mit der Leichtfertigkeit der Jugend hatte er an den Sitzungen und Berathungen theilgenommen — sein einziges Bedauern galt der durch diese Sitzungen in Anspruch genommenen Zeit, welche er verbringen mußte, indem er seine Spaziergänge mit Cherry einschränkte. Eines Abends kehrte er so spät heim, daß er, um die Familie nicht zu stören, die Seitenthür benutzte; indem er den

Schlüssel ins Schloß steckte, stieß er auf schwachen Widerstand und gleich darauf hörte er innen im Zimmer etwas fallen, was sich bei näherer Besichtigung als ein zweiter Thürschlüssel erwies. Das machte ihm weiter keine Sorgen — vermuthlich hatte Frau Brooks noch einen zweiten Schlüssel gehabt und denselben in seiner Abwesenheit benutzt — gut, daß er nur leicht im Schloß gesteckt hatte.

Im Zimmer indeß wartete seiner eine neue Ueberraschung — auf seinem Bette lag ein Mann in tiefem Schlaf und ganz erstaunt stand Herbert vor dem Eindringling. Der Mann war völlig angekleidet und hatte nur den Hemdkragen und die Cravatte abgelegt, um bequemer zu ruhen. Er mußte im Handumdrehen eingeschlafen sein, denn die Kissen und Decken waren kaum derangirt. Der Schläfer mochte ein Vierziger sein — er hat schön geschnittene Züge, schwarzes, straffes Haar und einen langen, vollen Schnurrbart. Die Kleidung war elegant und ebenso die Wäsche; seine Hände waren weiß und klein und das Gesicht zeigte jene Blässe, die den Menschen, welche die Nacht zum Tag zu machen pflegen, meist eigen ist. Auch zweifelte Herbert nicht daran, daß er hier einen Moné und Spieler von Profession vor sich habe — auf der Proscriptionsliste der Vigilantes standen Mehrere, welche, falls man ihrer habhaft wurde, sofort gefesselt und deportirt werden sollten. Jetzt schlug der Schläfer die Augen auf und murmelte schlaftrunken: „Na, altes Haus — bist Du da!“ Dann aber schaute er Herbert groß an und brummte: „Zum Teufel — wen haben wir denn hier?“

„In Anbetracht des Umstandes, daß dies mein Zimmer ist, wäre wohl das Fragen an mir,“ entgegnete Herbert scharf.

„Dies wäre Ihr Zimmer? Pah — Fissematanten!“ rief der Fremde lachend.

„Was meinen Sie damit?“ fragte Herbert erboht; es dünkte ihm Entweihung, daß der Fremde denselben Ausdruck gebrauchte, der ihn von Cherrys Lippen so sehr entsetzt hatte!

„Na — so nennen wir's faule Fische! Ich werde doch diese alte Bude kennen! Aber kommen wir zur Sache — wo ist Gottfried?“

„Wenn Sie Herrn Brooks, den Sohn dieses Hauses meinen,“ sagte Herbert förmlich, „so sollten Sie doch wissen, daß er die Stadt verlassen hat.“

„Die — Stadt — verlassen? Ah, so ist der Boden ihm wohl zu heiß geworden! Freilich, dergleichen kommt vor, gewiß hat irgend ein verdammter Hund den Angeber gemacht, he?“

„Ich kenne Herrn Brooks nur per Renommé als den braven Sohn der achtbaren Dame, in deren Haus sie eingedrungen sind,“ versetzte Herbert eifrig kalt und im Stillen weitere Enthüllungen fürchtend.

Der Fremde sank in die Kissen zurück und bemühte sich, wenn auch nicht ganz erfolgreich, ein schallendes Gelächter zu unterdrücken. „Also Sie kennen Gottfried nicht?“ fragte er noch immer lachend, indem er seinen Kragen anknappte und seine Cravatte band. Hierauf erhob er sich, trat an Herbert's Waschtisch, bearbeitete seinen Kopf mit Kamm und Bürste und fuhr dann gleichmüthig fort, „Na, ich kenne ihn auch nicht, aber Ihren Namen könnten Sie mir wohl sagen?“

„Ich heiße Herbert Bly und bin im Bankgeschäft von Caostone angestellt.“

„Ah, demnach gehören Sie auch zu den Vigilantes?“ nickte der Andere und als Herbert bejahte, fuhr er fort: „Jedenfalls danke ich Ihrem Bett den ersten Schlaf, den ich seit 60 Stunden genossen habe! Ich schlüpfte um zehn Uhr hier ins Haus, jetzt ist's zwei Uhr vorbei und die vier Stunden haben mir wohlgethan. Und nun treten Sie ans Fenster, sehen Sie die drei Vigilantes, die unten am Fuß des Hügels patrouilliren? Die Leute suchen mich; nun gehen Sie zu ihnen und theilen Sie ihnen mit, George Dornon, den sie seit Wochen verfolgen, sei hier verborgen! Ich werde keinen Fluchtversuch machen und mich nicht wehren, gehen Sie immerhin und wenn Caostone hört, wen Sie gefangen haben, wird er Ihren Gehalt verdoppeln! Nein, sehen Sie mich nicht so unglaublich an, es ist mein blutiger Ernst! Das Spiel ist aus und da ich nicht entweichen kann, sollen sie mich auf ihre Kosten fortbringen, wenn sie mich absolut aus San Francisco entfernen wollen. Und es ist nur recht und billig, daß Sie Vorthell davon haben, denn mein Eindringen war doch recht unbequem für Sie, Herr Bly.“

(Schluß folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 187.

Donnerstag, den 13. August

1891.

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 42 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. August d. J., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich auf freiwilliges Anstehen in dem Rheinischen Hof, Mauergasse 16 hier,

eine große Parthie

Herren- und Damen-Stiefel

öffentlich gegen baare Zahlung.
Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot ohne Rücksicht der Taxation.
Wiesbaden, den 12. August 1891. 342

Eisert,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohmeierstraße 11, Eingang No. 13, dahier:

1 vollständiges Bett, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Schreibtisch, 4 Sophas, 1 Secretär, 1 Tisch, 1 Küchenstuhl, 1 Regulator, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 3 Spiegel, 12 Bilder, 4 Etageren, 1 Ladenschrank, 2 Reale, 1 Kiste Käse, 1 Faß Bohnen, 1 Flasche Salzsäure, 1 do. Carbol; ferner 10 Armabänder, 6 Medaillons, 14 Brochen, 9 Uhr- und Salsketten, 2 Korallen-Colliers, 36 Paar Sprengringe, 36 Ringe, 4 silberne Fingerhüte, 1 Haarteile, ein Paar Manschettenknöpfe, 4 silberne Eßlöffel, verschied. Nadeln und Anhänger, 1 Stuhl mit je 6 Gabeln, theils in Gold, Silber, Double, 1 Parthie leerer Stühle u. dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Die Versteigerung findet zum Theil bestimmt statt.
Wiesbaden, den 12. August 1891. 342

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Schloßhermeister

Können Ofenrohr in jedem Quantum billig haben Kirchgasse 36. 15147

Gesangverein

„Wiesbadener Männer-Club“.

Kommenden Sonntag, 16. d. M., veranstalten wir (unter Mitnahme einer Musikkapelle) einen

Ausflug in's Lorschbacher Thal.

Unsere sämmtlichen werthen Mitglieder nebst deren Angehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen und Freunde und Gönner, welche sich der Parthie anschließen wollen, herzlich willkommen. Abfahrt Vorm. 11²⁵ mit der Hessischen Ludwigsbahn (Sonntagsbillet Eppstein). 404

Der Vorstand.

Schlafzimmer-Einrichtung,

amerikan. Nußbaum, bestehend aus:

zwei Bettstellen mit Sprungfeder-Rahmen, 3-theil. Kopphaar-Matrassen u. Keilen, zwei Nachtschränke, 1 Waschkommode m. Toilette, 1 Spiegelschrank, 2 Handtuchhalter, 2 Rohrstühle, Mt. 650, 1 Paneelsopha mit Tellerbrett u. Friesetaschen, sehr reich, Mt. 200.

Friedrich Rohr,

Tannusstraße 16. 15547

Diplome

in wirkungsvollem Farbendruck liefert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Neu errichtet!

Miniatur-Anstalt

Neu errichtet!

Kirchgasse 30
(Hochstätte 1)

W. LANGEWAND

Kirchgasse 30
(Hochstätte 1)

(14 Jahre bei Gebr. Petmecky),

fertigt alle Arten Miniaturen und sichert bei schneller coulanter Ausführung billigste Berechnung zu. Neueste maschinelle Einrichtung.
Specialität: Extra-Miniaturen.

Königliches

Nordseebad Norderney.

Saison vom 1. Juni bis 10. October.

(A 23165 A.) 25

Mildes Klima. Schöner ausgedehnter Strand mit elektr. Beleuchtung. Wasserleitung u. Canalisation. Warmbadehäuser. Tägl. Dampfverbindung mit dem Festlande. Frequenz 1890: 17220 Gäste. — Ausk. d. d. Gemeindevorstand.

Grösstes Seebad Deutschlands.

Chocolade
Cerealien-Cacopulver

hergestellt unter Controlle des Herrn Sanitätsrath Dr. Billinger nach den neuesten Grundsätzen der Hygiene, empfohlen von Herrn Pfarrer Seb. Kneipp in Würzburg und anderen hervorragenden Vertretern der Nahrungsmittelindustrie.

Cerealien-Chocolade 1.60 per G.
Cacopulver 2.00 per G.

Alleiniger Fabrikant:
W. Roth Jr. Stuttgart.

Zu haben in Wiesbaden bei **L. Schild.**

(Stg. 260/5) 25

Hassan's Kaffee,

Langgasse 37,

in 1/4-, 1/2-, 1/1-Pfd.-Packeten,

roh Mk. 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70 und 1.80,
gebrannt Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.— und 2.40,

der Dampf-Kaffeebrennerei

Wittwe Hassan,

Grossherz. Sächs. Hoflieferant,

Frankfurt am Main. 11521

Feinster Cognac	per Fl. 1.75 bis Mk. 3.—
Aecht franz. Cognac	3.50 " " 6.—
Direct vom Producenten.	
Weissweine	per Fl. 0.60 bis Mk. 6.—
Rothweine	von 0.80 an
Frans. Rothweine	1.10 bis " 3.—
Alter Kornbranntwein: Dauborner	Fl. 90 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3. 15391

Sämmtliche Colonialwaaren

empfiehlt zu billigen Preisen

14999

Heinr. Schindling.

Gte Michelsberg u. Schwalbacherstrasse.

Der Ertrag von 18 vollhängenden Pfämenbäumen, schöne große Frucht, ist zu verkaufen.

15624

F. Niederhaeuser, Hof Adamssthal.

Die so beliebt gewordenen

Knorr's Suppentafeln

empfiehlt stets frisch

15066

Heinr. Schindling.

Gte Michelsberg u. Schwalbacherstrasse.

Torfstreu

wird in jedem Quantum billigt abgegeben.

10771

Joh. Kuhn, Gte Doyheimer- und Wörthstrasse.

Verschiedenes

Jean Arnold,

Auctionator und Taxator,

hält sich dem verehrten Publikum zum Abhalten von Versteigerungen jeder Art bei billiger Berechnung bestens empfohlen.

15647

Bureau: Schwalbacherstrasse 45, Part.

Ein Waschmädchen sucht noch einige Kunden. Platterstr. 38, Part.



Ant. junge Dame b. um ein Darlehen von 100 Mark. R. n. lieb. Off. u. A. W. 101
postlagernd erbeten

Eine geübte Friseurin sucht noch einige Kunden. Näh. Frau Diels, Marktstrasse 12, Hinterhaus Part.

Kaufgesuche

Rassau-Doppelthaler, Kronen- und Jubiläumsthaler, Denthaler, Medaillen und Papiergeb. zählt gut **F. Gerhardt, Kirchbofsgr.**

Vollständige Zimmer-Einrichtungen von besseren Möbeln werden angekauft. Offerten u. R. S. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Bicycle,

haut de Cm. 130 en bon ordre marché. À l'expédition **C. W. 28**

Eine gut erhaltene Douche zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten **O. Z. 26** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche gebrauchte starke Sandsteinplatten zu kaufen. Gefl. mit Preisangabe unter **J. P. 84** an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Zwei gut erh. Herren-Anzüge, ein fast neuer schwarzer eine einzelne Hose, ein noch neuer schwarzer Schrod für Mäntel billig zu verkaufen Tannusstrasse 55, ob. St.

Ein Stück Möbel, Schreibpult, Alterthum, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchtes Bett f. bill. z. verk. Römerberg 8.

Ein Kinder-Sitzwagen zu verkaufen Römerberg 14.

Eine größere Anzahl leerer Packkisten im billigt zu verkaufen.

Haunschild's Droguerie, Rheinfstrasse 2

30 volle Obstbäume

sind zu verkaufen. Von Steinobst verschiedenes reif.

Jean Gertenheyer, Rheinfstrasse 2

60 Ruthen Gaser im „Naltheberg“ zu verkaufen. Näh. bei **Schüller, Schulgasse**

Aderstrasse 3 ist ein Ader mit Gaser zu verkaufen.

Zu verkaufen 60 Centner 1. Qualität Sen (Wasser Futterbau) bei **Ludwig Hofmann, Erbenheim.**

Ein gutes Zugpferd, welches zu jedem Gebrauch sich eignet zu verkaufen Steingasse 82.

Verpachtungen

Gastwirthschaft im Kurviertel auf 1. September zu verpachten künft bei **Ph. Kraft, Schwalbacherstrasse 82, Alleeseite.**

Verloren. Gefunden

400 Mk. Belohnung

Verloren wurde gestern Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr kleines Perlen-Saalsband, enthaltend 17° 71 Perlen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe obige Belohnung im „Park-Hotel“ bei Herren **Accarisi & Nipote** abzugeben.

Zwanzig Mark

erhält auf Hofgut Geisberg, wer auf der Büchlerstrasse einen silbernen Griff und Wappen gefunden hat.

Verloren

am Dienstag Nachmittag eine schwarze Damenuhr mit kleiner Fantastische Belohnung abzugeben Wilhelmstrasse 82

Verloren

am Dienstag Nachmittag durch die Bahnhofstrasse ein Mark nach der Spiegelgasse eine goldene Damenuhr.

Abzugeben gegen gute Belohnung Nicolast. Brode, Gemälde mit Silber-Einfassung, verloren. Belohnung abzugeben Nicolast. 25, 1. Et.

Ein goldener Ohrring am Mittwoch Abend verloren. Abzugeben Belohnung im Tagbl.-Verlag.

Ein Opernglas in Futteral

in der Knochsalze verloren. Gegen Belohnung abzug. Dramen

Verloren

Am Montag, den 9. August, vom Theater durch die Wilhelmstraße nach der Rheinstraße ein schwarzer bemalter **Solzfächer**. Abzugeben gegen Belohnung Rheinstraße 38, 2 Tr. 1.

Ein gelber **Laternenstiel** mit Feder verloren worden. Abzugeben Ludwigstraße 1.

Verloren eine **Kinders-Photographie**. Abzug. Friedrichstraße 19, Hinterhaus Part. 15629

Ein schwarzer junger **Dachshund** ist abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Dem Wiederbr. gute Belohn. in Sonnenberg, Mühlg. 18. **Leonberger**, schwarz-weiß, entlaufen. Rückgabe gegen Belohnung Göthestraße 20, 3.

Familien-Nachrichten**Danksgiving.**

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, für die reiche Blumenpende, allen Freunden und Verwandten, sowie Herrn **Harrer Schupp** für seine trostreiche Grabrede unseren herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte:

Johann Fiedler nebst **Sindern**.

Sonnenberg, Frankfurt, Westerbürg, 11. August 1891.

Danksgiving.

Allen denen, die an der Beerdigung meiner Gattin theilnahmen, für die Blumenpende und besonders den Schwestern vom Nothen Kreuz für ihre liebevolle Pflege den herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Thurn nebst **Sindern**.

Wiesbaden, den 13. August 1891.

15408

Danksgiving.

Für die vielen Beweise großer Theilnahme bei dem unersehlichen Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, sowie für den ergreifenden Grabgesang des Herrn Lehrers **Schuler** mit seinen Schülern spreche ich, zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen, meinen herzlichsten Dank aus.

Dohheim, den 13. August 1891.

Friedrich Igstadt.

15496

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Mittheilung die schmerzliche Nachricht, dass mein innigstgeliebter Mann, der Lehrer

August Wintermeyer,

am Dienstag Nachmittag in Folge eines Schlaganfalles sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernde Gattin.

Die Beerdigung findet **Freitag, Nachmittags 3 Uhr**, von der Leichenhalle aus statt.

15626

Freunden und Bekannten hierdurch statt jeder besonderen Mittheilung die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Tante und Großmutter,

Therese Kirpal, geb. Heinesfetter,

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet dem Wunsch der Verstorbenen gemäß in aller Stille statt und werden Blumenpenden dankend abgelehnt.

Wiesbaden, New-York.

15642

Kirchweihfest zu Dohheim.

Unserer hochgeehrten Nachbarschaft zur gefälligen Anzeige, daß **nächsten Sonntag und Montag** unser beliebtes **Kirchweihfest** stattfindet. Das geehrte Publikum wird uns, wie alljährlich, mit recht zahlreichem Besuche beehren.

Für gute Küche und guten Keller, sowie recht pünktliche Bedienung ist bestens gesorgt.

Ich mache die mich beehrenden Gäste auf meinen schönen schattigen Garten ganz besonders aufmerksam. 15649

Mit Hochachtung

W. Höhn, Chef de cuisine,
Gasthaus zur Krone.

„Nassauer Hof“

Rauenthal (Rheingau).

Sonntag, den 16., Montag, den 17., u. Sonntag, den 23. August.

Kirchweihfest
verbunden mit Tanz-Musik.
Josef Winter Wittwe.

Dem verehrten Publikum und meiner werthen Kundschaft zur Anzeige, daß ich mit dem Heutigen meine Wirthschaft in der

Schwalbacherstraße 55

eröffnet habe.

Achtungsvoll

Peter Friedrich,
gen. der schlaue Hansel.

Aepfel per Pfd. 12 Pf. Walramstraße 18. 15644

Gute Frühbirnen und Frühkartoffeln

zu haben Steingasse 32, 1 St. 15664

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17,

Kohlen-, Cores- und Brennholz-Handlung
(Brennholzspalterei verm. Maschinenbetrieb),

empfehl:

Ofen- und Herdkohlen,
gewaschene Rußkohlen,
Kohlscheider, Anthracit-
und
Flamm-Würfelkohlen.

desgl. **Steinf.-Briquettes,**
desgl. **Anthracit-Würfel-**
Cores,

Gas-Cores
aus der hiesigen Gasanstalt,
Patent-Rundofen-Cores,
Braunkohlen-Briquettes,
Buchen-Holz Kohlen.

Durch günstige Abschlüsse mit den renommirtesten Zechen
ich in der Lage, **Kohlen in nur 1a Qualitäten** zu billigen
Preisen liefern zu können.

Gleichzeitig bitte ich meine verehrliche Kundschaft, in
eigenen Interesse, ihren Winterbedarf jetzt schon zu decken,
bekanntlich die Kohlen im Sommer bedeutend reiner und
reicher verladen werden als im Winter, wo die Zechen
Anstragen überhäuft sind.

Bei Abnahme von ganzen Waggonladungen, worin sich
Abnehmer theilen können, tritt bedeutende Preisermäßigung
Gest. Aufträge werden in meinem **Comptoir, Ellen-**
gasse 17, und Kohlen-Lagerplatz, untere Adelhaid-
am Rheinbahnhof, entgegen genommen.

Lohkuchen
und
neueste Feuer-Anzünd-
ferner aus meiner
Holzschneiderei und Spalten-
verm. Maschinenbetriebes:

1. Classe Buchen-
Kiefern-Scheitholz,
ganz und beliebig geschnitten
und gespalten,
sowie fein gespalten Kiefern-
Anzündholz,
Kiefern-Abfallholz,

Die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

27 Langgasse, WIESBADEN, Langgasse 27.

empfehl sich zur Herstellung von

Trauer-Drucksachen

aller Art

in einfacher wie eleganter Ausstattung.

Rascheste Lieferung.

Reiche Muster-Auswahl.

Widmungen auf
Kranzschleifen

in
Schwarz- und
Silber-
druck.

Trauer-Briefe.

Trauer-Meldungen

in Kartenform.

Todes-

Anzeigen

als
Beilagen zu Zeitungen.

Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauerrand.

Trauer-Papiere in verschied. Ränderungen
und Formaten.

Briefumschläge u. Correspondenz-Karten mit Trauerrand.

Nachrufe
und
Grabreden.



Große Gewinne, keine Mieten.

Frös. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 und zahlreiche Nebengewinne ohne Abzug, sofort in Gold zahlbar, sind auf **100-Frös. Prämien-Obligationen der Stadt Varletta** zu gewinnen. Jährlich vier Ziehungen.

Nächste Ziehung am 20. August.

Keine Mieten. Jede Obligation ist mit 100 Francs = 80 Mark rückzahlbar, behält außerdem beständig das Recht, an allen Gewinnziehungen Theil zu nehmen; wird daher durch erzielte Treffer nicht entwerthet und 1 Loos hat die Chance, zahlreiche und enorme Gewinne zu erhalten. Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu M. 60 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben gegen **10 Monatsraten à M. 7.—** mit **sofortigem Anspruch auf jeden Treffer.** Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen, unter Angabe dieser Zeitung, sehr bald entgegen. (H. 65600) 357

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Luftkurort Schmitten im Taunus.**Restauration Wenzel.**

Prachtvolle gesunde Lage, allseitig geschützt, rings von Buchen- und Tannenwäldern umgeben.

Unterzeichneter empfiehlt seinen altrenommierten Gasthof mit guter Küche, reingehaltenen Weinen und prima **Binding's Bier.** Geräumiger Speisesaal. Möblirte Zimmer. Pension 3.50 Mk., Familien-Pension nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft ertheilt

Der Besitzer:

Jak. Wenzel,
Restaurateur.

15661

Gasthaus zum grünen Baum,
Marktstraße 12.

Empfehle ein gutes Glas Bier, reine Weine, guten billigen Mittagstisch von 50 Pf. an, billige Zimmer zum Logiren. 9163

J. Klein.

Jos. Cratz,

Nieder-Walluf a. Rh.,

Wein-Restaurant „Schöne Aussicht“
(vis-à-vis dem Bahnhof),

empfeilt seine **neu angebaute grosse Terrasse** mit herrlicher Aussicht nach dem Rhein und Umgegend einem verehrlichen Publikum zur gefl. Benutzung. 9748

Anerkannt vorzügliche Weine zu mässigen Preisen.

Wirthschafts-Üebnahme.

Freunden, Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaft **zum Bäckerbrunnen, Grabenstraße 34,** am 10. August übernommen habe.

Ich empfehle prima Lagerbier aus **Bender's Brauerei,** reine Weine, sowie guten Mittagstisch zu 50 Pf. und werde eifrig bemüht sein, meine werthen Gäste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll
Conrad Deinlein.

Innsbruck.

Innsbruck.

HOTEL KREID.

Restauration mit Wiener Küche.

Pilsner Bier aus dem Bürgerlichen Brauhause.
Vorzügliche Oesterreicher, Tiroler u. Ausländer Weine.
Schritte vom Bahnhof entfernt. — Vollständig neu, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet.
Omnibus am Bahnhof. Civile Preise.

Fahrrstuhl (Lift).

Ermässigung für Geschäftsreisende.

Robertstraße 17, Hinterh. 1 St. zu verkaufen: 1 Bett 55 Mk., 63 Mk., 100 Mk., 115 Mk., 130 Mk., 145 Mk., 160 Mk., 175 Mk., 190 Mk., 205 Mk., 220 Mk., 235 Mk., 250 Mk., 265 Mk., 280 Mk., 295 Mk., 310 Mk., 325 Mk., 340 Mk., 355 Mk., 370 Mk., 385 Mk., 400 Mk., 415 Mk., 430 Mk., 445 Mk., 460 Mk., 475 Mk., 490 Mk., 505 Mk., 520 Mk., 535 Mk., 550 Mk., 565 Mk., 580 Mk., 595 Mk., 610 Mk., 625 Mk., 640 Mk., 655 Mk., 670 Mk., 685 Mk., 700 Mk., 715 Mk., 730 Mk., 745 Mk., 760 Mk., 775 Mk., 790 Mk., 805 Mk., 820 Mk., 835 Mk., 850 Mk., 865 Mk., 880 Mk., 895 Mk., 910 Mk., 925 Mk., 940 Mk., 955 Mk., 970 Mk., 985 Mk., 1000 Mk.

Zauberflöte.

Sente, sowie jeden Donnerstag: Leberflöße und Sauerkraut.

Umzugs halber preiswerth zu verkaufen: **Möblien,** gut erhalten, theils Mahagoni, theils Kirschbaum. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 15655

**Arbeitsmarkt**

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Abend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 6 Bfg. von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Erste Verkäuferin für ein Wäsche- und Wollwaarengeschäft gesucht. Offerten mit Zeugn.-Abschr. n. **J. L. 88** an den Tagbl.-Verlag. 15555
Zwei tüchtige, mit der Manufacturwaaren-Branche vertraute **Verkaufserinnen** per sofort gegen hohes Salair gesucht. 15558

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Für Buch

gesucht eine

tüchtige Verkäuferin,

mit der Branche vollständig vertraut, per 1. od. 15. September. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugn. unter **N. M. 100** postlagernd erbeten. 15619

Modest.

Tüchtige zweite Arbeiterin per sofort oder September gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15546

Confection.

Erste Taillen-Arbeiterin für Jahresstelle per sofort oder später gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15545

Tüchtige Kleidermacherin gesucht Grabenstraße 11. Dasselbst können Mädchen das Kleidermachen erlernen.

Geübte Weißzeugnäherin gesucht Rheinstraße 31, Hof r., Part. 15663

Zur Erlernung

der Mode, sowie feineren Confection je eine geb. junge Dame gesucht. 15417

Geschw. Broelsch, Große Burgstraße 10.

Lehrmädchen für das Buchfach gesucht. 15225

M. Jesselbacher, Marktstraße 6.

Für mein Sticker-Geschäft suche ein **Lehrmädchen.** 15627

Conrad Becker, Langgasse 53.

Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen gesucht. 15643

Bina Baer,

Langgasse 25.

Lehrmädchen-Gesuch.

Ein junges Fräulein aus achtbarer Familie, mit guter Figur, findet in meinem **Damen-Confections-Geschäfte** Lehrstelle gegen monatliche Vergütung. 15499

G. August, Wilhelmstraße 38.

Für ein feines **Mode- und Confections-Geschäft** wird ein junges Mädchen unter günstigen Bedingungen für den Laden in die Lehre gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15544

In einem **Wäsche-Aussteuer-Geschäfte** in Wiesbaden findet zum 1. September ein junges gebildetes Mädchen dauernde Stellung. Dasselbe muß das Maschinennähen u. Wäscheaufschneiden gelernt haben. Bei freier Station u. gutem Gehalte wird nur auf ein sol. geschicktes junges Mädchen reflectirt. Angabe der bisherigen Thätigkeit und Zeugnisabschriften unter **N. A. 900** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 15534

Lehrmädchen

aus guter Familie unter günstigen Bedingungen per sofort oder später zu engagiren gesucht.

Caspar Führer's Riesenbazar

(Inhaber: **J. F. Führer**).

Ein Mädchen kann das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich erl. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15639

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Ballmühlstraße 22. 14908

Ein junges fleißiges **Monatsmädchen** gesucht Moritzstr. 4, 2. Ein der Schule entlassenes Mädchen wird tagsüber für leichte häusliche Beschäftigungen gesucht Schützenhofstraße 13, Frontip.

Zur Aushilfe wird für gleich ein Mädchen gesucht, welches kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, Nicolasstraße 25, 1. Et. links. Zu melden Vormittags bis 12 Uhr. Jemand zum **Bedienen** gesucht Albrechtstraße 14.

Gef. eine jung. Kinderfrau oder ein gefest. Mädchen (gut. Gehalt), mehrere Herrschaftsdamen, mehrere fein burg. Köchinnen, Hotel- und Restaurationsköchinnen, Köchin für Pension und Alleinmädchen. **Bür. Germania, Säfnerg. 5.**
Mädchen von 14—16 Jahren zum Auslaufen gesucht
Marktstraße 27.

Gaushälterin für ein kath. Pfarrhaus zum 1. Sept. gesucht zur Führung des ganzen Haushaltes und Verrichtung aller häuslichen Arbeiten. Kenntn. der bürgerlichen und feineren Küche, Gewandtheit im Waschen und Bügeln erforderlich. Off. sub **H. K. No. 432** a. d. Tagbl.-Verlag.
Eine tüchtige **Restaurationsköchin** sofort gesucht.
Pfäzler Hof.

Gef. Köchinnen jeder Branche. **Bür. Germania, Säfnerg. 5.**
Eine tüchtige Weißschin und ein Küchenmädchen gesucht
Bühelstraße 44. 15631

Gefucht in schöne Stellen (kleine Familien) drei fein bürgerl. Köchinnen zum 15. August und 1. September.
Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Um ein ganz kleines Kind, das mit der Flasche aufgezogen wird, ganz selbstständig zu besorgen, wird ein älteres Mädchen oder eine Frau gesucht. Näheres zu erfragen bei Fräulein **Aust, Adelsbaldstraße 62.**

Ein zuverlässiges Mädchen zu einem Kinde und für leichte Hausarbeit gesucht **Oranienstraße 22, Laden.** 15434

Einfaches Hausmädchen sofort gesucht.
Karlshof Hof, Friedrichstraße 44.

Gefucht Hausmädchen u. Küchenmädchen **Webergasse 46, Stb.**

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit
gesucht **Rheinstraße 27, 15535**
Braves Mädchen für jede Arbeit gesucht **Tannusstraße 19, Part.** 15528

Gesucht

für 1. September ein tüchtiges solides Mädchen für bessere Küche und Hausarbeit. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldungen **Walmühlstraße 2.**
Ein braves Mädchen für H. Haushalt gesucht **Ellenbogengasse 14, 3.**

Ein gefest. Mädchen, das gut bürgerlich kochen, waschen und bügeln kann, sowie ein nicht so junges Hausmädchen, das waschen und bügeln kann, gegen guten Lohn gesucht **Frankfurterstraße 19.** 15601

Ein braves tüchtiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und Hausarbeit versteht, auf 15. Aug. gesucht. Näh. **Börthstraße 16, 2 r.** 15620

Gefucht für 25. Aug. oder 1. Sept. ein tüchtiges solides Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeit versteht. 15630

Adolph Koerwer, Langgasse 11.
Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird gesucht **Schühenhoffstraße 12, 2.**

Ein Mädchen vom Lande wird gesucht } **Tannusstraße 38.** 15632

Ein Hausbursche wird gesucht

Ein braves sauberes Mädchen wird zu einem Kinde gef. **Al. Burgstraße 4.**

Ordentl. Mädchen zu kleiner Familie gesucht **Schwalbacherstraße 10, 2.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht **Leberberg 12, Part. Villa Austria.** 15651

Ein junges kräftiges Mädchen wird gesucht **Tannusstraße 17.**

Ein Dienstmädchen auf gleich gesucht **Schwalbacherstraße 37, Part.**

Gef. ein j. Mädchen für häusl. Arbeit. Näh. **Webergasse 46, Hinterhaus.**

Ein Dienstmädchen gesucht **Neugasse 10, im Laden.** 15656

Ein gewandtes freundl. **Wäffelmädchen, Herrschafts- u. feind.**

Köchinnen, Kellnerinnen, bessere und einfache Hausmädchen,

Alleinmädchen, kräftige Küchenmädchen gegen hohen Lohn

gesucht durch **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden,**

Victoria-Bureau (Frau Fröbel), Nerostraße 5, sucht nettes

Alleinmädchen für einzelne Dame, Allein-

mädchen für einzelnes Ehepaar zum 15. September, Haus- und Kinder-

mädchen.

Gefucht zwei tüchtige **Hotelszimmermädchen** **Mehrgasse 13.**

Gefucht **Herrschafthauspersonal für gleich und September (Zeugn. und Empfehlungen).** **Bureau Germania, Säfnergasse 5.**

Eine gesunde kräftige **Schänktamme** gesucht. **Frau Prell, Kirchgasse.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Junge Engländerin aus guter Familie, musikalisch, sucht Stelle als Lehrerin in einer Schule oder einer Familie. Geringe Gehaltsansprüche. Briefe an **Hr. Wagner, Renberg 7, Wiesbaden.**

Ein junges Mädchen, welches das höhere Examen bestanden hat, sucht per sofort oder später Stelle als Erziehlerin. Gehalt bescheiden. Beste Referenzen. Näh. **Abeinstraße 60, Bel-Étage.** 15594

Empfehle mehrere ang. Jungfern, tüchtige Alleinmädchen und mehrere Zimmermädchen. **Bür. Germania, Säfnergasse 5.**

Directrice feineren Geschäfte vorgefanden, mit vorzügl. Empfehlungen, sucht ähnliche Stellung.
Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Modes. Eine zweite Arbeiterin sucht Stelle. Offerten unter **F. G. 110** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine Bäglerin sucht Beschäftigung. Näh. **Jahnstraße 20, Hinterh.**

Eine Frau sucht Beschäftigung (Nussbessern, Weißzeugnähen, Gebildkopfen). **Gochstraße 29.**

Eine j. Frau i. Beschäftigung, Waschen u. Putzen. Näh. **Wellstr. 37, 2.**

Eine reinliche Frau nimmt Monatsstelle an. **Frankenstraße 20, Part.**

Ein junges Mädchen sucht Monats-Pflichtstelle. **Wellstr. 37, Dachl.**

Empfehle mehrere Fräulein zur Stütze, welche die Küche und den Haushalt verstehen, mehrere ansehnliche Jungfern mit guten Attesten, eine alleinstehende Wittwe, 38 Jahre, für Haushalt und Küche, prima Empfehlungen, geringe Ansprüche, eine perf. Kammerjungfer, Zimmermädchen, gute Näht.
Mädchen für allein u. Landm. **Bür. Germania, Säfnerg. 5.**

Eine unabhängige Frau sucht Monatsstelle. Näh. **Lehrstraße 12, Hinterh. Part.**

Ein Mädchen sucht Beschäft. für Nachm. Näh. **Höberstraße 32, Part.**

Gef. Mädchen i. Besch. f. halbe oder ganze Tage. Näh. **Rheinstr. 46.**

Geb. Fräulein, der franz. Sprache mächtig, sucht Stelle während der Tagesstunden zu Kindern oder zu einer älteren Dame. Offerten unter **L. M. 20** postlagernd.

Zum Mitstücken sucht eine junge gesunde Frau Stelle. Näh. **Aberstraße 35, 1.**

Ein best. Mädchen von auswärts sucht Stelle zu einem bis zwei Kindern oder zu einer alleinstehenden Dame. Näh. im Tagbl.-Verlag. 156

Stelle suchen fein bürgerl. Köchinnen mit guten Zeugnissen. **Haus- u. Kindermädchen, Kinderfräulein u. Erzieherinnen.**

Victoria-Bureau (Frau Fröbel), Nerostraße 5.

Zum 1. und 15. Sept. suchen mehrere Köchinnen und Haus-

mädchen Stelle in's Ausland.

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Ein Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht, sucht zum 15. Stelle. Näh. **Schwalbacherstraße 67, 3 St.**

Ein anständiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht Stelle zum 9. September nach Wiesbaden oder auswärts. Zu erf.

Wiesbadenerstraße 55 in Dieblich a. Rh.

Eine junge kinderlose Wittve, tüchtig in allen Zweigen des Haush.

und sehr kinderlieb, sucht möglichst selbstständige Stelle. Gute l.

jährige Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Offerten unter **S. S. 12**

an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Seit lebend. Dame, Nordd., fein geb., 28 J., ev., statl. Grsch. w. d. z. Gesellsch. u. Führ. d. Haush. s. i. Herrn. Ia. Ref. G. Off. sub J. K. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. (H. 65616)**

Ein Hausmädchen, welches jede Hausarbeit gründlich versteht und fern

kann, sucht Stelle. Näh. **Frankfurterstraße 19.**

Gebild. Fräulein aus best. Familie, das in Haus- u. Handarbeit

der fein bürgerl. Küche u. Pflege u. Erziehung

Kindern erfahren, wünscht bei freundl. Behandlung Stellung zur

Führung des Haushaltes od. als Stütze der Hausfrau. Mutterl. G.

bevorzugt. Gef. Offerten unter **G. H. 22** an den Tagbl.-Verlag

Ein tücht. Mädchen, welches fein bürgerl. k.

kann und Hausarbeit übernimmt, sucht St.

Dass. nimmt auch **Aushilfsstelle** an. **Schachtstraße 5, 1.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle. **Mauergasse 9, 3 St.**

Ein gefest. anst. Mädchen,

welches die bessere Küche, sowie jede Hausarbeit gründlich versteht,

Stelle zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes oder

Mädchen allein in einer besseren Familie. **Wellstr. 37, Stb.**

G. Mädch., w. etwas zu kochen, spw. Hausarb. v. i. St. Al. Kirchg.

Ein junges Mädchen, welches nähen gelernt hat, sucht Stelle für

Hausarbeit. **Morigstraße 34, Vorderh. 3 Tr.**

Zwei einfache gediegene Alleinmädchen, ein Kinderma-

empfehl. **Central-Bureau, Goldgasse 5.**

Ein j. geb. Mädchen, das in jeder Hausarbeit bewandert ist, sucht

zu Kindern oder als Hausmädchen. **Schachtstraße 30, 2 Tr. 1.**

Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und Haus-

übernimmt, empf. **F. Ries, Mauritius-**

Ein junges tücht. Mädchen, welches 5 Jahre in

Geschäft thätig war, sucht Stelle; dasselbe hat Lust für ein B.

Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen sucht Stelle als **Hotelszimmermädchen**

selbst geht auch in's Ausland, auch zur Pflege einer

Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen i. Stelle f. Küch- u. Hausarb. **Frau Müller, Mehrg.**

Stelle suchen sofort junge einfache Mädchen. **Säfnergasse 19, 1 St.**

Stelle suchen **Alleinmädchen mit 3 und 4-jähr.**

Zeugnissen.

Victoria-Bureau (Frau Fröbel), Nerostraße 5.

Ein braves fleißiges Mädchen, das gut kochen kann und jede Haus-

versteht, sucht Stelle. Näh. **Aberstraße 15, Stb. Frontip.**

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle. **Waldstraße 29, Part.**

Empfehle tüchtiges Personal für Hotels u. Herrschaftshäuser.

Grünberg's Stellen-Bür., Goldg. 21, Cigarrenladen.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ueber 1000 Stellen

für Handwerker u. bringt stets

„Der deutsche Arbeitsmarkt“

Proben gratis. Neueste

Essen (Ruhr). (H. 6)

Stadtreisender von einer hies. Weinhandlung gesucht.

sub **G. W. 100** an den Tagbl.-Verlag

Schreiner gesucht **Abrechtstraße 7.**

Ein tüchtiger Glasergehülfe gesucht Friedrichstraße 19. 14406
 Ein tüchtiger Installateur für baltische Beschäftigung gesucht. 15610
Georg Auer, Stiftstraße 3.
 Tüchtige Tapeziergehülfe (Polsterer) gesucht. 15641
Wilh. Jung, Webergasse 42.
 Tüchtige Linder gegen hohen Lohn gesucht.
A. Russ Wwe., Kolonnenstraße 22, Dieblich.
 Ein Gemüsegärtner und ein Knecht gesucht Mainzerstraße 70.

Für Schuhmacher.

Arbeiter für Sohlen und Flecke und einen Lehrling sucht 15635
M. Ballhaus, Saalgasse 16.
 Sofort gesucht mehrere jung. Restaurationskellner, Saalkellner, ein
 Kupferpuger und ein Hotelfürer nach auswärts durch
Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Lehrling

Sucht zum 1. October oder früher 14858
Hch. Lugenbühl,
Tuch-Handlung.
 Ein Glaser-Lehrling gesucht Friedrichstraße 19. 12083
 Ein braver Junge kann das Tapezierer-Geschäft erlernen
 Nerostraße 36. 13948

Lehrling gesucht.

M. Gürk, Agl. Theater-Friseur,
 Spiegelgasse 1. 7961
 Ein kräftiger Hausburche wird gegen guten Lohn zu
 engagiren gesucht. 15659
A. Brettheimer.

Ein fleißiger Hausburche gesucht

Albrechtstraße 16. 15557
 Ein zweiter Hausburche, 16 bis 20 Jahre alt, gesucht von 15423
L. D. Jung, Langgasse 9.
 Junger braver Hausburche gesucht. **Hubert Merzenich,**
 Dieblich, Rathhausstraße 11. 15588
 Ein tüchtiger zuverlässiger Hausburche gesucht. 15623
Jacob Zingel.

Ein Arbeiter auf's ganze Jahr gesucht Eiserstraße 75.
 Ein tüchtiger zuverlässiger Aderknecht zum sofortigen Eintritt gegen
 gute Bezahlung gesucht. Näh im Tagbl.-Verlag. 15179
 Feldstraße 15 ein Knecht gesucht. 15863
 Ein Fuhrknecht gesucht Schachtstraße 20.
 Ein Fuhrknecht, w. auch Feldarbeit versteht, gef. Sonnenberg, Langg. 3.
 Knecht sucht **Wilhelm Weck, Feldstraße 12.** 15646
 Ein Schweizer gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15650
 Ein Schweizer gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15662

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Perfector Schneider

für Herren-Garderobe nach Maß sucht Stellung. Best. Offerten unter
 „Zuschneider“ an den Tagbl.-Verlag erbeilen.

Nachdruck verboten.

Die Karawane.

Musikalische Humoreske von **G. Schottler.**

„Musik ist eine Kunst für reiche Leute, die sich so etwas
 erlauben können.“ so ungefähr dachte Herr Schulze sen. vom
 Hause Schulze & Co. Warum sollte er seinen Robert, sein so
 phänomenal musikalisches Kind nicht „Musik lernen“ lassen? Bei
 den Anlagen! Schon in ganz zartem Alter hatte der Knabe ein
 Duzend Drehorgeln zu Schaden gedreht, und sein liebster Tummel-
 platz war unter dem Flügel gewesen, wobei er in ausnehmend
 geschickter Weise mit den Gliedmaßen unter das Pedal zu ge-
 raten verstand.

Buchte Papa die Kosten des Conservatoriums und Zubehör,
 so lachte sein Herz. Welch' ein Künstler mußte sein Einziger
 werden um solchen Preis! „Compagnie“, d. h. G. F. Schulze,
 hätte freilich den Kopf dazu. Wäre es nicht ebenso schön als
 natürlich gewesen, wenn Jung-Robert den väterlichen Kaffeesäcken
 Leibes- und Eheglück und die complete Firma gefunden hätte?
 Was das Firmenregister zusammenführt, das soll der Mensch nicht
 kennen! Und dabei hatten sich die Kinder schon so hübsch passend
 kennen! In lateinischen und griechischen — jedenfalls kaum censur-
 für sie seinen Credit beim Conditor erschöpft, kurz sie heiß ge-

liebt, bis später zu dem Augenblick des Bruchs — bis zu jener
 Klavierstunde. Warum mußte auch der junge stolze Conser-
 vatorist immer gerade dann drüben eintreffen, wenn die himmel-
 lange historische Klavierlehrerin sich eben mit Süß-Minna am
 Piano niedergesetzt. Damals wurde gerade eine Glücke probirt.
 Ach, seine Minna hatte so gar kein Gehör; Thränen in den
 blauen Augen, suchte sie die Accorde und, was sie griff, war
 Schrecken und versetzte die hagere Dame zuletzt in solche Wuth,
 daß sie die Noten in weitem Bogen durch's Zimmer schleuderte.
 Engelsgebuld in den Mienen erhob sich Minna, suchte gelassen die
 Blätter zusammen und stellte sie auf das Pult. Hell auflachte
 die gestrenge Meisterin, Robert aber schlich mit blutendem Herzen
 davon. Das durfte nicht eines werdenden Künstlers Lieb sein;
 was hat die Kunst mit der Prosa, was Apollo mit Merkur zu
 schaffen? In Geringschätzung vermandelte sich die bisherige Ver-
 ehrung, mit kleinen Ungezogenheiten begann er die hübsche Minna
 zu quälen, wo er nur konnte; sie wurden ehrliche Feinde, die
 Weiden.

Robert's Loden fielen nunmehr bis auf die Schultern, seine
 genial gezeichnete Cravatte hätte unbeanstaltet in Daireuth's
 Straßen flattern können, er besaß eine ganze Serie von Sammet-
 jaquets, ein großes Selbstbewußtsein im Herzen und — wie
 man allgemein behauptete — einen ziemlich minimalen Verstand
 im Kopfe. Aber von Herzen war er grundgut, das war unbe-
 stritten, und ebenso unbestritten, daß er vollständig unentbehrlich
 im Conservatorium. Was hätte man ohne Schulze begonnen, wo
 ein anderes Versuchsubject hergenommen für all die tollen Ein-
 fälle, die Fritz Steinfeld, der Matador, und Consorten hatten?

Täglich entdeckten die Kollegen bei Freund Schulze neue
 Aehnlichkeiten. Fritz Steinfeld erklärte, er sei Berlioz' Ebenbild
 und nannte ihn nie anders als Klein-Berlioz. Bald hatte ihn
 Einer aus der Ferne für Rubinstein, bald ein Anderer für Bülow
 gehalten. Eine nebenbei malende Sängerin forderte ihn heute
 auf, zu einem Mozartkopf zu sitzen, um ihm morgen wieder eine
 Sitzung für einen „ganzen Beethoven“ in Aussicht zu stellen.
 Frei von Neid, hatten Alle das lebhafteste Interesse für sein
 Talent. Täglich wurde er bestrahlt:

„Schulze, Du mußt eine Symphonie schreiben; Schulze
 wann kommt das Musikdrama? Schulze, wo bleibt die Can-
 tate?“ Wurde irgendwo das Resultat einer Preisconcurrentz
 veröffentlicht, so gratulirte man ihm in corpore und wollte unbe-
 dingt nicht glauben, daß er sich nicht theilhaftig. War eine
 Capellmeisterstelle ausgeschrieben, so überbrachte man ihm die
 betreffende Zeitungsnummer und rief bringend zur Bewerbung.
 Er bekam Briefe, die an Hector Schulze, an Karl Maria oder
 Ludwig von Schulze oder gar an Schulze-Berlioz adressirt
 waren. Robert lächelte seelenvergnügt zu Allem und wartete mit
 unerschütterlichem Vertrauen, daß die Stunde der That für ihn
 komme.

Das Conservatorium war längst absolvirt, Papa hatte dem
 Herzenssohn einen Musiksaal mit Componirerker gebaut, zu
 Stößen aufgeschichtet lag das feinste Pariser Notenpapier, Robert
 hatte Alles — nur keinen Einfall. Seltsam, daß etwas so Ein-
 faches wie ein Einfall oft so lange auf sich warten läßt!

„Thörichtester Knabe“, meinte Mephisto-Steinfeld, dem er ge-
 legentlich sein vergebliches Warten klagte, „wähnst Du etwa, daß
 Einem Einfälle nur so einfallen? Alle die Großen haben der
 Inspiration bedurft, zu der, wie Du vielleicht gelesen hast, die
 seltsamsten Mittel verhelfen mußten. Spohr wurde durch Feuers-
 brünste und Wassergefahr am Besten angeregt, Auber hatte seine
 besten Ideen zu Pferd, Rossini bei glänzenden Dinern, Adam
 nach reichlicher Mahlzeit auf dem Divan ausgestreckt, Gadeby
 mußte einen Theekessel summen und Wagner Seide rauschen
 hören, Haydn hat Gott auf den Knien und Anderen half wieder
 nur eine akute Liebesleidenschaft.“

Robert strahlte vor Freude. Feuers- und Wassersnoth konnte
 er zwar flüchtig nicht arrangiren, auch mit dem Kniefall hatte es
 insolge seiner künstlerisch-freien Ansichten und seiner engen Bein-
 kleider seine bedenklliche Schwierigkeit, oder das Uebrige, ja das
 Uebrige!

So ritt er denn, bis er körperlich pa tiell defekt war, —
 sein Einfall stellte sich ein; Mama gab noch einen Gang beim
 Diner zu und lud zehn weitere Personen, — das Resultat war:

Kopfweh, aber kein Einsall; er ruhte nach reichlichem Mahl; die Siesta brachte ihm süßen Schlaf, aber keinen Einsall. So bleibst nur Du, himmlische Ketterin Liebel!

Etwa Minna? Lächerlich. Er, der Künstler, konnte die Blicke aufwärts richten, hinauf bis zu Elsa Pirandelli (Elisabeth Brandl aus der Umgegend von Wien), der unvergleichlichen Isold, der hehren Brünhilde.

Jung-Robert's Blumen waren duftig und seine Armbänder schwer, — und dann „lachte sie halt gar so gern,“ die Pirandelli.

„Sie kleiner Verloz, wo sind's denn all die Weil' gesteckt?“ lautete bald ihr familiärer Gruß.

„Heut' schauen's wieder wie der Beethoven aus — jetzt müssen's nur noch was schreiben, Herr von Schulze,“ so kam es aus dem lieberfrohen Mund.

Robert erlebte die Conservatoriumszeit in zweiter Auflage. So, wenn es immer wieder hieß:

„Sie — Herr Robert, jetzt wart' ich aber nicht mehr lange auf das Werk.“ Ihre Augen blitzten dabei so lustig. „Ich glaube gar, Sie suchen nach Melodien; mit so einem Schmarren müssen's nicht kommen, das fecirt heutzutage bloß die Leut. Nein, Sie sind ein Apparter, schreiben's a Werk — so was, das knallt, das ist modisch! Lassen's die Sinfisth rauschen, schlagen's die Völkerschlacht bei Leipzig, bauen's den Thurm von Babel oder die Arche Noah. An den Kraftstellen in der „Arche Noah“ lassen's echte Bestien ein wenig pfeifen — so was wirkt, so was war heuer noch nicht da!“

„Bauen's schon, zimmern's noch nicht?“ Die Frage kehrte in der Folge nun immer wieder.

„Aber warum muß ich denn durchaus schreiben,“ wurde von Robert schüchtern eingewendet.

„Warum? O Sie! Soll ich nicht sagen dürfen: Unser Schulze ist mein Schulze?“

Da warf sich der Musenjünger in die Brust. Sie sollte nicht mehr lächeln, sie sollte Thaten sehen. Mit Mephisto-Steinsfeld schloß er sich zu geheimer Conferenz ein und Wochen verbrachte er in seinem Componirerkerken. O, dieser Steinsfeld griff ihm mit wunderbaren Einfällen unter die Arme! Ohne ihn wäre er vielleicht nie auf die „Karawane, große symphonische Wüstenpichtung mit begleitenden Beleuchtungs-Effecten“ verfallen. Manchmal freilich kam der Mentor mit schlechten Wizen, nein, man solle im Saale die richtige Wüsten-temperatur herstellen, Eiswasser in Schläuchen herumreichen und das Orchester in Beduinencostüm erscheinen lassen. Solche Scherze ertrug Robert nicht.

Nach acht Tagen war bereits das Titelblatt mit der Widmung „unserer unvergleichlichen Isold, Brünhilde“ zc. in herrlicher Handschrift fertig gestellt. Dann aber reichte sich bald Note an Note, und noch naß wanderten die Partiturbogen zum Stimmenabschreiber.

Ueber die Möglichkeit der Aufführung hegte der Componist keine Zweifel. An fünf Abenden war Director Taktmeyer von der „Eintracht“ zum Souper gebeten worden, freilich ohne bis jetzt, trotz Sterlet aus der Wolga und Artischofen aus Algier, zu capituliren. Am sechsten Abend nach der vierten Flasche Bommerth aber war er schwach und sagte zu. Daß am nächsten Morgen werthvolle Busennadeln bei den hervorragenden Herren vom Orchester eintrafen, muß es erwähnt werden?

Der Saal war am Abend der Aufführung überfüllt. An der Thür wurden, auf Velourpapier gedruckte Programme verabsolgt. Auf ihnen war zu lesen:

„Die Karawane, symphonische Wüstenpichtung“ von Robert Schulze.

I. Theil. Grelgelbe Beleuchtung des Saales. Sechs dumpfe Accorde malen den bangen Eintritt. Folgen vierundzwanzig Takte Pause — das ist sie, die Wüste, die öde Unendlichkeit. Nun hebt der Marsch an. Zwölf Takte; jeder Takt — ein Kameel. Die Bässe markiren die Schritte der Thiere; eine kleine schwankende Violinfigur zeichnet die Araber auf ihrem Rücken. Der Marsch wiederholt sich zehn Mal, ein endloser Wüstenmarsch. Das fast durchgehends festgehaltene grelle A der Trompete lastet wie drückende, erbarmungslose Hitze.

II. Theil. Die Beleuchtung spielt in gelb, grün, roth und blau. Der Samum bricht los. Zischende, nur mit den Mund-

stücken von den Bläsern hervorgebrachte Stöße (neu!) verkünden ihn. Durch alle Instrumente geht das Brausen, dann vernehmlich der Sturm im kleinen Nebensaal.

III. Theil. Anfangs gelbes, dann nach und nach immer intensiveres, rothes Licht. Der Sonnenball sinkt in Arpeggio am Wüstenrand hinab. „Allah ist groß“ rufen gellend auf dem hohen B sechs auf der Gallerie postirte Tenöre, und „Muhamad ist sein Prophet“ murmeln auf dem tiefen E sechs unterhalb des Podiums beständige Bässe.

IV. Theil. Dumpfes Brüllen (zwölf Posaunen, sechs Klarinetten, vier Oboen) verkündet eine Löwenherde. Es wachst bis zum rasenden Toben bestialischer Gier. Mergeln wimmern die Geigen, in endlosem Wirbel auf der Kontrabasspocht das Herz der Araber. Mit furchtbaren Octavensprüngen stürzen sich die Thiere auf die Karawane. Wilder Kampf beginnt. Schüsse fallen auf die schlechten Takttheile (einige musikalische Füllhüter haben freundlichst ihre Mitwirkung zugesagt). Fällt ein Araber, so reißt nach jachem Flageoletschrei eine Violin-E-Saite bei dem Tod eines Kameels eine Cellosaite, und stürzt ein Thier so tollert ein dumpfer Wirbel über sechs passend gestimmte Posaunen hin. Mit dumpfem Brüllen ziehen die gesättigten Bestien. Der Marsch — jetzt nur noch acht Takte; — die übrigen sind gefallen — bewegt sich langsam in Moll weiter.

V. Theil. Völlige Dunkelheit; dann blizt da und dort begleitet von einem Violinpralltriller ein Gasstern auf; schließlich grünliches Mondlicht. Ein trinkliederartiges Motiv verkündet Nähe der Quelle. Freude und Jubel in allen Instrumenten beim Betreten der Dase. Chromatischer Galopp; Tanz der Araber große Fantasia.

Robert hatte kaum den Taktstock erhoben, da war der Stab losgebrochen. Ein Paar Rowdies muhten darauf gewartet haben ihn in Scene zu setzen. Wie Keulenschläge ging es auf armen Symphoniker erst von der Gallerie, dann von allen Seiten her nieder.

„O, wie müßt!“ — „Bravo Kameel!“ — „Hörcht: Samu!“ — „Ist denn heut' ein kritischer Tag?“ — „Gut geht Löwe!“ — „Der ist aus dem Zoologischen.“ — „Bums — Mal in's Schwarze!“ — „Ruhe der Kameelsaschel!“ — wird dunkel, hast Du Schwedische?“

Bei jedem Aufblitzen eines Sternes das langgezogene, von der Feuerwerksweise.

„Fantasia!“ — „Wo ist Fantasia?“ — „Heraus, Scherling!“ — „Da capo, Löwe!“

Robert hörte Alles, Alles, er hätte in den Boden verfallen mögen.

Und wie sie sich nun davonschlichen, die guten Freunde, das Lachen mühsam niederkämpften, ihm theilnahmenvoll die Hand drückten! Und ganz in der Nähe da hörte er ihr fröhliches Lachen, vernahm aus dem Munde der Pirandelli: ein Schmarren, so ein Schmarren!“

Erwürgen hätte er sie mögen. Mit geballter Faust drückte er an ihr vorüber in's Büffetzimmer. Da war er doch allein.

Nein, da stand Jemand, das Taschentuch vor den Augen und weinte bitterlich. Wär's möglich? Minna, Minna, Thränen?

„Was th' Ihnen, Fräulein?“

„O das ist schändlich: diese erbärmlichen Mordthaten — Sie hatten es so gut gemeint, — und mir — mir —“

„Wie ward ihm denn? Das aus dem Munde seiner Feinde?“

Wie sie hübsch war in ihrem Schmerz. Feist preßte er den Mund auf und ben sie in den seinen gelegt. Er war ihr dankbar, so sehr dankbar! Noch an jenem Abend fielen die Klänge locken unter der Schere des Friseurs. Dann war der Verloz einige Zeit unsichtbar, für die große Welt wenigstens nicht so für die Compagnie und Tochter. Er gehörte ja dem doppeltem Sinne zur Familie, denn die Verlobung hatte Stillen schon stattgehabt.

Der junge Kaufmann hatte die Musikmenschen und die „s,“ eine musikalische Vergangenheit irgendwie zu berühren. Jeltam, als ein Enkel von Müller & Co. geboren wurde, da ihn der Vater zum Schrecken der „Compagnie“ auf den musikalischen Namen Hector taufen.

Stadtschreibens Beilage Wiesbadener Tagblatt

No. 187.

Donnerstag, den 13. August

1891.

Das Feuilleton

Das „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Ein Geheimniß. Novelle von Bret Harte. Für das „Wiesbadener Tagblatt“ übersetzt von A. Geisel. (3. Fortsetzung.)

2. Beilage: Die Karawane. Musikalische Humoreske von C. Schottler.

Nachrichten-Beilage: Cultur-Pflanzen. (Der Wallnußbaum.)
Deutsches oder römisches Recht.
Eine Bismarck-Feier.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:
1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung von Schank-Concessions-
gesuchen. 3) Vorlage von Offerten über die Abtretung von Grundeigen-
thum im Nerothal an die Stadt. 4) Begutachtung von Baugesuchen.
5) Vergabung von Arbeiten und Lieferungen. 6) Gesuche und Anträge
verschiedenen Inhalts.

- Bürger-Ausschuß. Heute Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr findet
in der Restauration „Zum Mohren“ (Neugasse) eine Versammlung der
Mitglieder des städtischen Bürger-Ausschusses statt.

- Todesfall. Am verflochtenen Dienstag starb plötzlich infolge eines
Herzschlages Herr Lehrer A. Wintermeyer in seinem 37. Lebensjahre.
Er gehörte nahezu 9 Jahre dem Lehrer-Collegium der Schule auf dem
Schulberg an und erzielte sich großer Beliebtheit von Seit Allen, die
ihn kannten. Erhe seinem Andenken!

- Kurhaus. Auf vielseitigen Wunsch veranstaltet der bekannte
Clavier-, Gesangs- und Declamations-Humorist Herr Otto Lamberg
und heute Donnerstag, Abends 8 Uhr, eine musikalisch-humoristische
Soirée im weißen Saale des Kurhauses. In das Programm hat der
vielsichtige Künstler die wirkungsvollsten Nummern seines reichhaltigen
Repertoires aufgenommen, so daß alle Freunde heiterer Unterhaltung auf
eine Soirée besonders aufmerksam gemacht seien.

- Im Reichshallen-Theater ist am Dienstag Abend die Familie
Lars-Larsen zum ersten Male mit ganz ungewöhnlichem Er-
folge aufgetreten. Den Löwenantheil des spontanen Beifalls trugen zwei
junge Damen im Alter von 14 und 15 Jahren davon, welche am drei-
fachen Neck Lieblingen ausführen, die mit Recht als das Großartigste und
Vollendetste bezeichnet werden, was bis jetzt auf diesem Gebiete geleistet
worden ist. Die jungen Damen verbinden mit erstaunlicher Kraft und
Gewandtheit eine Anmuth in ihren Bewegungen, die den männlichen Ver-
tretern dieses Faches naturgemäß ermangelt. In einer weiteren Nummer
des Programms traten die Mitglieder der Familie Lars-Larsen, vier Damen
und ein Herr, als Akrobaten auf und erwießen sich auch auf diesem Gebiete
als vollendete Künstler, die es verstanden, sich die Gunst der Theater-
besucher im Auge zu erwerben. Im Uebrigen sind dem Künstler-Ensemble
Herr B. Knack beigetreten. Ersterer hat sich rasch beliebt gemacht
und erntet mit seinen äußerst humorvollen Couplets, die er mit einer treff-
lichen Mimik zu unterstützen weiß, stets rauschenden Beifall. Derselbe
wird auch gerne dem Athleten Knack gespendet, welcher mit mehreren
seiner schweren Gewichten elegant und sicher „arbeitet“ und über eine
kraft in den Zähnen verfügt, die schier unglücklich ist. So hebt er mit
einem ein Fäß, auf dem er vier ältere Knaben placirt, auf der Bühne
herauf. Endlich sei noch der jugendliche Künstler Ernesto Fabreau
erwähnt, welcher sich bereits als vorzüglicher Trapezturner produziert. Ein
Besuch des Reichshallen-Theaters ist gerade jetzt wieder sehr lohnend.

-o- Militärisches. Wie schon früher in diesem Blatte berichtet,
wird das hiesige 1. Bataillon Füß.-Regiments von Gersdorf (Oeff.) No. 80
morgen, am 14. August, zu dem Kaiser-Manöver ausziehen. Das Bataillon
wird mittelst Sonderzugs, der kurz nach 7 Uhr vom Taunusbahnhofe hier
abfährt, in das Manövergelände und zwar nach Hünfeld befördert. Die

Mückkehr, ebenfalls mittelst Sonderzugs, erfolgt am Sonntag, den 20. Sep-
tember cr. Die zur Completirung der Truppentheile während des Ma-
növers einberufenen Unteroffiziere und Mannschaften des Verlaubtenlandes
sind am verflochtenen Sonntag und Montag zur Einstellung gelangt. —
Die hier garnisirende zweite Abtheilung Nass. Feld-Artillerie-Regiments
No. 27 wird am Donnerstag, den 20. August, zu den großen Herbstübungen
ausziehen und am 6. October zurückkehren.

-o- Die Sonnenblume zielt mit ihren riesigen Blüthen wieder
unser Gärten und verkündet, wie ihre Schwester Georgine, den nahenden
Herbst. Unter allen deutschen Pflanzen entwickelt sie die größte Blüthe,
die über dreißig Centimeter im Durchmesser beträgt. Der Botaniker
freilich sagt, was man bei ihr gewöhnlich Blume nenne, sei ein ganzer
Strauß von Blüthen, ein Blumenkorb aus Hunderten von kleinen Blüthen
zusammengesetzt und von einem gemeinsamen Hüllkelch umschlossen. Auch
behauptete er, sie sei keine deutsche Pflanze, stamme vielmehr aus Peru.
Darauf lassen wir uns aber nicht ein, sonst behauptet man uns schließlich,
wir seien auch „Eingeführte“; wir freuen uns vielmehr über die großen
Blumen, bei denen der schwärzliche Kreis von Scheibenblüthen so prächtig
gelb von einem Kranze Zungenblüthen eingerahmt ist. Auch gefällt uns
die Eigenschaft, daß sie ihr Gesicht stets der Sonne zukehrt; sie ist eine
Lichtfreundin und könnte darum denjenigen Menschen als ein Vorbild
dienen, welche am liebsten im Dunkeln wirken. Bei uns wird die
Sonnenblume nur als Pflanze gezogen; anderwärts macht man aus
den jungen Knospen Gemüse, benutzt die Blätter zu Viehfutter, die
Stengel zu Brennmaterial und aus dem Samen preßt man ein gutes
Öl oder mäktet Federvieh damit. In den sumpfigen Gegenden Ungarns
und Rußlands sollen große Strecken mit Sonnenblumen bepflanzt
werden, weil man von ihrer Cultur eine günstige Einwirkung auf das
Klima erwartet. Eine verwandte Art liefert eine Knollenfrucht, die
Ähnlichkeit mit unserer Kartoffel hat und als Viehfutter verwandt wird.

-o- Kleine Notizen. Am Dienstag Abend wurde der 23 Jahre
alte Kellner Max Rothenbach von einem Kollegen, mit dem er
von der „Schießhalle“ heimkehrte, infolge von Meinungsverschiedenheiten
in der Gmterstraße mißhandelt. Aus zwei Kopfwunden blutend, mußte
er im städtischen Krankenhaus ärztliche Hilfe nachsuchen. Der Thäter soll
verhaftet sein. — Der Zimmermann Ferdinand Wehner von
hier hat sich während der Arbeit mit einem Sticheisen die Schne des
linken Daumens durchgeschnitten und mußte deshalb in dem städtischen
Krankenhaus aufgenommen werden. — Der Kellner Karl Müller ist
seinem Dienstherrn, einem Wirth in der Wellstrasse, mit 80 Mk.
durchgegangen. — In der B.ichen Wirthschaft an der kleinen Schwal-
bacherstraße wird einem dort wohnenden Italiener ein Paar Stiefel ge-
stohlen worden. — Der Commis Hugo B. hat seinem Prinzipal, dem
Buchhändler C. A. hier, einen Geldebetrug von 35 Mk. unterschlagen,
sich aber dann freiwillig der Polizei gestellt.

Vereins-Nachrichten.

* Das diesjährige Schützenfest des „Schützen-Vereins“ wird am
nächsten Sonntag, den 16. d. M., abgehalten, an welchem Tage auch das
große Sommer-Preischießen beginnt. Zu demselben gelangen drei Fest-
scheiben in 300 Meter, 3 Jagdscheiben in 175 Meter und 1 Jagdscheibe
(taufend Bild) in 60 Meter Entfernung zur Aufstellung. Im Ganzen
kommen Gabenpreise und Ehrenpreise in Baar im Werthe von ca. 2000 Mk.
zur Vertheilung. Das Preischießen erstreckt sich auf Sonntag, den 16.,
Montag, den 17., Dienstag, den 18., Donnerstag, den 20. und Sonntag,
den 23. August. Das zur Eröffnung des Schießens am nächsten Sonntag
stattfindende Schützenfest ist von der Vergnügungs-Commission so gut vor-
bereitet, daß alle Besucher desselben auf dem schönen Schießplatz „Unter
den Eichen“ recht angenehm unterhalten werden. Es wird großes Con-
cert stattfinden, Volksspiele aller Art werden veranstaltet und selbst das
obligate Fänzen in der großen Halle soll nicht fehlen. Hoffentlich ist
auch die liebe Sonne, die uns nun schon so lange recht stiefmütterlich
behandelt, dem Feste zugethan. Die Preisvertheilung findet unter ent-
sprechenden Feierlichkeiten am Montag, den 21. August, statt. Im Hin-
blick auf die außergewöhnlich gute Vorrang des Preischießens steht eine
lebhaftige Theilnehmung der Schützen in sicherer Aussicht.

* Der „Gewerbe-Verein“ unserer Stadt hat sich nicht nur die Bildung
der gewerblichen Jugend (Lehrlinge und Gesellen) in Theorie und Praxis
zur Aufgabe gemacht, sondern ist auch bestrebt, den Mitgliedern durch
Vorträge und interessante Ausflüge Lehrreiches und Nützliches zu bieten

und Anregung zu geben. Für den letzten Dienstag war ein Ausflug zur Internationalen elektrotechnischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. vorgesehen, an welchem sich über 300 Mitglieder beteiligten. Der Vorstand hatte nicht nur für billige Fahrt und Eintrittsbedingungen Sorge getragen, sondern auch sein Augenmerk auf gute Führung durch Fachmänner gelenkt. Bereitwillig unternahmen mehrere Herren aus Frankfurt, sowie Herr C. Theod. Wagner von hier die Erklärungen beim Rundgang durch die Ausstellung. Die ganze Gesellschaft war zu diesem Zwecke in sechs Abtheilungen getheilt und so wurde denn in verhältnismäßig kurzer Zeit bei der fachmännischen Führung viel, ja sehr viel gesehen, wozu sonst mehrere Tage nöthig sind. In der Construction der elektrischen Uhren hat bekanntlich die Firma C. Theod. Wagner hier einen Weltruf. Die Ausstellung dieser Firma in Frankfurt ist, wie beifolgend bemerkt sein möge, außerordentlich schön und reichhaltig. Die Frankfurter Ausstellung giebt uns einen Begriff, welche mächtigen Erfolge die Elektrotechnik seit 10 Jahren zu verzeichnen hat, und welche großartigen Fortschritte auf diesem Gebiete in der Welt entstanden sind. Wir wollen nur nennen: Siemens & Halske (Berlin) und Schudert & Co. (Nürnberg). In den Ausstellungen der beiden Firmen haben Herren dieser Geschäfte in liebenswürdiger Weise eine genaue Beschreibung der Anlage gegeben und sich so den Dank der Wiesbadener verdient.

* Der „Turn-Verein“ veranstaltet zu Ehren seiner Sieger auf dem diesjährigen Kreisturnfeste am nächsten Sonntag, den 16. d. M., ein großes Volksfest auf seinem Turnplatz im Districte Algelberg. Bei dieser Gelegenheit wird die sieggekürzte Musterriege, welche aus 12 Jünglingen besteht, ihre in Hanau aufgeführten Reulen-Uebungen vorführen. Dies hier neue Gerath und die musterartige Ausführung, welche in Hanau einen reichen Beifall fand, wird auch hier alle Turner und Turnfreunde anziehen. Nebenbei findet Kärtturnen an verschiedenen Geräthen statt.

* Dank der erfolgreichen Thätigkeit des Verbandes der nassauischen landwirthschaftlichen Genossenschaften“ erlangte sich derselbe eines festen Wachstums. Der Verband, welcher im Jahre 1888 gegründet wurde, zählte bei seiner Gründung 10 Vereine mit 599 Mitgliedern. Die Zahl der Vereine ist bis jetzt auf 64 gestiegen, welche einen Mitgliederstand von beinahe 5000 Mitgliedern aufweisen. Es geht hieraus hervor, daß der Nutzen des gemeinschaftlichen Vorgehens allgemein anerkannt wird. Dem genannten Verbande wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister das Vereinsrecht verliehen. Wir hoffen und wünschen, daß sich dem Verbands immer mehr Genossenschaften anschließen zum Heile und Segen der nassauischen Landwirtschaft.

△ Schierstein, 11. Aug. Die Statuten der hier neu errichteten an Stelle der Gemeindeversicherung getretenen Ortskrankenkasse sind genehmigt. Die Arbeitgeber, wie Arbeitnehmer wurden bereits zur Vornahme der Vorstandswahl eingeladen. — Wegen der Gasleitung von Viebrich hierher sind mit verschiedenen größeren Geschäftsinhabern Unterhandlungen gepflogen worden. Sollte die Ortsbehörde eine Zuthellung ablehnen, so würde die Leitung doch für die betr. hier und an der Viebricher Landstraße gelegenen Fabriken ausgeführt werden.

B. Friedrich, 12. Aug. Herr Weinhandler und Weinbergbesitzer J. Reiß aus Ober-Jungelheim bezog heute von den Wintern, Herrn J. Lambert, J. Schiller und A. Steinmayer dahier zusammen 5 Stück 1890er, das Stück = 1200 Liter zu 630 bezw. 650 M. Vermittelt wurden diese Verkäufe durch Herrn Weincommissar Jaf. Fischer von hier. Die Nachfragen nach lagerndem Weine haben sich in letzter Zeit dahier erheblich vermehrt. Es ist dies leider auf die geringen diesjährigen Herbstausbeuten in erster Linie zurückzuführen; denn diese können auch selbst bei anhaltend guter Witterung sich nicht erheblich steigern, weil die Weintrauben noch gar zu weit zurück und deren zu wenig vorhanden sind.

* Langenschwalbach, 11. Aug. In den verschiedensten Theilen der Kuranlagen sind, dem „Marbote“ zufolge, wiederum Hund- und Augenscheinlich und nach dem Urtheil Sachverständiger an Gift (Strychnin) zu Grunde gegangen, so daß es nun immer mehr den Anschein gewinnt, daß das letztere an verschiedenen versteckten Stellen von ruchloser und tündiger Hand überbracht worden ist. Wenn man, abgesehen von dem Schaden, den die Hundebesitzer erleiden, bedenkt, daß auch Kinder häufig ein Blümchen im Gras pflücken und solches in den Mund stecken, so ist gar nicht abzusehen, welche namenloses Unglück entstehen kann.

* Oberlahnstein, 12. Aug. Bei dem großen Eisenbahn-Unglück in Saint Mandé bei Paris, wobei etwa 50 Passagiere ihr Leben einbüßten und sehr viele Querschunden und Verbrennungen vorfielen, war bei den Unglücklichen auch ein Mädchen von hier. Die Betroffene, Fräulein Amalie Kasper, Tochter von Viehweirer C. Kasper, welche bei einer Herrschaft in Paris in Diensten steht, wurde im vierten Wagen in die Höhe geschleudert und durch den entstandenen Brand derart verlegt, daß ihre sammtlichen Kleider verbrannten und sie besinnungslos in den Trümmern liegen blieb. Als die Kasper ihre Bestimmung wiedererlangte, befand sie sich nebst ihrer Herrschaft, welche auch lebensgefährlich brandverletzt ist, im Lazareth.

* Höchst, 9. Aug. Ein prinzlich gewissenhafter Gensdarm ist in einer Frankfurt benachbarten Gemeinde stationiert. Derselbe lieh nämlich seine eigene Frau mit einem Strafzettel bedecken, weil sie einen Topf zum Fenster hinaus entleert hatte. Durch ein gleiches Strafmandat wurde der Herr Bürgermeister des Ortes überrascht, weil derselbe ein halbes Stunde nach Herabens sich in einer Wirthschaft 3 Uhr trug die

* Hamburg v. d. H., 11. Aug. S. M. die Kaiserin Friedrich nebst S. M. der Prinz, Margarethe feierten heute Vormittag 9 Uhr wieder hierher zurück. — Heute Nachmittag 3 Uhr trat die Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe hier ein. (Lannus.)

— Aus der Umgegend. Die unter dem Verdachte, zu Buch Narkatten eine Scheune vorzüglich in Brand gesetzt zu haben, vertheilte Ehefrau des Peter Wilhelm von Buch wurde aus der Haft entlassen, nachdem das Verfahren gegen sie mangels genügender Beweismittel eingestellt worden ist. — In Diez ist Herr Adjutant Andrae vom dortigen Batalion so unglücklich vom Pferde gestürzt, daß er demütiglos in's Lazareth verbracht werden mußte. — Der Kreisauschuss in Elville hat die Errichtung der Gasfabrik dortselbst an der projectirten Stelle nicht genehmigt, da keine anliegenden Garten- und Villenbesitzer begründeten Widerspruch erhoben. Das bischöfliche Ordinariat in Limburg hat allen Seelsorgsvorständen ein solches baldigen Endes der schon so lange andauernden unglücklichen Witterung Bittgebete in der ihnen geeignet erscheinenden Weise zu veranlassen.

Nachdruck verboten.

Cultur-Pflanzen.

Der Nußbaum.

(Original-Aufsatz für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Der Nußbaum ist wie die Maronenkastanie ein Fremdling, aber seit Jahrhunderten das Bürgerrecht erlangt und wird überall geübt, wo die Sonne trocknen Boden erwärmt und das Klima mild ist. Im Alterthum wanderte er aus seiner Heimath Persien nach dem Westen aus; jedoch läßt sich nicht sicher nachweisen, wann er nach Italien gekommen ist. Sicher ist, daß seine Früchte in der römischen Kaiserzeit in Mandeln und Kastanien unterschieden wurden, während in früheren Jahrhunderten diese drei Fruchtarten oft verwechselt wurden. Selbst im hohen Mittelalter wuchsen ehemals die Bäume wild. Nicht allen Göttern tragenden Bäumen war der Nußbaum, wie auch sein lateinischer Name es andeutet, Jupiter heilig, Juglans-Jovisglans, d. h. Jupiters Eichel. Cicero erzählt, daß sich der Tyrann Dionysius der Ältere von seinen Töchtern den Baum mit glühenden Nußschalen habe abrennen lassen. Welchen Weg der wandernde von Asien zu uns genommen hat, ist unbekannt. Wahrscheinlich ist, daß der Nußbaum oder wälsche Nußbaum den Weg der römischen Culturpflanzen nahm, nämlich: von Kleinasien über Griechenland nach Italien, von da nach Gallien oder über die Alpen nach Deutschland. Der Name „wälsche Nuß“ läßt nicht sicher auf Einführung aus Italien schließen. Denn man bezeichnete früher alles aus dem Süden und Westen kommende als wälsch. Zur Zeit Karls des Großen wird der Nußbaum häufig den vielverbreiteten Obstbäumen angeführt. Gegenwärtig findet man ihn häufig in oberrheinischen Gebirgsländern Mitteldeutschlands, besonders in Thüringen, an der Elbe, Saale selbst noch in der Niederlausitz, in Schlesien und auf bevorzugten Hügeln der Nordküste, auf Nügen, im rheinischen Bergland von Bonn bis Bielefeld und im Gebiet der Mosel des Mains, Neckars, in der Pfalz, an der schwäbischen Alb, endlich in Unterösterreich so allgemein, daß er förmlich Wälder bildet. In den größten Schönheit sehen wir diesen Baum in den Thälern des Alpenlandes vom Jura bis zum Ungarlande. In minder begünstigten Gegenden Deutschlands gedeiht der Nußbaum nur auf Verrückten Höhen, wo das Holz im Herbst gut ausreift und die Frühlingskälte nicht so schädlich werden. Dennoch ertrug er auch hochtiefende Winter, so z. B. erfroren in dem verhängnisvollen Winter 1870—1871 manche Nußbäume bei Jena, während sie ganz in der Nähe verschont blieben.

Der Nußbaum gehört zu den schönsten Bäumen unserer Landschaft und ist überall eine Zierde derselben. Seine Erscheinung ist ebensoviele an die Eiche, wie an die Linde. Es ist eine wahre Zierde, wenn in einem Walde von Nußbäumen liegen zu sehen, wenn die erhöhte Kirche mit ihrem Turme daraus hervorrage. Man kennt nicht die prächtigen Nußbäume in Interlaken, im Berner Oberlande, in der Gegend von Chur, Sitten u. s. w. In der Schweiz in Tirol steigt er bis 3000 Pariser Fuß und an der Südküste des Jura in Tessin bis 5500 Fuß. Der Nußbaum wächst in glänzenden Verhältnissen besonders in der Jugend außerordentlich schnell und Triebe von 2—3 Meter in einem Jahre an jungen Bäumen nicht selten. In 60 Jahren erreichen die Bäume 20—25 Meter Höhe, 1/2 Meter Stärke. Dies ist aber nicht die größte Stärke und Lebensdauer des Baumes, denn wir finden in den Alpen Bäume, die auf einem Alter von mehr als 200 Jahren schließen lassen, mit Stämmen von 1 1/2 Meter Durchmesser und Kronen, wie eine 300-jährige Linde. Der berühmte Lotharinger Tisch, der noch in Frankreich vorhanden ist, soll 8 Meter breit sein und nur aus 2 Bretterbreiten bestehen, also der Nußbaum, aus dem das Holz geschnitten wurde, mußte 4 Meter im Durchmesser gehabt haben. Zwischen Marone und Garenmont im Departement Lot steht ein Nußbaum von 5 Meter Durchmesser, welcher 15 Sacke Kasse giebt. Im Jura thale bei Balaklava in der Kräm befindet sich, wie Karl von Sauer in seinem Buche der Pflanzenwelt berichtet, auch A. v. Grimm, haben, ein Nußbaum, dessen Alter man auf ein Jahrtausend schätzen kann, welcher jährlich 70—80,000, manchmal über 100,000 Kasse trägt. Fünf tartarische Familien theilen. Bei dem tartarischen Dorf steht ein Nußbaum von 7 Meter Stammumfang. In der Gegend von Norfolk in England finden wir einen Nußbaum, dessen Stamm unteren Ende sogar einen Umfang von 10 Meter aufweist und 3 Meter Höhe in 5 Hauptäste theilt, die eine Dicke von 5—6 Meter besitzen. Der Baum hat eine Höhe von 25 Meter und jährlich 50—60,000 Kasse. Starke Nußbäume sind in Mitteleuropa eine Seltenheit geworden, denn das Holz ist so gesucht, daß man noch bei vollster Gesundheit abschlägt. Gegenwärtig kommt das meiste Nußbaumholz aus Kleinasien.

Der Stamm des Baumes ist meist kurz und theilt sich gewöhnlich in der Höhe von 2-3 Meter in mehrere mächtige Aeste, dabei ist er mauerig, knorrig, im Alter fast immer hohl, von Farbe aschgrau, bei recht geraden Bäumen weißgrau und wenig in die Länge gerissen. Die Aeste werden Zweige bilden eine prächtige, volle, gerundete Krone, durch Frostsrisse und Windbruch oft tief eingeschnitten. Blätterlos erscheint die Krone dünn, aber belaubt so voll, wie bei keinem anderen Baume, was auch die großen, gefiederten Blätter bewirkt wird. Der Wallnussbaum ist ein so schöner Schattenbaum, wie man ihn nur wünschen kann, und ist solcher wie die Linden von jeder beliebige. Es ist eine Lust von unten die von der Sonne beleuchteten Blättermassen zu blicken, fast ohne das Holz zu bemerken, wohl aber überall dicke Nusszweige oder Knospen. Dieses starke, feine Sonnenstrahl hindurchlassende Laubdach macht aber den Wallnussbaum zu einem sehr schädlichen Feldbaume, weil er ihm nicht die geringste Feldfrucht aufkommt. Man sollte ihn also dorthin pflanzen, wo er nicht viel verdürren kann, nie auf das Feld selbst.

Die Blätter sind unpaarig gefiedert, die 5-7 Fiederblättchen eiförmig, ganzrandig, an der Spitze leicht gesägt, fahl, kurz gestielt, bis 1 Centimeter lang und 5,5 Centimeter breit, so daß das ganze Blatt bis 11 Centimeter breit und gegen 35 Centimeter lang ist. Der Stiel ist gestreckt, weich behaart, umfaßt den Zweig mehr als zur Hälfte und zeigt im Herbst, wenn im October eine lössartige Trennungsschicht, was ihn zu einem beliebigen Kinder-Spielzeug macht. Die Blätter sind wohlriechend, riechen spät mit den Blüthen zugleich, sind jung olivenbraun gefärbt, werden aber, wo sie in warmen geschützten Lagen frühzeitig vorbrechen, zu oft ein Raub des Frostes. Dies trifft noch mehr die unscheinbaren Blüthen, welche noch vor dem ersten Blüthen aus ihrer Hülle hervorkommen und meist unrettbar verloren sind, während neue Blätter aus den Knospen hervorkommen. Die Blüthen sind getrennten Geschlechts und bestehen in männlichen und weiblichen, die männlichen und den fast nicht bedeckten weiblichen werden die Nüsse schwarz, fallen ab und bedecken den Boden. Die Nüsse sind paarweise, manchmal in Büscheln zu dreien oder viere zu einer, jede in einer dicken grünen Fleischhülle oder Schale, die sich im Herbst öffnet und die braune Nuss herausfallen läßt, in die immer die Hände der glücklichen Jugend.

Diese Nüsse sind es, deren wegen der Baum angebaut wird. Sie kommen in allbeliebtes Nachwerk für Jung und Alt und werden hauptsächlich zur Weihnachtszeit in nördlichen Ländern, besonders in Deutschland, in großen Massen verzehrt. Wir schmücken den Weihnachtsbaum mit Nüssen, Äpfeln und vergoldeten Nüssen. Nichtdeutsche Völker kennen den Nussbaum nicht, und soweit auf der Erde Deutsche wohnen, in China, in Japan, in Indien, in Brasilien, im Caplande, überall leuchtet und schimmert der Nussbaum auf dem Familiensitze. Wie stark der Verbrauch an Nüssen ist, mag der Umstand darthun, daß auf dem Weissenhof und Nussbaum in Jena in einem Jahr schon für 36,000 Mk. Nüsse verkauft wurden sind, welche alle im Saalhofe, in der Umgebung von Jena, in den Nüssen sind. Alle diese Nüsse werden gegessen, denn die Nussbereitung ist in Deutschland nicht gebräuchlich. Dazu werden in Deutschland noch Massen von Nüssen aus den Rheinlanden, Frankreich, der Schweiz und sogar aus Spanien eingeführt. Diese Bevorzugung der Nüsse als Nachwerk und Mittel zur Freude ist wohl so alt, wie der Nussbaum selbst. Sie wurden schon bei den Hochzeiten der Griechen und Römer gebraucht und unter die Hochzeitsgäste und Kinder, auch unter die Gäste geworfen, ein Gebrauch, der auf die Römer überging und sich bei den Neuzeitern erhalten hat. Dies erinnert an unseren „Belzmartel“, „Nacht Nussbrecht“ und „Nikolas“, welcher um die Adventszeit auf den Nussbaum unter die artigen Kinder ausgeschüttet, dabei aber mit seiner Schere nicht ein Ueberrest der alten Sitte ist. Bei den Griechen und Römern von den lacedämonischen Mädchen ein besonderes Fest der Nüsse, oder das „Fest der Diana von den Nüssen“, gefeiert. Die Juden enthalten sich der Nüsse an ihrem Neujahr, bereiten am Ostersfest davon einen Brei mit Äpfeln und Gewürz, vertragen in Ägypten. In südlichen Ländern, wo die Nüsse allgemein und in großen Massen angebaut werden, bereitet man davon ein vorzügliches Salat und Speise; auch als Maschinenöl und Masöl ist es sehr beliebt. Bekanntlich sind unreife Nüsse in Zucker eingemacht etwas süß für den Nachtisch, ebenso die Nüsse mit der grünen Schale für den Nachtisch. Mit Branntwein und Zucker angefüllt, liefern die Nüsse eine Abkochung der Blätter, Rinde und vorzüglich der grünen Rinde, Beisel genannt, mit Mann, bereitet man eine braune Farbe aus den Nüssen, welche die Färbung von Holzarten und durch Zusatz von Eisen und Blei gewinnen die Färbler die Nussbeize daraus. Der Nussbaum von den Nüssen abläßt, bekommt davon Hände, wie ein Nussbaum, als Thee gebrant, ist ein anerkanntes Mittel gegen Scropheln. Der Nussbaum ist ein sehr schädliches Holz das schärfste, geschickteste und am meisten einheimischen Holz ist und dem Mahagoni im Preise gleichkommt, reist und wird sehr wenig, ist schön hell und dunkelgrün, wird immer besser, Mahagoni dunkler. Es eignet sich vorzüglich für Instrumentenmacher und Wägenmacher. Die daraus gefertigten Möbel können mit den Mahagonimöbeln an Eleganz und Dauer mithalten. Nach Gasparin haben in Frankreich, wo man

schonungslos mit den Nussbäumen verfahren ist und sie auf Holz ausgenutzt hat, 20 große Nussbäume, welche auf einem Acker Land Platz finden, ohne die Bodenungung wesentlich zu schmälern, gegenwärtig einen Werth von 3000 Fres. In dieser Zeit kommt viel Nussbaumholz aus dem Kaukasus.

Nochmal führt in seiner Obstbaulunde 53 Spielarten des Wallnussbaumes auf, die alle ebbare Früchte tragen. Er zählt folgende Hauptarten auf: 1) Wallnuss, Frucht zweitheilig, grubig und oberig, nussfarbig, Fruchthülle glatt. 2) Pflaumnuss, Frucht zweitheilig, tiefergrubig und knorrig, nussfarbig, groß und dünnhäutig, Fruchthülle dünn. 3) Butternuss, Frucht zweitheilig, rund, dunkelfarbig, nussförmig eingekeult, rauhe, feinhart, Fruchthülle rauhe punktir. 4) Bechnuss, Frucht zweitheilig, länglich, dunkelfarbig, ungleich und tief gefurcht, feinhart, Fruchthülle hart und klebrig. 5) Hykorymness, Frucht viertheilig, weiß. 6) Olivennuss, Frucht viertheilig, braun. Die Nüssenuss, zur ersten Art gehörig, wird bis 10,5 cm lang und 9,7 cm dick. Man muß sie aber frisch essen, da sie sich nicht hält, weil die inneren Scheidewände nicht hart werden, daher schimmeln.

Vom Wallnussbaum giebt es einige durch die Größe und die Reifezeit der Früchte auffallende Spielarten. Die Zwergnuss (Juglans serotina oder praeparturiens) trägt schon als Bäumchen von 2 Meter Höhe, wird überhaupt nicht groß und kann daher auch im Hausgarten stehen, wohnin der große Nussbaum nicht paßt. Die Spielart J. laevis oder aliofolia hat tief eingeschnittene, gekrümmte, fast wie Harrenkraut aussehende Blätter, ist ein Bruchbaum des Biergartens und trägt dabei auch Nüsse. Eine andere Art, J. pendula, hat hängende Aeste, eine dritte, J. monophylla, ungetheilte Blätter. Für nördliche Gegenden und den Meistern ausgesetzte Lagen eignet sich zur Anpflanzung die späte Wallnuss, Noyer de St. Jean, Johannistagsnuss, welche erst im Juni, also nach den spätesten Frösten, austreibt, daher nicht erfriert und keine Fehlerleuten giebt. Sie ist in den französischen, belgischen, holländischen Baumschulen überall und auch in einigen deutschen zu haben.

Deutsche Sagen knüpfen sich nicht an diesen fremden Baum, wohl aber kommt er schon in Volksliedern vor. Orthobore Rabbiner sagen ihren Gläubigen, daß sie sich nicht unter Nussbäume schlafen legen, denn jedes Blatt habe 9 Blätter und auf jedem wohne ein Teufel.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliche Schauspiele.** Dienstag. Neu einstudirt: „Philippine Welfer“. Historisches Schauspiel in 5 Acten von Oskar Freiherr von Redwig. Am Sonntag begannen die Vorstellungen wieder, und Mascagni's „Cavalleria rusticana“ brachte für den ersten Abend einen starken Besuch und einen glänzenden Kassenerfolg. Der zweite Abend, an dem zum Andenken an den kürzlich verstorbenen Dichter Redwizens „Philippine Welfer“ zur Aufführung gelangte, fand ein leeres Haus, erzielte aber dafür einen vollen künstlerischen Erfolg. Das Stück, nach der rein technischen Seite hin betrachtet, hat viele Mängel und seine Schönheiten sind sogar mehr lyrischer, als dramatischer Natur. Aber wo man sich ein echtes, warmempfindendes Dichterherz entgegenlagert, da mag die Form mehr oder weniger verfehlt sein, der Zuschauer kommt doch zu seinem Genuße. So ist es auch mit diesem im Stil für uns moderne Ibsen- und Sudermann-Menschen etwas gar zu amaranthin-romantischen Schauspiel, das übrigens, besonders in seiner Titelrolle, eine sehr dankbare Aufgabe stellt und auch sonst an ergreifenden Scenen manches bietet. Die Regie, die ja bei Herrn Böck nach Mahabe der Verhältnisse in recht guten Händen liegt, hatte sich mit der Kunst der Darsteller bestens verschwiegelt und so entstand etwas sehr Anekdotenwerthes. Naturgemäß trat die Philippine am meisten hervor, doch verstand es auch Frä. Kan, welcher diese sentimentale Rolle sehr günstig lag, trefflich, durch ihr amüßliches und lebensvolles Spiel die Sympathie für die Welferin anhaltend zu fesseln; sie war ganz das liebende, deutsche Weib, und die Feten scheinen ihr gut bekommen zu sein, denn auch die eine größere, dramatische Kraft verlangenden Scenen mit ihrem Vater und nochmals mit dem Kaiser brachte sie so wirksam zur Geltung, daß ihr mehrfach der lebhafteste Beifall zu Theil wurde, mit dem man überhaupt nicht kargte. Eine Leistung voll Kraft und Mark bot Herr Böck als Welfer, eine Väterrolle, die bei ihrem Gehalt an männlichem Stolz, bürgerlichem Selbstbewußtsein, ehrlichem Born und tiefwurzelter Vaterliebe seiner künstlerischen Eigenart besonders gut lag. Hoffentlich werden wir in dieser Saison nun endlich Herrn Böck als Lear sehen. Man darf sich davon einen hohen Genuß versprechen. Herr Rudolph spielte den König mit ernster Würde, unter der die warme Empfindung stets durchschimmerte, und Herr Rodius verkörperte den Erzherzog mit vielem Temperament. Herr Grobecker, Herr Dammann, Frä. Santen, Frä. Wolff, Frä. Lipski, wie nicht minder Herr Reiche und Herr Greve verliehen durch ihr Spiel den Nebenrollen vielfachen Reiz und Bedeutung. Erwähnt sei noch, daß die Decorationen zum Zimmer des Kaisers in Augsburg, sowie zum Thronsaal im Stadtsaal zu Prag nicht nur einen neuen, sondern auch einen sehr reichen und geschmackvollen Eindruck machten und sich somit vor

den hier sonst üblichen Decorationen vorthellhaft auszeichneten. Die Schönheit einzelner Kostüme, namentlich die des Fr. Rau, des Fr. Santen und die der Herren Grobeger und Neumann (die beiden Oberstolz) harmonisirten auf's Beste damit.

Sch. v. B.
* **Personalien.** Henrik Ibsen gedenkt im nächsten Frühjahr Amerika einen Besuch abzustatten, so weiß wenigstens der „Pester Lloyd“ zu erzählen.

* **Ein Brief Rosseter's.** Von einem in Berlin lebenden Landmann und Freund H. K. Rosseter's wird ein sehr interessanter Brief des Dichters zur Verfügung gestellt, der sein jetzt vielbesprochenes Schauspiel „Am Tage des Gerichts“ zum Gegenstande hat. Die darauf bezüglichen Stellen lauten: „Kriegsclash, 5. Aug. 1891. Das Stück „Am Tage des Gerichts“ ist ja eigentlich ganz zufällig entstanden, bloß um in den „Heimgarten“ einmal ein Bischen Abwechslung zu bringen. Da nahm mir's der Grazer Theater-Director weg, brachte es fast gegen meinen Willen zur Aufführung, vermittelte es einem Agenten und ich erschrak nicht wenig, als es einige Wochen darauf schon in Wien, Linz, Hamburg u. s. w. auf die Bühne trat. Ein lustiges und seltsames Nebenpiel war's, als die Geldnoten herangeflogen kamen aus allen Weltgegenden. Ich hatte es bisher noch nicht gewußt, daß der Thespistarren, an welchen der Begaius gespaunt ist, von Merkur kutschirt wird. Ein halb Duzend Bücher, die von der Kritik als gar so „waldfrisch und meisterhaft“ gelobt werden, bringen mir nicht so viel Geld ein, als dieses gänzlich mißlungene Drama. Und doch, mein lieber Freund, wird es mein erstes und letztes Drama sein. Auf dramatischer Laufbahn ist mir die Unruhe zu groß, das Jagen nach Effect und äußerem Erfolg. Ich überlasse diese Dinge solchen, die davon befriedigt werden. Ich bleibe bei meiner stillen Muse.“

* **Bildende Kunst.** Der in Paris lebende amerikanische Maler Henri Mosler hatte für seine auf der Berliner Kunstausstellung ausgestellten Bilder eine „ehrende Erwähnung“ erhalten. Wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, hat Herr Mosler das Diplom an Herrn v. Werner zurückgeschickt, mit dem Bemerkten, daß er eine derartige Auszeichnung als Beleidigung empfinde. Mosler hatte in der amerikanischen Abteilung der Berliner Ausstellung zwei Gemälde ausgestellt: eine Bauern-Hochzeit in der Bretagne und ein ergreifendes Bild aus dem Dorfleben.

Deutsches oder römisches Recht?

Mit der Frage: „Deutsches oder römisches Recht?“ beschäftigt sich Professor Rudolf Sohm in der Knyshäuser-Festsnummer der „Akademischen Blätter“. In dem deutschen Rechte erblickt der Verfasser unser Recht, von unermesslichem Reichthum und Weite, dessen Gabe die Fähigkeit des Individualisirens ist. Im römischen Recht erscheint nur die abstrakte Privatperson, die keine Physiognomie, keine Empfindung, kein Herz habe; eine bloße Drahtpuppe, ein Phantom, ein Kleiderstod, um Vermögensrechte und Schulden daran hängen zu können. Anders im deutschen Recht. „Da sehen wir“, sagt Sohm, „auch auf dem Rechtsgebiet den Ritter in voller Ritterschulung mit seinen Idealen ritterlicher Treue, mit seinem stolzen ritterlichen Anstande, Hereswesen und Staat auf seinen Schultern tragend: in dem deutschen Lehnrecht hat er sich sein sonderliches Standesrecht geschaffen. Da sehen wir den Bauer, beschreiben in seinen Zielen, untergeordnet in seiner gesellschaftlichen Stellung, aber stark durch seine Selbstbeschränkung und durch sein sicheres Gefühl für das ihm wirtschaftlich Zurüglige: der Hof ist sein Alles, der Hof ist seine Kraft aus der Haupt der Familie, an der Scholle hängt er, täglich neue Kraft aus der Berührung mit der mütterlichen Erde schöpfend. Da sehen wir den deutschen Bürger: den deutschen Kaufmann, den deutschen Handwerker, ein deutsches Kaufmannsrecht, ein deutsches Gewererecht, ein Stadtrecht im Gegensatz zum Landrecht hervorbringend, durch die Kraft städtischer und genossenschaftlicher Organisation weit über den Bauernstand hinausgehoben, um im Laufe der Entwicklung dem Edelmann zunächst als mächtiger Nebenbuhler an die Seite zu treten, dann ihn zu überflügeln.“ Ein jugendlicher Simon! Aber wehe, seine Haare sind ihm abgeschnitten. Im 16. Jahrhundert sei, einer Sintfluth gleich, eine mächtige Woge des römischen Rechts über die Alpen dahergebraust, weithin unser vaterländisches Gefilde überfluthend. Dem sei das deutsche Recht unterlegen; es sei in den Knyshäuser gegangen. Aber: es werde wiederkommen. Wie das gekommen, durch Schuld des deutschen Königthums, das in Italien sein Grab sich gegraben, führt der Verfasser in einigen großen geschichtlichen Zügen weiter aus. Aber das deutsche Recht sei nur in den Knyshäuser gegangen; es habe trotz alledem unvergängliche Kräfte der Ueberlegenheit über das römische beibehalten, das ein Kaufmannsrecht sei, ein städtisches, bürgerliches, am Gelde hängendes, nach Geld drängendes, die Freiheit des Kapitals als die eigentliche Lebenskraft des Verkehrslebens auf seine Fahne schreibendes Recht voll Einsicht, Berechnung, Geisteskraft. Aber das Verkehrsinteresse sei nicht das einzige Interesse des Volkslebens. Handel und Wandel drängten zur Anhäufung des Vermögens an wenig Punkten. Das Interesse der Nation sei dagegen, daß das Vermögen über alle Theile der Nation in entsprechender Weise ausgebreitet sei, um alle Glieder des Volkskörpers ausreichend zu ernähren. Das Interesse der Nation sei ebenso, daß nicht alles Vermögen im Verkehr hin- und hergeworfen, nicht alles Vermögen als Geld und Waare behandelt werde. Auf dem Grund und Boden nähre sich ein festangesessenes, an der väterlichen Erde hängendes, das Grundstück nicht bloß als Geldwerth schätzendes, nämlich gesundes, kraftstrotzendes Gewächs! Diesen Anforderungen des nationalen Lebens sei kein anderes Recht gewachsen, als das deutsche Recht. Und wiederum wandte sich die Zeit! Die Stunde des deutschen Rechts habe geschlagen, die Herrschaft des Corpus juris gehe zu Ende. Das wiedergeborene, mit den Ideen der Gegenwart sich er-

füllende deutsche Recht werde der Führer der kommenden Entwicklung sein. Mit dem deutschen Königthume sei das deutsche Recht gesunken, dem deutschen Kaiserthum werde es sich erneuern. Der Verfasser schließt mit folgenden Worten: „In gewaltigen Bogen wird eine neue geistige Strömung einher. Wird sie Vernichtung und Segen bringen? Wird das deutsche Kaiserthum im Stande sein, die Kräfte, welche die neue Bewegung in sich trägt, zu bemaßigen und die neue Großmacht, welche in den geschlossenen Massen des Reiches sichtbar wird, zu einer neuen Säule des Deutschen Reiches zu machen? Die Frage wird vor Allem davon abhängen, ob das deutsche Kaiserthum zur Mitarbeit an der socialen Organisation bereit ist, die Gegenwart fordert, an der socialen Organisation, welche der römischen Macht des vierten Standes die äußere Form, zugleich die rechtliche Anerkennung, Befriedigung und Begrenzung gewährt. Eine solche Organisation wird nur durch Neubelebung deutscher Rechtsgedanken möglich. Miteinander sind sie einst gefallen, im Bunde miteinander werden die Welt der Zukunft erobern: das deutsche Kaiserthum und das deutsche Recht.“

Eine Bismarckfeier.

In Kissingen fand am Montag die festliche Ueberreichung des Humpens statt, den die deutsche Studentenschaft zum 20. Gedächtnisjubiläum Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches dem Fürsten Bismarck zu Ehren zu überreichen beabsichtigt. Die Stadt, so meldet man den „Hamb. Nachr.“, und der Saal waren prächtig geschmückt, das Wetter war prachtvoll. Die Abordnung der Studentenschaft bestand aus Chargirten und Vertretern aller deutschen Hochschulen und war etwa 80 Köpfe stark. Um 1 Uhr nahm die Abordnung unter wirkungsvoller Entfaltung aller Farben Pomps eine Rundfahrt durch die Stadt, um 2 Uhr fand die Feier zur oberen Saline statt. Diese selbst prangte im schönsten Schmucke in bayerischen und deutschen Farben. Die Auffahrt erfolgte mit Musik, die Festordnung waren zu Pferde. Nachdem unter fortwährender Hurrahrufen der Anwesenden die Auffahrt beendet war, begaben sich die Abgesandten in den großen Saal des ersten Stockwerks, wo Graf v. Bismarck sie empfing. Dieser meldete ihre Ankunft seinem Vizepräsidenten, gefolgt von Professor Schwening, den Saal betretend. Führer der Abordnung begrüßte den Fürsten mit patriotisch gehaltenen Worten, feierte ihn als den Träger der nationalen Idee, als das ewig leuchtende Vorbild der deutschen Adabemischen, und schloß mit einem Hoch auf Seine Durchlaucht, in das die Saale anwesenden Studenten mit begeisterter Gewalt, die Schläger erhoben, einstimmten. Draußen vom Schloßhofe her ertönten glänzende musikalische und körnische Hodepöden. Der Fürst erwiderte, nach Jubel sich gelegt hatte, in längerer bedeutungsvoller Rede, über die noch ausführlich berichtet werden. Der Fürst trank aus dem Humpen, widmete den Humpen auf das Wohl der studirenden Jugend. Ein „Bravo“ erschallte aus den Reihen aller Anwesenden, in das sich die Truch und Hodepöden von außen her mischten. Nun freilich die Champagner gefüllte Ehrenhumpen; Jeder, an den die Reiche zu kam, brachte dem Fürsten sein Stück unter Beifügung eines hübschen bedeutungsvollen Citats, wie: „Wir Deutschen fürchten Gott und sind auf der Welt“ u. s. w. Alsdann ließ sich der Fürst die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen, erkundigte sich gut gelaunte Einzelheiten, fragte Erinnerungen aus seinem eigenen Studentenleben auf, prüfte die Schläger und entwickelte seine herzogwinde würdigkeit. Einen anwesenden Vertreter des Göttinger Corps, Herrn begrüßte der Fürst mit den Worten: „Da ist ja meine alte Hand! Nach Beendigung des festlichen Actes im Saale begab sich die Deputation in den Schloßhof, wo die übrigen Studirenden und das zugelaufene Publikum versammelt waren. Als der Fürst in Begleitung von Dr. v. Dries, der nicht weit entfernt war, erschien, erschallten abermals brausende Hurrahs. Nach nochmaliger Ansprache des studentischen Wortführers, der die Kissingener Ereignisse im Jahre 1866 anknüpfte, wurde ein Hurrah für den Fürsten ausgebracht. Als derselbe gedankt hatte, wurde die „Rhein“ von allen Anwesenden entlosten Hauptes gesungen. Der Fürst stand inmitten einer Gruppe von Studenten, welche im höchsten mit erhobenen Schlägern und wehenden Fahnen sich um ihn scharrten. Das Ganze bot ein denkwürdiges, malerisch schönes Bild. Von einem Photographen festgenommen wurde. — Am Commercium 4 Uhr im „Altenburger Haus“ begann, nahmen 3-400 Studenten das übrige Publikum belief sich wohl auf das Fünftel bis Sechstheil. Der Fürst erschien um 4 1/2 Uhr und blieb bis 5 1/2. Beim Semesterrath hatte Fürst Bismarck 118 Semester anzuknüpfen. Der Fürst hatte das Wohl der deutschen Frauen. Im Laufe des Gesprächs hatte der Fürst unter Anderem, er sei nie Melancholiker gewesen, stets sanguinisch oder cholerisch und werde dabei wohl auch dem Grafen Herbert, Professor Schwening, Lothar v. Dries, Dr. Chrysander. Das gesammte Haus erhob sich bei seinem Gange. Den fünf ersten Reihen hatten die studentische Deputation in voller Blau genommen. Die Vorstellung begann mit einer Jubel-Pomp, worauf ein Prolog, gebichtet und gesprochen von Ernst Hoffmann. Bei den den Fürsten Bismarck feiernden Stellen der wirklichen Dichtung erhob sich begeistertes Hochrufen, die Studenten grüßten mit erhobenen Schlägern. Der Fürst verneigte sich immer wieder und grüßte in seiner Loge. Die Kundgebungen des vereinigten Publikums vor dem Theater bei der Auffahrt und Abfahrt des Fürsten waren nicht weniger großartig. Den Beschluß des Tages bildete im Conversationsaal. — Das Befinden des Fürsten ist sehr gut, der angreifende Wader und der Strapazen des festlichen Tages etwa einer Woche geht der Fürst nach Barmen.

Das Ehrengesicht ist ein sehr großer, decorativ wirkender Humpen, im deutschen Renaissancestil gezeichnet und aus Feinsilber getrieben von dem Ciseleur Herrn Gustav Lind zu Berlin. Der Humpen steht auf einem Schemel aus Ebenholz, an dessen Vorder- und Rückseiten in Medaillons der Namenszug des Fürsten mit der Krone des Fürsten zu sehen ist. Außerdem ist dieser Unterlapp noch reich mit kleinen, getriebenen Silberbeschlägen und Lapis lazuli-Steinen besetzt. Auf dem Humpenrande steht eingraviert:

„Ob wir des Reiches Minne trinken
Aus goldenem Wein, mit rothem Blut, —
Bis wir einst sterbend niedersinken,
Wird unverlöschet Dein Name blinken
In unsers Herzens tiefer Gluth.“
Kissingen, den 10. August 1891.

Auf der Vorderseite befindet sich das Bild des Fürsten in Generals-Uniform, auf der entgegengesetzten Seite das Familienwappen; darunter sind Aler mit ausgebreiteten Flügeln angebracht. Eingegräbt sind diese Flachreliefs von Lorbeer- und Eichenlaubzweigen. Die Felschen zwischen diesen Darstellungen füllen Studenten in Röcken. Ueber dem Wapen ist auf einem flatternden Bande zu lesen: „Im 20. Gedenkjahre der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches.“ Auf dem hohen Deckel steht ein Scholast mit dem bekränzten Reichshorn in der linken und dem Schwert in der rechten Hand. Der Humpen ist außen oxydirt, innen vergolbet, und wird als künstlerisch ausgeführte Silberarbeit ein Prunkstück der fürstlichen Schatzkammer bilden.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die „Kieler Zeitung“ meldet, das Befinden des Kaisers sei dauernd günstig. Der neue Verband bewährt sich so, daß der Kaiser nicht nur auf dem verletzten Beine gut stehen, sondern selbst die Kajtentreppe ohne Unterstützung hinabsteigen kann. — Der Prinz von Wales wird Ende September einen Gegenbesuch in Berlin abstaten. — Die „National-Ztg.“ erklärt die Meldung französischer Blätter, Professor Bergmann sei zum Kaiser nach Kiel berufen worden, auf Grund authentischer Information für unbegründet. — Der Kaiser will am 18. August das Festdiner zum Geburtstage des österreichischen Kaisers in Kiel geben.

* **Berlin, 12. Aug.** Der Roggenpreis stieg gestern wieder um 6 Mark; seit Samstag ist er insgesamt um 12 Mark gestiegen. Weitere Steigerungen dürften durch die russische Getreidesperre und durch schmachvolle Treibereien gewisser Börsemänner noch bevorstehen.

* **Kundschau im Reich.** Der offizielle erste Spatenstich zum Dortmund-Ems-Canal, bei welchem der hierzu besonders gestiftete silberne Spaten zur Anwendung kommen soll, wird, verbürgten Nachrichten zufolge, in vier bis fünf Wochen unter entsprechender Feierlichkeit, und zwar voraussichtlich an der Uebergangsstelle des Canals über die Lippe zu Ostern, stattfinden. — Im Dorfe Spenge bei Bielefeld erfolgte ein Zusammenstoß socialistischer und conservativer Arbeiter. Es gab mehrere Verwundungen.

Ausland.

* **Luxemburg.** Unser Luxemburger Correspondent schreibt uns unterm 12. August: Die Abreise der großherzoglichen Familie erfolgt, wie bestimmt verlautet, in nächster Woche. Der Fürst beabsichtigt, zuvor noch dem am künftigen Sonntag hier stattfindenden Preischießen der hauptstädtischen Schützen-Gesellschaft, sowie der Einweihungs-Feier einer neuen Eisenbahn beizuwohnen. Zu dem Aufenthalt in Hohenburg wird wahrscheinlich auch Erbgroßherzogin Hilba in Kürze alda antkommen, so daß die großherzogliche Familie vollständig sein wird. Im Monat September werden sich Großherzog Adolph und Erbgroßherzog Wilhelm zur Jagd nach der Vereinsalpe begeben. — Die königliche Familie der Niederlande hat soeben eine Summe von 108,000 Frcs. als Erbschaftsrechte für den König Emma beim Tode ihres Gemahls zugefallenen Theil der Privatdomänen des Königs in unserm Lande an unsere Staatskasse eingezahlt. Die Privatdomänen sind bekanntlich nunmehr das Eigenthum der großherzoglichen Landesfamilie. Die junge Königin Wilhelmine hatte nach unserm Gesetzen keine Steuer zu bezahlen, weil sie die directe Erbin des verstorbenen Königs ist. Für die Erbschaften in directer Linie besteht in unserm Lande keinerlei Erbschaftssteuer. — S. R. H. Großherzog Adolph hat vor einigen Tagen einen schönen Beweis seiner Fürsorge für die unbemittelte Klasse gegeben. Kaum war der Besuch der großherzoglichen Familie in Diekirch, der zweitgrößten Stadt des Großherzogthums, den dortigen Behörden bekannt gemacht worden, als dieselben den wegen des eben stattfindenden Kirchweihfestes auf dem freien Plage vor dem dortigen Justizgebäude sich niedergelassenen Wesslern von Kaufbuden und Carrouffels ankündigten, alle Buden u. s. w. müßten wegen der Ankunft des Landesfürsten auf einem anderen Plage der Stadt errichtet werden. Alle Vorstellungen und Bitten der Bubenbesitzer fanden taube Ohren bei der Ortsbehörde. Da machten sich die geplagten Leute auf den Weg nach dem großherzoglichen Residenzschloß in Walferdingen, das wenigstens 6 Stunden Weges entfernt ist. Die guten Leute wurden zur Audienz zugelassen und freundlich empfangen. Nachdem sie ihre Bitte vorgebracht, versprach der Fürst, er werde sich bei der Behörde verwenden und hoffentlich auch Gehör finden. Die Leute zogen frohlockend ab. Buden und Carrouffels blieben unbedenklich und als die großherzogliche Familie am verschlossenen Kirchweihfesttage in Diekirch auf dem Plage eintraf, wurde dieselbe unter dem Jubel der ganzen Stadt auf das Herzlichste empfangen. Die Hochrufe der Buden- und Carrouffelsbesitzer aber wollten kein Ende nehmen.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die Vertragsverhandlungen mit der Schweiz wurden wieder aufgenommen. Es ist möglich, daß die gestern stattgefundene Konferenz bereits den Abschluß der Verhandlungen bedeutet. Sollte aber die Arbeit so weit nicht vollendet sein, so müßten die Verhandlungen mit der Schweiz, mit Rücksicht auf den für den 17. d. M. festgelegten Beginn der Verhandlungen mit Italien in München, unterbrochen werden.

* **Russland.** Die Gesessammlung vom Dienstag enthält einen kaiserlichen Ukas wegen Verbots der Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und jeder Art Kleie ins Ausland. Das Verbot gilt für die Häfen des Baltischen, Schwarzen und Asow'schen Meeres und für die Westgrenze des Landes und tritt am 27. August d. J. neuen Stils in Kraft. Außer der bereits erfolgten Herabsetzung der Eisenbahnfracht für Getreide, welches für die nothleidenden Gegenden bestimmt ist, wird dem Minister des Innern anheimgestellt, weitere Maßnahmen zur Erleichterung der Beschaffung von Getreide aus Gegenden, wo Ueberfluß davon vorhanden ist, auf dem Verwaltungswege zu ergreifen. Den Landwirtschafts-Organen wird gestattet, das für die Befestigung der Felder und die Verpflegung der Einwohner erforderliche Getreide „auf commercieller Grundlage“ anzukaufen. Der „Nowosti“ zufolge sind zum Ankauf von Brod- und Saatfrucht für die nothleidende Bevölkerung bereits 15 Millionen Rubel angewiesen. — In 20 inneren Gouvernements sind die Kronförster beauftragt worden, der von der Miskerte heimgejagten Bevölkerung unentgeltlich Bruchholz abzulassen. Dem „Grashdanin“ zufolge sollen, um der nothleidenden Bevölkerung Verdienst zu verschaffen, umfangreiche Landstraßen, Neubauten und Remonten vorgenommen werden, wofür die Regierung ca. 15 Millionen anweist. — Der am Sonntag im offiziellen „Finanz-Anzeiger“ erschienene Artikel über die Getreideausfuhr 1890/91 erörtert: Die äußerste Erschöpfung aller Abnahmen in den Centren bewirkt die diesjährige veränderte Nachfrage nach russischem Getreide und somit eine Erhöhung unseres Exportes trotz fortwährender Preissteigerung. Daraus erhellt die Stärke des ausländischen Marktes unbehindert der theilweise besseren Aussichten in Europa und der guten Ernte Amerikas. Wenn die Aussichten bestimmter werden, dürfte voraussichtlich eine erneute Stärke der Nachfrage und eine Preiserhöhung folgen. Bedauerlicher Weise muß unser Export in dieser vortheilhaften Conjunction angesichts der Miskerte verschiedener Gebiete einschrumpfen, da natürlich diese vorerst aus den Gegenden mit befriedigender Ernte versorgt werden müssen. Im Allgemeinen kann auf große Exportziffern jetzt nicht gerechnet werden. Nordamerika wird Herr der Situation sein.

* **Bulgarien.** Aus Raab wird die Verhaftung eines Individuums Namens Ilija Georgow gemeldet, welches der Mithuld an der Ermordung des bulgarischen Ministers Belschew bezichtigt wird. Georgow soll nach Sofia ausgeliefert werden und Hörer der Münchener Universität gewesen sein.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Zwischen Quint und Kaiserhammer bei Trier wurde am hellen Tage ein schwerer Raubanfall auf einen getauften jungen Mann ausgeführt. Man fand den durch Stiche Schwerverletzten dem Tode nahe, seines Geldes und der Uhr beraubt.

In Bretten (Baden) gab die 15 Jahre alte Dienstmagd Mina Gieser dem ein halbes Jahr alten Kinde der Dienstherrschaft absichtlich Essigsäure zu trinken, um sich für eine wegen Hausdiebstahls erhaltene strenge Zurechtweisung zu rächen. Nach furchtbaren Leiden ist das Kind an den Folgen dieser unseligen That gestorben. Die Mörderin wurde verhaftet.

In den Land-Districten um Krakau herrscht der Typhus auf's Heftigste. Außerdem zeigt sich ein bedenklicher Nothstand unter den Kleinbauern und Arbeitern.

Ein Herr aus Köln, welcher sich kürzlich in einer Wirthschaft in Mainz aufhielt, hatte, nach Köln zurückgekehrt, dem Wirth eine Mittheilung zu machen, da er aber dessen Namen nicht wußte, schrieb er folgende Adresse: „An den Wirth mit dem großen Schnurrbart in Mainz.“ Der Brief gelangte wirklich an die richtige Stelle und zwar zu Herrn Mondrian am Schillerplatz, welcher Herr sich eines außerordentlich martialischen Schnurrbarts erfreut.

Ein verbrecherisches Ehepaar, welches den Dienstmädchen-Mord offenbar geschäftsmäßig betrieb, wurde, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, verhaftet. Die Eheleute heißen Franz und Rosalia Schneider und wohnten in der Vorstadt Rudolfsheim. Sie lockten vacante Dienstmädchen unter der Vorgabe, daß sie in sommerlichen Stellungen für sie haben, auf's Land, wo sie die Verbrechen (der Beweggrund ist nicht angegeben) verübten. Ein vollbrachter und ein versuchter Mord sind dem Paare bisher nachgewiesen, wahrscheinlich liegen noch mehr Morde vor.

Auf der Zeche „Helene“ bei Witten wurden durch eine Explosion schlagender Wetter zwei Bergleute getödtet und ein Steiger verwundet.

Bei einem kurzen, aber heftigen Gewitter wurde in den Ruhrwiesen bei Duisburg ein mähender Arbeitsmann holländischer Nation, welcher unter einem Baume Schutz gegen den Regen gesucht hatte, vom Blitze erschlagen. Das ist in Duisburg binnen 14 Tagen der zweite Fall, daß eine Person bei einem Gewitter unter einem Baum flüchtete und erschlagen wurde.

* **Der heilige Rock in Argenteuil,** einem Städtchen in der Nähe von Paris, soll nach den Angaben der dortigen Geistlichkeit die echte Reliquie sein, welche im Neuen Testament erwähnt wird. Der Bischof von Versailles macht dem Rock von Trier die Echtheit freizig und ist mit dem Erzbischof von Trier übereingekommen, den heiligen Stuhl zu ersuchen, eine Untersuchung anzustellen, welche wünschlich die Frage zu er-

allemaal zu lösen habe, welcher von den zwei Rößen der echte sei. Zu Gunsten der französischen Reliquie wird geltend gemacht, daß der in Trier ausgestellte Rock nicht bloß nicht ohne Naht ist, sondern daß er sich auch in der Form gänzlich von der Tunika unterscheide, welche in den Tagen der biblischen Geschichte die innere Bekleidung bildete. Der „Rock von Argenteuil“ andererseits ist correct in der Form und hat thatsächlich die Gestalt einer Dalmatica. Er mißt 1 Meter 40 Centimeter in der Länge und ist aus mit der Hand gewobenem Kameelhaar verfertigt. Der „Rock“ ist weit davon entfernt, vollständig zu sein, denn es fehlt ein bedeutendes Stück auf der linken Seite. Bei hellem Licht hat er eine dunkelrothe Färbung, aber in seinem Glanzlicht scheint er fast schwarz. Die Ueberslieferung will wissen, daß der „Rock“ zu Jaffa von der heiligen Helena, der Mutter Kaiser Constantins, entdeckt und von der Kaiserin Irene Karl dem Großen zum Geschenk gemacht worden sei, welcher ihn seinerseits im Jahre 800 dem Kloster von Argenteuil schenkte, in welchem er seit dieser Zeit mit voller Gewißheit aufbewahrt worden ist.

* **Keine Gründung!** — mit dieser beruhigenden Versicherung als Ueberschrift wird dem „Berl. Tagebl.“ folgende hübsche kleine Geschichte mitgeteilt: Ein Berliner Künstlerpaar — Er, gewesener Sänger; Sie, beliebte Schauspielerin — besuchte kürzlich ein bekanntes Café unter den Linden. Sie hatten ihren hübschen, blondgelockten Knaben bei sich, dem irgend eine besondere Vederei bestellt wurde, während Vater und Mutter sich höchst bescheiden an einem Trunk Bier erfrischten. Die Drei erregten natürlich sofort die Aufmerksamkeit mehrerer im Local anwesender Wissenden — Theater-Habitues u. dgl. Aber auch die größere Zahl der Unwissenden wurde unglaublich schnell mit der wichtigen Thatsache bekannt gemacht, wer dort am dritten Tische links vom Eingang Platz genommen habe. Fast ausnahmslos, mit der unglaublichen Unbefangenheit, wird den berühmten Leuten ins Antlitz gestarrt. Sie theilen darin das Schicksal aller geträumten Häupter und deren Familienmitglieder, die auch niemals und nirgends von der „Schaubühne“ abtreten, sobald sie sich unter andere Menschen begeben. Die Schönheit des blonden Kindes, sein Lächeln, die Annuth jeder seiner Bewegungen, erregte große Bewunderung. „Ganz die Mutter!“ flüsterte man sich zu, und auch diese Bemerkung wird zur Parole, zum Lauffeuer. Wöglich wird der kleine Mensch erschrocken unruhig. Ob ihn die zudringlichen Blicke der Anwesenden verdrießen? Das Lächeln ist von seinen Lippen gewichen, der Ausdruck seiner Augen ist ein finsterner geworden; unablässig verfolgen seine Blicke einen der Kellner des Locals, denselben, bei welchem die ledere Erfrischung für seine kleine Person bestellt worden ist, und bricht dann endlich laut in die entrüsteten Worte aus: „Sieh' mal Einer das Luder an! Bringt allen Anderen was, nur mir nicht!“ Allgemeine, erstarrte Stille; — dann flüstert es leise im Kreise — nach obiger Weise: „Ganz der Vater!“ und höchst befreit über ein solches Erlebnis entwickelt sich an allen Tischen bei den Gästen eine ungeheure Heiterkeit.

* **Millionen von Nonnenschmetterlingen**, so melden die „Neuest. Nachr.“ haben seit Eintritt des wärmeren Wetters die Stadt München überfallen, angelockt von den hellleuchtenden Bogenlampen der elektrischen Beleuchtung. Die Wände der Häuser, vor welchen Lampen angebracht sind, waren von Unmengen von Schmetterlingen besetzt. Bei einzelnen Localen drangen die Schmetterlinge auch durch die Thüren und Fenster ein und unflatterten das Licht. Im Café „Kaiserhof“ erschienen Sonntag Abend zum Erstaunen der Gäste haufende Kinder, welche von oben bis unten mit Schmetterlingen bedeckt waren. Bei dem am selben Abend auf dem Linderbräukeller abgehaltenen Concerte stellte sich, angezogen durch die Intensität des Lichtes, eine solche Masse von Schmetterlingen ein, daß die unter den elektrischen Lampen stehenden zahlreichen Gäste schlemmte Meßhaus nahmen, da sich die Thierchen auf Hüten und Kleidern festsetzten. Ganz besonderes Interesse zahlreicher Zuschauer erregte die große Lampe am Eingang, deren Licht von der Masse der Schmetterlinge geradezu verdunkelt wurde. Wenn das so fortgeht, wird man nächsten sein Bier auf den Kellern „im Schatten der Nonnenschmetterlinge“ trinken müssen.

* **Zunahme der Blitzegefahr.** Die „Magd. Jtg.“ schreibt: Eine merkwürdige Erscheinung ist die Zunahme der Blitzegefahr seit Mitte dieses Jahrhunderts. Eine Zusammenstellung aus den Acten von 60 Feuerversicherungs-Gesellschaften Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz für den Zeitraum von 1854 bis 1877 ergibt, daß sich die Blitzegefahr in diesen Ländern durchschnittlich um das Zweieinhalbfache erhöht hat. Für Deutschland allein stellt sich sogar eine Verdreifachung der Blitzegefahr in den letzten 30 Jahren heraus. Der durchschnittliche jährliche Gesamtverlust an Volksvermögen durch Blitzegefahr ist für Deutschland auf 6–8 Millionen Mark zu schätzen.

* **Fliegende Ameisen.** Von einer eigenartigen Heimsuchung ist am Montag Mittag der Oranienplatz in Berlin mit einigen angrenzenden Straßen betroffen worden. Dieser Stadttheil war plötzlich mit geflügelten Insekten bedeckt, die in Schwärmen von ungezählten Mengen vom Wind dorthin geweht und dann zu Boden oder in's Wasser gefallen waren. Die Straßen waren mit den Thieren förmlich besät und wurden von den Passanten betreten. Es sind dies geflügelte Ameisen. Im Späthommer pflegen sich aus den Ameisenhaufen große Schwärme geflügelter Ameisen zu erheben, Männchen und Weibchen, um ihren Hochzeitsflug zu halten, wobei sie, einer Rauchwolke gleich, um die Spitzen der Bäume und Gebäude schweben. Die kleinen Männchen sterben gleich nach der Begattung, während die weit größeren Weibchen, nachdem sie zu Boden gefallen, von den umherlaufenden Arbeitsameisen eingeangenen, der Flügel beraubt und in die Colonie zurückgebracht werden, die sie nicht mehr verlassen dürfen. Zuweilen werden solche Schwärme jedoch vom Winde weit fortgeweht und an ungeeigneten Orten abgesetzt, woselbst sie zu Grunde gehen, wie dies im vorliegenden Falle geschehen ist.

* **Ein Schilda in der Schweiz.** Voudry heißt eine Ortschaft dem Schweizer Kanton Neuchâtel, welche bekanntlich bis 1856 unter preussischer Herrschaft gestanden hat. Es geniest den Ruf eines Neuchâtel'schen Schilda. Die Einwohner heißen die „Train-sacs“, weil man ihnen nachsagt, sie zögen im Herbst in hellen Säcken in den See, um den Nebel in die Sade zu fassen und in ihre Weinberge zu schleppen. Der König Friedrich Wilhelm IV. eine Rundreise durch das Ländchen machte, frühstückte er in Voudry, wo man ihm, wie der „Bär“ in seiner jüngsten Nummer erzählt, die Erzeugnisse der Weinberge vorlegte. „Das ist guter Wein“, sagte der König zum Bürgermeister. „Oh, Sir“, erwiderte dieser selbstgefällig, „wir haben noch viel besseren, den wir nur bei feierlichen Gelegenheiten gebrauchen!“ „Sehr gut, heben Sie ihn nur zu einer würdigeren Veranlassung auf“, verjeste Friedrich Wilhelm, und während er von der Tafel aufstand, den verdunsteten Bürgermeister sig-

* **Eine Vermählung unter seltenen und irarigen Verhältnissen** war die des ehemaligen Unterleutnants Nighi in Verona. Keine frohen Gesichter, keine glückwünschenden Verwandten, keine Hochzeitsgäste mit schmetternder Musik und kein blumengeschmückter Festsaal! In der stillen, unter Schmerzen und Thränen vollzog sich der feierliche Akt, der ein treues Weib für ihr Leben lang mit dem Manne ihrer Wahl verband, in einem Gelaß des Justizgefängnisses. Nighi war kirchlich verheiratet mit seiner Gattin verbunden und hatte von ihr zwei Kinder. Wegen eines Unterschleiss von 43.000 Lire verlor er seine Stelle in der Militärverwaltung und wurde mit 14 Jahren Gefängnis bestraft. Aber die treue Gattin wollte nicht von ihm lassen, und so wurde vor der Ueberführung in die Verurtheilung in der Strafanstalt die Civiltrauung nachträglich vollzogen. Die Frau, die aus guter Familie stammt und durchaus ehrenhaft ist, ließ sich anfangs standhaft, als aber der Bediente ihr die Stelle des Gefängnis-Paragraphe vorlas, nach dem das Weib verpflichtet ist, dem Manne überall hin zu folgen, da brach sie in einen Strom von Thränen aus. Auch die vom Schicksal gehärteten Gefängnisbeamten, die an den Umständen des Glücks gewohnt sind, konnten sich der Rührung nicht erwehren.

* **Richter und Advocat.** Wie ergötzlich sich zuweilen in England die Redereien zwischen Richter und Vertheidiger gestalten, davon ließ ein Vortrag, den der Herzog von Dumale kürzlich in der französischen Akademie der moralischen Wissenschaften hielt, verschiedene Proben hören. Hier erzählte der kleine Geschichtenerzähler. Zur Zeit der Affären bereiste ein Richter die verschiedenen Städte seines Kreises, mit ihm zog der gewöhnliche Heerführer von Advocaten. Man kam in eine kleine Stadt und verhandelte dort einen Proceß. Der Vertheidiger hatte das Wort ergriffen, als plötzlich im Hofe ein Gel zu schreien anfing. Da fiel der Richter ein: „Nur Einer, wenn Sie bitten darf. Wenn Zwei auf einmal sprechen, so kann ich nichts verstehen.“ Der Anwalt nahm diese mit großem Ernst gesprochenen Worte in Ruhe hin, wartete, bis der „Andere“ im Hofe sich ausgeschrien hatte, und beendete dann seine Rede. Nun hielt der Richter seinen Vortrag, die Geschworenen. Aber gerade mitten in dieser Rechtsbelehrung ertönte vom Hofe her das erneute Schreien des Gels. Da erhob sich der Anwalt und sprach feierlich: „Ich bitte Ew. Ehrwürden, nicht so laut zu sprechen. Sie hören ja, daß der Widerhall Ihrer Stimme das Verstandniß stört.“

* **Das pfiffige Bäuerlein.** Unlängst kam ein Bauer in's Krankenhaus des Wiener Allgemeinen Krankenhauses, um sich in einem Special-Abtheilung aufnehmen zu lassen. Der gute Mann trug unter beiden Armen zwei schwere Bündel, deren Inhalt genügt hätte, mehrere Beamtenfamilien für eine Woche mit Speise und Trank zu versorgen. Als er endlich die Bündel austramte, sah man zwei Hausschinken, zwei Hühner, mehrere Beeten und Brode, eine Anzahl Eier u. s. w. Der kranke drei große Flaschen Wein. Befragt, was er mit der Gastwirtschaft wolle, antwortete unser Bäuerlein: er hätte vernommen, daß man im Wiener Spital nichts zu essen kriegen und habe darum bei Zeiten Besuche treffen wollen!

* **Rauchende Königinnen.** Wie ein Pariser Blatt mitzutheilen in der Lage ist, sind unter den Frauen, die europäische Königskrone tragen, einzelne große Liebhaberinnen des in bürgerlichen Kreisen verbotenen Dingen nicht ganz sichtlich gehaltenen Rauchens. Die Kaiserin von Oesterreich rauche unausgesetzt den ganzen Tag und bringe es bis zu 40 Cigaretten, während die Kaiserin von Rußland sich mit weit weniger begnüge und nur in ihrem hohen, zu einem Palmenhaus ausgebaute Louboir diesem Genuße huldige. Auch die Königin von Italien gäbe der Cigarette nur in der Einsamkeit hin, rauche dafür aber ziemlich ebenso wie die Königin von Spanien, welche ägyptische Cigaretten zu anderen vorziehe. Auch die verflozene Königin Natalie sei eine Verehrerin des Nicotins, doch mache sie zwischen den verschiedenen Sorten keinen grundsätzlichen Unterschied und habe immer eine ganze Vorrathssammlung bei sich. Die immer noch ungekrönte Gräfin von Paris, die Savannah für das einzig rauchende Kraut, wogegen ihre Tochter, die Königin von Portugal, ihre Cigaretten aus Dresden beziehe.

* **Die Rache der Sizilianerin.** Aus Messina wird der „Magd. Jtg.“ geschrieben: Das Kastrameister spielt bei verlassenen Geliebten in Italien dieselbe Rolle, wie in Frankreich das Tritol oder das Schindler. Ist ein Weib von seinem Liebhaber betrogen und im Stich gelassen worden und will sie sich nicht gleich mit einem wohlgezielten Revolverknallen, so greift sie zu der milderen Form der Vergeltung und setzt den Angetreuen für alle Zeiten mit dem Kastrameister. In Messina ist solcher Fall jetzt wieder vorgekommen. Ein Arbeiter war seines Verhältnisses mit einer jungen Witwe überdrüssig und sah sich nach Abwechselung um. Die Verlassene suchte ihn auf und bat ihn, zu ihr zurückzukehren. Nachdem sie ihren Vorrath an Thränen und Bitten ohne Erfolg erschöpft hatte, griff sie zum letzten Mittel und brachte ihrem Geliebten mit dem Kastrameister über die rechte Wange einen tiefen Schnitt bei, der vom Mund bis zum Kiefer reicht und ihn, wenn er geheilt sein wird, so entstellte, es dem Schmetterling schwer fallen wird, zu einer anderen Witwe

altern. Meistens kümmert sich das Gericht um diese Streitigkeiten, während nicht, denn gewöhnlich ist der Ausgang der, daß der Angeklagte zu seiner Pflicht, d. h. zu seiner verlassenen Geliebten zurückkehrt und von ihr mit Freuden und mit sorgfältiger Pflege wieder aufgenommen wird. Immerhin ist solch' schnelles Aufstehen getäuschter Damen ein etwas gewöhnliches Mittel, um verlorene Liebe wiederzugewinnen.

* **Die neueste Entführung in der Türkei.** Der „Agence de Constantinople“ zufolge wurden die Franzosen Raymond und Ruffie beim Verlassen des Bagdadgutes in der Nähe von Rodosto überfallen und von den Anführern der Räuber geschleppt, der sich Thomas nannte, wahrcheinlich aber mit Athanas identisch ist. Thomas beauftragte Ruffie, die Herbeischaffung des Lösegeldes sich nach Rodosto zu begeben und überstellte ihm die üblichen Warnungen, falls Truppen gesendet würden. Montebello begab sich nach dem Empfang der hierauf bezüglichen Depeschen fort zu dem Großvezier und Minister des Aeußern und besprach dort die notwendigen Befreiungsmaßregeln. Er machte die Bforte bei dem absoluten Mangel des Schutzes der persönlichen Sicherheit für den Unglücklichen verantwortlich; dem Vernehmen nach wird Montebello auch eine Audienz bei dem Sultan nachsuchen.

* **Der Appetit des englischen Unterhauses.** Das Küchencomité des englischen Unterhauses hat kurz vor dem Schlusse desselben an den Tisch des Hauses einen Bericht gelegt, aus welchem hervorgeht, daß die Geseßgeber während der abgelaufenen Session im Speisesaale 7422 Lunds und 10,195 Diners eingenommen haben, während im Speisesaale der Fremden 1564 Lunds und 1069 Diners, im Speisezimmer auf der Terrasse aber 210 Lunds und 1801 Diners servirt worden sind. Die Temperenzler haben übrigens wieder einen Erfolg aufzuweisen. Der oben erwähnte Ausschuss für Küche und Keller hat nämlich angeordnet, daß während der nächsten Session in der inneren Lobby keine geistigen Getränke verschänkt werden sollen. Denjenigen Abgeordneten aber, welche sich mit Spirituosen stärken zu müssen glauben, ist dazu Gelegenheit in einem Nebenzimmer gegeben. Auch steht es ihnen natürlich frei, ein „Doppel“ in der Tasche mitzuführen.

* **Humoristisches.** Scharfsichtige Farbenblindheit. Jünger (nachdem er einem älteren Herrn im Wirthshause seine politischen Ansichten ausgetraut hat): „Sie müssen nämlich wissen, ich bin roth!“ Herr: „So? Ich hätte Sie für grün gehalten!“ — Grobkärtig. „Was für einen riesigen Verlust habe, das ist kaum zu glauben! Vorhin habe ich meiner vertriehen Frau 1000 Küsse geschickt und nun muß ich in einem Sohn 1000 Vorwürfe über sein leichtsinniges Leben zulommen.“ — Eine Empfehlung. (Civilist zu einem Lieutenant, der mit einem Buch aus der Leihbibliothek kommt): „Nun, was haben Sie denn geschrieben, lieber Gravenitz?“ „Faust von Göthe, ist mir empfohlen worden.“ — Streut. Professor (der die Stiege hinunterfällt): „Si, ei, was ist denn das für ein Lärm hier!“

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* **Gegen Magenkrampf** hat sich folgendes einfache Mittel sehr bewährt: Man giebt in einen Kaffeelöffel einige Tropfen Pfefferminzöl und trinkt und nimmt dieselben, sobald sich die ersten Symptome des Krampfes zeigen. Ferner werden einige Hände voll Hafer in einem Gefäße auf dem Feuer geröstet, dann in ein Säckchen geschüttet und, so heiß man es vertragen kann, auf die Herzgrube gelegt.

* **Die Kaninchenzucht** ist durch Errichtung der deutschen Kaninchenzuchtanstalt in Pantow bei Berlin um ein gutes Stück gefördert worden. Diese genannte Anstalt, das erste Unternehmen dieser Art in Deutschland, hat zu ihrem Bestande Hunderte der schönsten und schönsten Kaninchen, welche in Belgien und Frankreich angekauft wurden. Der allgemeine Deutsche Verein für Kaninchenzucht und Kaninchenverwertung in Berlin, Rosenstraße 25, darf die Errichtung der Zuchtanstalt als einen neuen Erfolg seiner Thätigkeit betrachten. Der Verein richtet an alle Freunde der Kaninchenzucht die dringende Bitte, ihn in seinem gemeinnützigen Bestreben durch Beitrittserklärungen und Gründung von Zweigvereinen u. s. w. zu unterstützen.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 12. August.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
Franken . . .	16.17	16.13	Amsterdam (fl. 100)	3	168.25 bz.
Franken in 1/2 .	16.16	16.12	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.45 bz.
Gold in Gold .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	78.80 bz.
Noten	9.65	9.60	London (Pfr. 1)	5	20.335 bz.
Noten al maroo .	9.65	9.60	Madrid (Pes. 100)	5	—
Gold Sovereigns .	20.32	20.28	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p.R.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.60 bz.
Gold f. Schweiz .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Gold Silber . . .	134.80	132.80	Schwes (fr. 100)	4 1/2	80.30 bz.
Gold Banknoten .	—	203.80	Triest (fl. 100)	—	—
Gold Imperiales .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	4	172.15 bz.
Reichsbank-Disconto 4 %	—	—	Frankfurter Bank-Disconto 4 %	—	—

* **Coursebericht der Frankfurter Börse vom 12. August.** Credit-Actien 245 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 244 1/2, Staatsbahn-Actien 242 1/2, Galizier 181 1/2, Lombarden 83, Egypter 95 1/2, Ungarn 90, Gotthardbahn-Actien 130, Nordost 123 1/2, Dresdener Bank 133, Laurahütte-Actien 111 1/2, Gelsenberg 115, Bergwerks-Actien 155, Russische Noten 210. — Die Börse verläuft in matter, lustloser Haltung.

Nachtrag.

— **Wiesbaden, 12. Aug.** Die „Frankf. Ztg.“ hat, wie gestern mitgetheilt, die Notiz gebracht, die Königliche Eisenbahnverwaltung beabsichtige, eine neue directe Verbindungsbahn zwischen Wiesbaden und Biebrich mit Umgehung der bisherigen Station Gurb zur Ausführung zu bringen. Von diesem neuen Bahnprojecte ist auf dem hiesigen königl. Betriebsamte noch nichts bekannt.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Mainz, 12. Aug.** Premier-Lieutenant Leubbecker wurde wegen der bekannten Säbelfaire gegen den Architekten Hehl vom Militärgericht zu 2 Monaten Festungshaft verurtheilt. (Frankf. Ztg.)

* **Süda, 12. Aug.** Die Bischofs-Conferenz wurde heute Vormittag 8 Uhr wegen Renovirung der Bonifaciusgruft im hohen Chor des Domes mit einer Andacht eröffnet.

* **Kiel, 12. Aug.** Der „Kieler Zeitung“ zufolge ist das Befinden des Kaisers günstig. Der Monarch bewegt sich ohne Stolz. — Die Kaiserin nahm heute das Frühstück auf dem Dampfer „Prinzess Wilhelm“ ein.

* **Kiel, 12. Aug.** Der „Kieler Zeitung“ zufolge empfing der Kaiser um 10 Uhr auf dem „Hohenzollern“ den Grafen Waldersee, später den Pariser Votschafter Grafen Münster, und promenierte von 11 bis 11 1/2 Uhr auf Deck in lebhafter Unterhaltung mit den ihn begleitenden Herren. Die Kaiserin begab sich von Bord des Dampfers „Prinzess Wilhelm“ Mittags in's königl. Schloß.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“.) Angelommen in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Giber“ von Bremen. Der Nordd. Lloyd-D. „Lahn“ von New-York passirte Scilly.

* **Heberseischer Post- und Passagier-Verkehr** in der Zeit vom 9. bis incl. 15. August. (Mitgetheilt von Drach & Rothenstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 9. August: „Saale“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Dresden“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Baltimore; „Saxburg“ (Nordd. Lloyd), Southampton-Australien; „Sag-nalen“ (Comp. des Mess. Mar.), Marseille-China-Japan; „Suevia“ (Samb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York. Montag, den 10.: „Judia“ (Samb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Westindien. Dienstag, den 11.: „Spree“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Maromannia“ (Samb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; „Suevia“ (Samb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York. Mittwoch, den 12.: „Spree“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Judia“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Didam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Amsterdam-New-York; „Teutonic“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „City of Chicago“ (Swan Line), Liverpool-New-York; „Alba“ (Comp. des Mess. Mar.), Marseille-Bombay. Donnerstag, den 13.: „Judia“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Anchovia“ (Anchor Line), Glasgow-New-York; „Persia“ (Anchor Line), Liverpool-Bombay; „Badonia“ (Cunard Line), Liverpool-Voston; „Elbe“ (Royal Mail Steam Packet-Comp.), Southampton-Rio de Janeiro und Santos; „La Plata“ (Royal Mail Steam Packet-Comp.), Southampton-Rio de Janeiro und Santos; „Moslin-Castle“ (Castle Line), London-Sidafrita. Freitag, den 14.: „Normannia“ (Samb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Lusitania“ (Orient Line), London-Australien; „Bretoria“ (Union Line), Southampton-Sidafrita. Samstag, den 15.: „Aller“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Normannia“ (Samb.-Amerik. P.-A.-G.), Southampton-New-York; „Maasdam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; „Noordland“ (Ned Star Line), Antwerpen-New-York; „Servia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „La Champagne“ (Comp. Générale Transatl.), Havre-New-York; „Moslin-Castle“ (Castle Line), Southampton-Sidafrita; „Rembroke-Castle“ (Castle Line), Hamburg-Sidafrita; „Balparaiso“ (Samb.-Amerik. P.-A.-G.), Rio de Janeiro und Santos; „Scandia“ (Samb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Baltimore.

Geschäftliches.

LIEBLICHER ALS DIE ROSE.

In Dir, o Du Erfinder Victor Vaissier,
Ich wahrlich einen Sterblichen bewundernd seh',
Der schöpferisch der Congo-Seife gab das Leben,
Der lieblicherer Duft als Rosenduft gegeben.

Seifenfabrik von Victor Vaissier, Paris.

Für Reich und Arm! Jede scharfgelaugte Toilett-Seife ruiniert die Haut, vermittelt vorzeitiges Altern, Runzeln, Gesichtsröthe etc. Bedient man sich beim Waschen anstatt solcher der milden, vollkommen neutralen

DOERINGS SEIFE

(mit der Eule).

bekanntlich der besten Seife der Welt,

erzielt man schönen Teint, frisches Aussehen, zarte und schöne Haut. in den Parfümerien, Droguerien u. Colonialwaaren-Geschäften erhältlich. (H 61191) 353

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 13. August 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Wilddiebe. Infanta (Ballet).
Auskunft. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. Abends 8 Uhr,
 im weissen Saale: Soirée Lamborg.
Kochbrunnen. 6 1/2 Uhr: Morgenmuff.
Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgenmuff.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Bürger-Ansicht. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Christlicher Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Stenographen-Verein. Abends 9 Uhr: Übungsstunde.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kirturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kirturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Kirturnen.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übungen der
 Bläser und Pfeifer. Turnen.
Bilder-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein Concordia. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Arbeiter-Gesangsverein Harmonie. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft Fraternalitas. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Krieger-V. Germania-Allemania. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bühnenausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Termine.

Einreichung von Submissions-Offerten auf die Lieferung von Leinen und
 Bettwerk für die Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg, im Bureau
 derselben. (S. Tagbl. 180.)
Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung verschiedener Waaren im Auktions-
 lokale Mauerstraße 8. (S. heut. Bl.) Versteigerung von Mobilien in
 der Villa Kapellenstraße 34. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Herren- und Damen-Stiefeln
 im Rheinischen Hof, Mauerstraße 16. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung der zweiten Fleischur von einem
 Domänen-Acker im District Am Heiligenstock. (S. Tagbl. 186.) Ver-
 steigerung von Mobilien zc. Dorschmerstraße 11. (S. heut. Bl.)

Öffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6.
Aich-Amt: Marktplatz 6.
Amtsgericht: Marktstraße 1 und 3.
Armen-Augenheilstift: Kapellen-
 strasse 30 und Elisabethenstr. 9.
Bezirks-Commando des Landwehr-
Bataillons: Rheinstraße 47.
Herberge zur Heimath: Platterstr. 2.
Königliche Regierung: Bahnhof-
 strasse 15 und Rheinstraße 33.
Landgericht: Friedrichstraße 15.
Königliches Zoll- und Steueramt 1:
 Rheinstraße 12, Taunusbahnhof.
Leihhaus: Neugasse 6.
Passbureau: Friedrichstraße 32.
Stadtkasse: Marktplatz 6.
Standesamt: Marktplatz 6.
Städtisches Schlachthaus: Schlacht-
 hausstrasse 2.
Städtisches Krankenhaus: Schwäl-
 bacherstrasse 38.
Volks-Brausebad: Kirchhofgasse.

Fahrten-Pläne.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 424 510 545* 630 7 740 750 825*
 9 945 1010* 1045 1120 1210
 1 150* 235 250* (nur an Sonn- u.
 Feiertagen) 350 420* 530 610 635
 715* 747 825 9 940* 1030
 1110* (nur an Sonn- u. Feiertagen).
 * Nur bis Gießen.
Ankunft in Wiesbaden:
 531* 634 724 745 810* 857 935
 940* 1027 1049 1128 1222* 1257
 126 216 234* (nur an Sonn- u. Feier-
 tagen) 256 344* 438 528 61 644*
 727 824* 848 930 1017 1042
 1054* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1145
 * Nur von Gießen.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 5 71 830 915 11* 1138 1234 1* 25
 220* (nur an Sonn- und Feiertagen)
 414 510 635 1030* 1135
 * Nur bis Rüdesheim.
Ankunft in Wiesbaden:
 438 635* 915 1117 1156* 1234 246
 43* 554 637 81 853 932* (nur
 an Sonn- und Feiertagen) 918 1049
 * Nur von Rüdesheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:
 7 8 937 1135 140 310 540 742 10
Ankunft in Wiesbaden:
 530 825 1030 1227 340 455 65 810 910

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.
Abfahrt von Wiesbaden:
 510 759 824 1125 229 540 745
Ankunft in Wiesbaden:
 704 102 129 40 722 84 924

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.
Abfahrten von Biedrich: Morgens 7 1/2, 9 1/4 (Deutscher Kaiser u. Wilhelm,
 Kaiser und Königin), 9 1/4 (Dumboldt u. Friede), 10 1/4 und 12 1/4 Uhr bis
 Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen;
 Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/4 Uhr bis Düsseldorf,
 Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach
 Biedrich Morgens 8 1/4 Uhr. Billers und nähere Auskunft in Wies-
 baden bei W. Bickel, Langgasse 5, u. M. Clouth, Rheinstraße 21. 182

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 11. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	752.4	753.5	754.8	753.6
Thermometer (Celsius)	14.3	18.9	12.3	14.4
Dampfspannung (Millimeter)	10.4	10.0	9.3	9.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86	61	88	78
Windrichtung u. Windstärke	schwach.	mäßig.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	sehr heiter. theilw. heiter			heiter.
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts Thau.			—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.
14. August: wenig verändert, stichweise Gewitter.

Geburts-Anzeigen	in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.
Verlobungs-Anzeigen	
Heiraths-Anzeigen	
Trauer-Anzeigen	

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 8. Aug.: dem Restaurateur Joseph Nigling e. S., Richard.
 9. Aug.: dem Zeitungs-Correspondenten Gottfried Hubert Weas e. L.,
 Elisabeth.
Aufgeboren: Aufseher Sebastian Krödel hier und Wilhelmine Gehrmann
 zu Hofgut Lindenthal. Installateurgehülfe Rudolf Jig hier und
 Wilhelmine Pauline Christine Bach hier.
Verheiratet: 11. Aug.: Herrschaftsfürscher Anton Krahel hier und Luise
 Marie Henriette Kähler hier.
Gestorben: 10. Aug.: Joseph Friedrich, S. des Fuhrmanns Heinrich
 Guth, 1 M. 26 T.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
 Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—11 Uhr Vor-
 mittags und von 4—6 Uhr Nachmittags.
 Cihlarz'sche Kunstausstellung, Neue Colonnade. Geöffnet von 9—7 Uhr.
 Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
 Artist. Mal-Institut (Flower-Painting). Verkaufsstelle: Neue Colonnade 26.
 Textil-Sammlung (Rathhaus, Saal 75). Geöffnet an Wochentagen von
 3—5 Uhr, Sonntags von 11—1/2 Uhr.
 Schiessstände d. Wiesb. Schützen-Vereins (unt. d. Eichen). Tägl. geöffnet.
 Bürger-Schützen-Halle. Für Fremde jeden Tag geöffnet.
 Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
 Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castellan im Schloss.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 13. August. 156. Vorstellung.

Wilddiebe.

Luftspiel in 4 Akten von H. Wittmann und Th. Herzl.

Personen:

Julie Möller	Frl. Santen.
Emmy, deren Tochter	Frl. Drucker.
Clarisse Lengsfeld	Frl. Rau.
Philipp von Sorau	Herr Baymann.
Max von Thürmer	Herr Robins.
Käthe	Herr Bethge.
Gottlieb Schadenbeck	Herr Grebe.
Brown	Herr Neumann.
Baron Paumann	Herr Grobecker.
Engel	Herr Rösch.
Groom	Frl. Grohé.
Stubenmädchen	Frl. Hempel.
Kellner	Herr Spieß.

Infanta.

Ballet n 2 Bildern, arrangirt von Annetta Balbo.

Personen:

Honoratus, ein reicher Ungar	Herr Spieß.
Grig, sein Sohn	B. v. Kornakli.
Infanta	Frl. Schrader.
Der Schankwirth	Herr Verg.
Deffen Frau	Frl. Seill.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Samstag, 15. August: 3. e. M.: Nervös. Ballet.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.